

REISE MOBIL



Im Test Knaus C-Liner

Designer-Visionen

Reisemobile der Zukunft



Probefahrt
AIE-Sistem Projet 100

Hymer Exsis GS
55.000-km-Einsatz
Schon gefahren
Neuer Ford Transit

Karriere mit Clou
25 Jahre Niesmann+Bischoff
Sommerziele
Inseln Fehmarn und Korsika

Alles neu...

Es hat wohl kaum ein Jahr in der Reisemobil-Geschichte gegeben, in dem sich – wie in diesem Jahr – die Hersteller komplett auf neue Basisfahrzeuge umstellen mussten. Früher achteten die Produzenten der Basisfahrzeuge peinlich darauf, sich bei der Wahl zum



„Van of the year“ nicht gegenseitig ins Gehege zu kommen. Schließlich konnte sich immer nur ein Transporter mit dem begehrten Titel schmücken. Wenn da ein Unternehmen merkte, dass der Wettbewerb schneller war mit dem Serienanlauf, verschob es den eigenen flugs um ein halbes Jahr.

Doch in Zeiten von explodierenden Kraftstoffkosten, diskutierten Steuererhöhungen und androhten Fahrverboten für bestimmte Fahrzeug-Gattungen treten solche Überlegungen in den Hintergrund. Wer heute noch Neufahrzeuge verkaufen will, kann nicht auf Nominierungen und Plaketten warten. Will heißen: Euro-4-Motoren – am besten nicht nach Lkw-, sondern Pkw-Kriterien –, kleine Hubräume, Partikelfilter. Nur dann sind die Käufer auf der sicheren Seite und gegen all das einigermaßen gefeit, was der-

zeit die Politik als Damoklesschwert über unseren Köpfen schweben lässt. Über denen der Hersteller und Händler, vor allem aber über uns aktiven Reisemobilisten, die wir das Budget für unser Hobby vom Haushaltseinkommen abzwacken.

Mercedes-Benz und Volkswagen haben den Reigen der Neuheiten im Frühjahr mit der Präsentation der neuen Sprinter und Crafter eröffnet. Ford ist ihnen mit dem zukünftigen Transit gefolgt, über den wir in dieser Ausgabe ausführlich berichten. Iveco wird Mitte des Monats den neuen Daily fertig haben, der mehr als nur ein Facelift des aktuellen Modells sein soll – wir werden ihn in unserer nächsten Ausgabe vorstellen. Über Renault munkelt die Gerüchteküche, dass der Master demnächst neue, Euro-4-geprüfte Motoren bekommen soll. Bleiben noch die von Fiat und PSA gemeinsam entwickelten Drillinge Ducato, Boxer und Jumper, über die wir ebenfalls erst im Juli-Heft berichten dürfen.

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe exklusiv vorgestellt, bringt auch die Firma Al-Ko

ein neues Chassis – eine Gemeinschafts-Entwicklung mit Mercedes-Benz für den hinterachsgetriebenen Sprinter. Mit Sicherheit sind die Chassis-Spezialisten auch fertig mit der Adaption ihrer anflanschbaren amc-Chassis für die neuen frontgetriebenen Transporter, die mit deutlich mehr elektronischen Fahrhilfen wie ABS, ASR, EBD und ESP aufwarten.

Bei so vielen Innovationen und Neuheiten, denke ich, darf auch mal wieder die Frage erlaubt sein: Wie wäre es denn endlich mit einem Reisemobil-Chassis à la USA für Europa? Speziell auf die Wünsche der Käufer zugeschnitten, als Basis für kompakte Integrierte, in Leichtbauweise, mit Motoren nach Wahl, Automatikgetriebe, Vollluftfederung und variabel verschiebbarem Fahrerpodest?

Als Gemeinschafts-Entwicklung müsste so etwas doch zu schaffen sein.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



blickpunkt

► 25 Jahre Niesmann + Bischoff

Wie hat sich die Produktion von Clou, Flair und Arto verändert?

8

magazin

Editorial

3

Bild des Monats

6

Symposium

Stellplatz oder Campingplatz? Betreiber diskutierten auf Einladung von Ecocamping

12

Interview

Hans-Karl Sternberg, Geschäftsführer des Herstellerverbands CIVD, zur Perspektive 2006

14

Nachrichten

Neues aus der Branche

16

Tent-Tour 2006

Leser testen Vorzelte: REISEMOBIL INTERNATIONAL und dwt starten große Gemeinschaftsaktion

26

Treffpunkt

Leserbriefe, Hersteller-Adressen

86

Unser Mobil

Händler-Ehepaar Moser, Mainz

192

Vorschau, Impressum

194

test & technik

► Profitest

Knaus C Liner: durchgestylter Integrierter auf Renault Master

28

► Probefahrt

AIE-System Projet 100: Teilintegrierter auf Opel Movano

40

► Dauertest

Hymer Exsis: Fazit aus dem Redaktionsalltag

44

► Fahrbericht

Ford Transit: neues Basisfahrzeug

52

Neue Fahrzeuge

Diverse Marken

56

► Schwerpunkt-Thema Designer-Visionen

Reisemobile der Zukunft

62

Trendsetter

Der Knaus C Liner besticht mit seinem ausgefeilten Design. Welche Noten er für seine moderne Erscheinung erhält, verrät der Profitest
Seite **28**

Leisetreter

Der neue Ford Transit überrascht mit Motoren, die stark sind – und leise. Was bietet das Basisfahrzeug außerdem?
Seite **52**



praxis

Firmenporträt

Tecnoform, Möbelbauer aus Italien

74

Neues Zubehör

Dinge, welche die Reise noch schöner machen

78

Praxis: Vital-Bike

Fahrrad, unterstützt von einem Elektromotor

82

Rezepte für zwei Flammen

Leckereien aus Neuseeland

89

freizeit

Club-Szene

Treffs & Termine

92

Stellplatz-Magazin

Reisemobilfreundliche Orte, Sammelkarten

124

Camping-Magazin

Angebote für Reisemobilisten

136

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Freizeittipps

138

reisen

Fehmarn

Mit dem Mobil auf Deutschlands sonnigste Insel

166

Mercedes-Benz Museum

Neue Attraktion in Stuttgart

174

35 Jahre Holiday Park

Leser genießen die Sommernights

176

Neu:



Exklusiver Vorteil für die Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL

178

Reise-Magazin

Hafenfest Wilhelmshaven, Tipps für Trips

180

Südliches Afrika

Tierische Begegnungen

184

Korsika

Im Reisemobil über die französische Insel der Schönheit

186

Verlockung

Wer reif ist für eine Insel, fährt mit seinem Reisemobil nach Fehmarn oder besucht Korsika (Bild)

Seite **186**

► = Titelthema



Frühlingserwachen

Rechtzeitig vor der Reisesaison waren an den beiden letzten April-Wochenenden jeweils 25 Reisemobil-Besatzungen nach Kempten im Allgäu zu einem Fahrsicherheits-Training gekommen. Vom 20. bis 22. April waren die Teilnehmer (siehe Bild links außen), die der Einladung der Firma Bürstner gefolgt waren, bei bestem Frühlingswetter aktiv. Eine Woche später, vom 28. bis 30. April, mussten sich dagegen

all die Teilnehmer (Bild links), die sich über die Hymer AG angemeldet hatten, durch typisches Allgäuer Aprilwetter kämpfen – Regen und niedrige Temperaturen rund um die Uhr. Ihnen schien die Sonnen nur am Abreisetag.

Gemeinsam mit dem ADAC und der Redaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL boten die beiden Reisemobilhersteller den Lernbegierigen ein Wochenende voller Technik: Wiegen

der urlaufsfertigen Fahrzeuge sowie theoretische Einführung in Fahrphysik, Reifenkunde und Gewichtsprobleme am ersten Tag, Kurbeln bei den Fahrübungen bis zur Erschöpfung am zweiten und Diskussionen über technische Themen am Abreisetag.

Vollgestopft mit neuem Wissen und Können fuhren einige Teilnehmer von Kempten aus direkt in den Urlaub gen Süden.



Am Anfang war der Clou

Mit dem bis dato unbekannten Luxusmobil schlug 1981 die Geburtsstunde von **Niesmann + Bischoff**. Blick hinter die Kulissen.

Sieben Uhr morgens. Leben kehrt nach der Nacht zurück in jene 8.380 Quadratmeter große Halle, in der sich Reisemobile aneinander reihen – vom Windlauf bis zum Clou im Rohbau, vom nackten Chassis bis zu fertigen Flair und Arto: Bei Niesmann + Bischoff in Polch entstehen jene Luxusmobile, die für viele Reisemobilisten die Krone des Fahrzeugbaus darstellen.

Wer hier Hand anlegt, zeigt schon an seiner Kleidung, dass er dazugehört: Mit grauem Shirt und Niesmann + Bischoff-Logo auf der Brust geht's ans Werk. Das freilich gestaltet sich grundlegend unterschiedlich, je nachdem, ob ein Mitarbeiter dem 33-köpfigen Clou-Team oder der 83 Personen starken Mannschaft rund um Flair und Arto angehört. Grundlegend unterschiedlich deshalb, weil Clou, Flair und Arto in ihrer Bauart stark voneinander abweichen.

„Mal abgesehen von den Fahrzeugen für Messen wie den Caravan Salon entstehen Clou Liner nur auf Bestellung“, weiß Jörg Kunze. Der 39-Jährige ist seit 23 Jahren bei Niesmann +

Bischoff. Er leitet die Gruppe, welche 30 bis 38 der Luxus-Integrierten per anno in je drei bis fünf Monaten aufbaut: „Die Länge der Produktionszeit hängt vom Modell ab.“

Und von den individuellen Wünschen des Kunden. Der Produktion gehen diffizile Gespräche voran, in denen Käufer und Hersteller Basisfahrzeug und Motorisierung, Ausstattung und Grundriss des Clou Liners festlegen. „Die überwiegenden Teile bauen wir dann als Maßanfertigung“, erklärt Kunze.

Doch bis die zum Einsatz kommen, sind wichtige Vorarbeiten zu leisten. Als Erstes feiern die Mitarbeiter Hochzeit – jenen Moment, in dem sie die selbst tragende Kabine, Box genannt, mit dem Fahrgestell verbinden – eine schier untrennbare Einheit.

„Dann verlegen wir zweieinhalb Kilometer Kabel“, verrät Werner Schüller, 40, Teamleiter Elektro, seit 18 Jahren bei der Firma. „Damit wir wissen, welcher Strom wohin fließt,

Mitte der Achtziger:
Niesmann + Bischoff hat seine Clou-Reihe umfassend ausgebaut und entzückt damit die reisemobile Welt.

bedrucken wir jedes Kabel von außen mit eindeutigen Text.“ Die elektrischen Verbindungen sowie Rohre für Heizung und Wasser verlaufen im doppelten Boden, um von dort ihre Endpunkte an Schaltern und Lampen oder Heizkörpern und Wasserhähnen zu erreichen.

Ist der begehbare Boden eingebaut, machen die Schreiner ihren Job. Für jeden Schrank, für jede Wand, für jedes Möbel nehmen sie Maß. „Früher, als es bloß das Alkovenmodell gab, haben wir alle Clou nur in Teak ausgebaut“, erinnert sich Franz-Josef Henrichs. Der 56-Jährige zählt mit seiner 23-jährigen Be-

triebszugehörigkeit zum Urgestein von Niesmann + Bischoff. „Heute verwenden wir Furniere für jeden Geschmack.“

Mit Säge, Fräse und Presse erhalten die Möbelplatten ihre exakte Form, auch Biegungen. Doch nicht nur Holz verarbeitet die Schreinerei von Niesmann + Bischoff, auch Mineralwerkstoffe bringen sie in die richtige Form, etwa für Waschbecken oder Küchen-Arbeitsplatten.

Solcher Aufwand gilt in dieser Baureihe einzig für den Clou 675 nicht: Dieses Modell nimmt eine gewisse Zwitterstellung ein, läuft es auf MAN oder Mercedes-Benz wie ein Clou, bekommt aber Ausstattung und Möbel des Flair mit auf Reisen.

Spaßeshalber nennen die Mitarbeiter den 675 deshalb auch „Clair“.

Die Individualisierung des Clou jedoch, die sich auch in der Lackierung jedes einzelnen Fahrzeugs je nach Kundenwunsch ausdrückt, ist in diesem Jahr belohnt worden: Der Clou 990SG, Flaggschiff der Baureihe, ist mit dem Designpreis red dot award ausgezeichnet worden.

Auch eine solche Ehrung spiegelt die Entwicklung wider, welche die Niesmann + Bischoff GmbH samt ihrer heute 211 Mitarbeiter in den vergangenen 25 Jahren durchlaufen hat. Sie begann 1981, als der einstige Handelsbetrieb Niesmann Caravaning zum Hersteller avan-

cierte, zur Niesmann + Bischoff Clou-Produktionsgesellschaft mbH.

Das erste Modell, der Clou 570E, entstand zunächst als Prototyp in dreifacher Ausführung auf Bedford-Chassis. Im Kühlergrill tauchte dafür der Blitz auf, Signet der baugleichen Marke Opel. Doch schon das erste serienreife Modell lief laut handgeschriebenem Auftragsbuch auf VW LT 28 aus der Produktionshalle.

Die stand zu jener Zeit noch in Mülheim-Kärlich. Eher dunkel als hell sei es dort gewesen, wissen viele der Altgedienten zu berichten, eher kühl als warm, eher staubig als rein. Dafür aber gemütlich und familiär. Da ging

Mitte der Neunziger:
Hugo Niesmann, hier mit seiner Frau Elfriede, prägte zu seinen Zeiten die Firma als Familienunternehmen.

auch schon mal der Chef selbst durch die Reihen und plauderte mit seinen Mitarbeitern. Der Chef, das war am Anfang Firmengründer Hugo Niesmann. Später dann übernahmen sein Sohn Carl-Heinz Niesmann sowie dessen Schwager Rainer Bischoff diese Rolle.

Beide führten 1992 den Spaten für den ersten Stich zum neuen, modernen Firmensitz in Polch. Ein Jahr zuvor hatten sie die Trennung zwischen dem Handelshaus (Niesmann) und der Niesmann + Bischoff Pro-

1992: Carl-Heinz Niesmann (rechts) und Rainer Bischoff beim ersten Spatenstich in Polch. Am Rande der Eifel sollte eine moderne Fabrik entstehen.



2006: Das Werk in Polch ist modern und wirkt auf Kunden mit magischer Anziehungskraft. Kein Wunder, Besucher sind willkommen.

Fotos: Claus-Georg Petri



Parallel dazu lief die Entwicklung der Flair-Integrierten.

Doch trotz neu entwickelter Modelle wollte das transatlantische Bündnis nicht so richtig fruchten – mit der Konsequenz, dass die Hymer AG 1996 die Niesmann + Bischoff GmbH kaufte. Die Achse Bad Waldsee – Polch ließ auf mehr Konstanz und Erfolg hoffen.



1981: Das erste Auftragsbuch weist die ersten Prototypen als Clou auf Bedford aus. Danach verließ das Mobil das Werk auf der Basis des VW LT 28.

Den versuchten die Verantwortlichen auch mit dem Arto zu erreichen, einem 1998 vorgestellten Integrierten für Einsteiger. Seither produziert das Hymer-Werk Polch, wie Niesmann + Bischoff konzernintern heißt, die Baureihen Clou, Flair und Arto.

Letztere beiden durchlaufen im Gegensatz zur so genannten Stellplatz-Produktion des Clou-Liner eine Fertigung im zeitlichen Takt: Jedesmal, wenn die im Aufbau befindlichen Reisemobile zur nächsten Station der Produktion rollen, sind drei Stunden und zehn Minuten vergangen. In der Woche spuckt die Fertigung 13 Freizeitfahrzeuge aus. Im Jahr entstehen so 230 Flair und 320 Arto.

Der Ablauf, wie diese Reihen produziert werden, hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Früher hatte auch der Flair eine fertige Box auf dem Chassis und die Möbel wurden einzeln im Inneren zusammengebaut. Heute läuft der Prozess in einer anderen Reihenfolge.

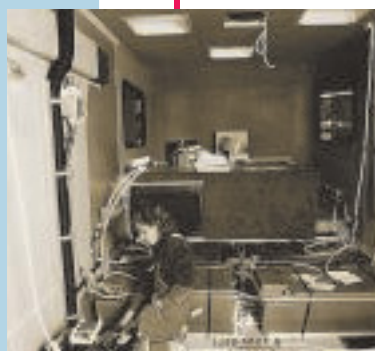
Auf das vorbereitete Chassis montiert ein Team die Bodenplatte und setzt die Sei-

Helmut Hartmann: „Mülheim war Knochenarbeit“, sagt der 42-jährige Teamleiter. Seit 1980 gehört er dem Unternehmen an.



1993

Jürgen Stemmler: „Das Kanban-System war für uns ein wichtiger Schritt.“ Der 40-Jährige baut seit 16 Jahren Reisemobile aus.



Frank Maibaum (rechts): „Wir fertigen heute industrieller.“ Seit 21 Jahren ist der 36-Jährige dabei. Die Möbel hievt er mit dem Kran ins Mobil, früher wurden sie innen verschraubt.



2006



tenwände an. Es folgen Heck und Funktionsböden, in den alle Tanks, Heizung und die nötigen Schläuche, Leitungen und Kabel in genau festgelegter Reihenfolge eingebaut werden. Würde sie nicht beachtet, wäre eine Fehlerquelle in den doppelten Boden eingebaut.

Ist der Laufboden fixiert, geht es ans Mobiliar: Schränke, Küche und Bad, komplett in der eigenen Schreinerei gefertigt, werden von oben mit einem Kran in das Mobil gehievt und fixiert.

„Die Arbeitsbedingungen haben sich durch diese Umstellung deutlich verbessert“, sagt Frank Maibaum. Der 36-Jährige hat vor 21 Jahren mit einer Schreinerlehre bei Niesmann + Bischoff in Mülheim-Kärlich begonnen. „Dabei sind wir hier in

Polch etwas vom reinen Handwerksbetrieb abgerückt, hin zur industriellen Fertigung.“

Von allen Seiten sirren Akkuschauber – bis vor ein paar Jahren waren noch Druckluftschrauber zu hören. „Die dafür nötigen Schläuche“, erklärt Jörg Reichardt, „waren

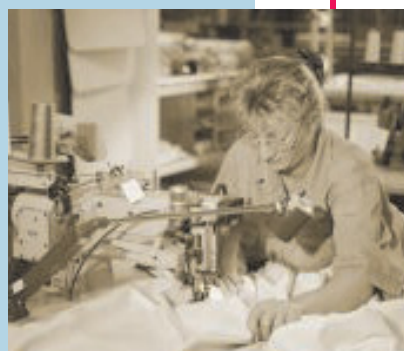
hinderlich und obendrein Quell für Macken in den Möbeln.“ Der 45-Jährige arbeitet seit 17 Jahren bei Niesmann + Bischoff, aktuell als Bandleiter für Flair und Arto.

Dass zur rechten Zeit das richtige Teil am gewünschten Ort ist, liegt an der Logistik des gesamten Betriebs. Die basiert



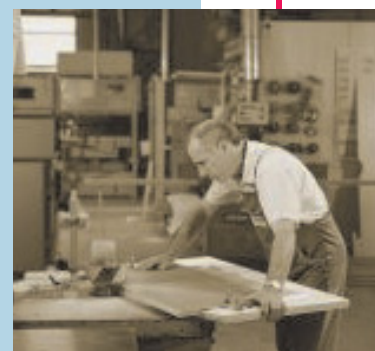
Mitte der Achtziger: Die ersten Clou entstanden im Werk in Mülheim-Kärlich.

Christine Frein-Wirth, 45: „Früher habe ich Stoffe genäht. Heute baue ich Möbel.“ Seit 17 Jahren gehört sie zu Niesmann + Bischoff und fährt einen Arto 69G.



1993

Franz-Josef Heinrichs: „Die Kunden sind anspruchsvoller geworden“, weiß der Teamleiter Möbelausbau beim Clou. Der 56-Jährige arbeitet seit 23 Jahren in der Produktion.



Arnold König: „Früher war es etwas familiärer als heute, dafür sind wir heute eine moderne Fertigung.“ Der 35-Jährige blickt auf 20 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück.



2006



auf dem so genannten Kanban-System und das funktioniert so: An jeder Stelle stehen zwei Körbe mit Material bereit. Ist der eine verbraucht, wird der nächste verwendet und der erste durch einen neu gefüllten ersetzt. „Dadurch sparen wir jede Menge Lagerplatz in

der Produktion“, erklärt Jörg Reichardt. Tatsächlich stand bis vor zwei Jahren ein riesiger Regalblock mitten in der nun luftigeren Produktionshalle. „So arbeiten wir exakt nach Bedarf.“

Und nach vorgegebenem Plan. Stehen alle Möbel an ihrer Stelle, bekommt der Flair Dach und Front. Danach geht es an den Einbau von Sonderausstattung. „Durch unsere 25 Jubiläums-Flairs habe ich richtig viel zu tun“, sagt Manfred Goldberg. Der 24-Jährige ist einer der 26 Leiharbeiter, mit denen Niesmann + Bischoff die Produktion flexibel hält und Spitzen ausgleicht. Seit zwei Jahren baut er Sat-Anlagen, Flachbildschirme und andere Kostbarkeiten von den Reisemobilisten Wunschzettel ein.

In den nächsten Schritten erhalten die Reisemobile weitere nötige Dinge: Fahrersitze und Toilette, Gardinen und Polster. Vor allem aber verstärkt sich die Begutachtung über die bisher produzierte Qualität. Dreimal unterzieht sich jedes Reisemobil von Niesmann + Bischoff einer Kontrolle, dazu kommt die gründliche Endreinigung, bevor es auf die Rüttelstrecke und zur Dichtigkeitsprüfung geht.

Viertel vor fünf nachmittags. Der Arbeitstag in der Produktion ist gelaufen. Stumm stehen hier Fahrzeuge, die noch zu Reisemobilen ausgewaschen müssen. Doch vor dem Tor verlängern zwei Jubiläums-Flairs die Reihe der Neufahrzeuge. Ruhe kehrt ein. Bis morgens um sieben – dann kommt wieder Leben in die Halle in Polch.

cgp



2006: Ein Clou bekommt nach der Vereinigung von Chassis und Box sein Zubehör eingebaut.



Stell- kontra Campingplätze

Besser miteinander

Welche Zukunft haben Stellplätze, welche Campingplätze? Antworten lieferte ein Forum im Schwarzwald.

Wie sieht die Situation in Deutschland für Reisemobilisten auf Campingplätzen und öffentlichen Stellplätzen aus? Diese Frage wollte die Umweltinitiative Ecocamping in Konstanz beantworten und hatte deshalb Anfang Mai Campingplatzunternehmer, Stellplatzbetreiber und Referenten zu einem Workshop eingeladen.

„Reisemobilstellplätze kontra Campingplätze“ lautete das Thema auf dem Campingplatz Bankenhof in Titisee-Neustadt. Dabei stand im Hintergrund die bange Frage: Welche Konsequenzen erwachsen für Campinganlagen durch die zunehmende Beliebtheit von Reisemobilstellplätzen?

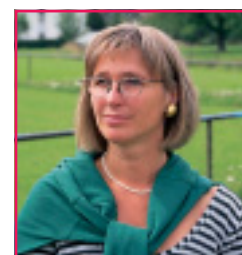
Jürgen Dieckert, Mit-Initiator von TopPlatz, einer Qualitätsmarke für Reisemobil-Stellplätze, sieht die Szene im Umbruch und rät: „Stellplatzbetreiber und Campingunternehmer sollten nicht gegeneinander arbeiten, sondern sich ergänzen.“

Dies bedeutet auch: Das Gros der Campingunternehmer muss umdenken, sich noch mehr den Bedürfnissen der Reisemobilisten anpassen, zumal dieser Markt ein gewaltiges Potenzial birgt. Es scheint nur eine Frage der Zeit, bis sich der Bestand von Reisemobilen und Caravans die Waage hält. Aktuelles Verhältnis: 450.000 zu 650.000.

Reisemobilisten lassen sich in drei Gruppen einordnen: 1. Hardliner wollen von Campingplätzen nichts wissen, selbst einen Stellplatz fahren sie nur im Notfall an, ihnen steht der Sinn nach freier Wildbahn. Rund 20 Prozent haben sich dieser Gruppe verschrieben.

2. Die mit zirka 50 Prozent stärkste Fraktion frequentiert Stell- wie Campingplätze – je nach Aufenthaltsdauer.

3. Das letzte Segment des Kuchens bilden mit etwa 30 Prozent jene Reisemobilisten, die der Sicherheit und Versorgung wegen grundsätzlich Campingplätze ansteuern.



Sabine Scholz: „Um Reisemobilisten als Gäste zu bekommen, müssen sich Campingunternehmer auf deren Wünsche einstellen.“

Besonders die zweite Gruppe gelte es zu packen, da waren sich die Campingunternehmer einig. Aber wie? Stellvertretend für viele klagt Bernhard Eiermann, Betreiber von Camping Königskanzel in Dornstetten-Hallwangen: „Von Jahr zu Jahr übernachten weniger Reisemobilisten auf meinem Platz.“

Umdenken heißt die Devise. Thomas Nitsch, Leiter des ADAC-Stellplatzführers, sieht Ansätze im eigenen Nachschlagewerk: „Immer mehr Campingplätze schaffen Areale außerhalb des Geländes.“ Im Jahr 2004 hätten mehr als 150 Cam-



Fotos: Rainer Schneekloth

Illustre Runde: Campingunternehmer, Stellplatzbetreiber und Referenten waren der Einladung von Ecocamping gefolgt.

pingplätze ein entsprechendes Übernachtungsangebot für Reisemobilisten vor der Schranke geboten. Ein Jahr später sei die Zahl schon auf über 200 gestiegen – ein Zuwachs von 25 Prozent. Denen gegenüber stehen 251 eigene Reisemobilhäfen, abgesehen von Parkmöglichkeiten an Restaurants, Museen oder Thermalbädern.

Dennoch stellt sich die Frage: Warum meiden viele Reisemobilisten die Campingplätze? Die Antwort kennt Workshop-Referentin Sabine Scholz, Redakteurin bei REISEMOBIL INTERNATIONAL und seit Jahren mit diesem Thema befasst: „Sie lieben die Unabhängigkeit, hassen starre Öffnungszeiten,

kompliziertes Prozedere beim Ein- und Auschecken, strikte Regelungen, fehlende Ver- und Entsorgung – um nur einige Beispiele zu nennen.“

Georg Spätling, Betreiber des Campingplatzes Fränkische Schweiz und auch des Wohnmobilparks Pottenstein, vergleicht die Entwicklung mit der im Einzelhandel: „Campingplätze sind Vollsortimenter mit umfassendem Angebot wie Schwimmbad, Spielplatz und Restaurant. Reisemobil-Stellplätze hingegen sind die Discounter, die lediglich ein Areal für die Übernachtung zur Verfügung stellen. Wir müssen uns offen halten für neue Zielgruppen.“

Dass sich ein Stellplatz auch für einen Campingplatz positiv auswirken kann, wusste Martin Bertsch, Betreiber des Wohnmobil-Stellplatzes in Bad Dürkheim, zu belegen. Stolze 42.000 Übernachtungen zählte er im vergangenen Jahr: „Engagement heißt das Zauberwort.“

Bertsch ist für jeden Reisemobilisten persönlich ansprechbar, tischt morgens frische Brötchen auf, bietet Sonderkonditionen für die unmittelbar angrenzende Therme und organisiert geführte Touren in die Umgebung. Zudem bereist er viele Freizeitmessen in Europa und macht den Südschwarzwald international bekannt.

8,50 Euro kostet die Übernachtung auf einem seiner 330 Stellplätze. Reisemobilisten kommen zuhauf. „Oft sind wir ausgebucht. Dann verweise ich die Gäste auf den Campingplatz im benachbarten Sunthausen.“ Konsequenz: Der Kurcampingplatz dort verzeichnete 2005 ein Besucherplus von 160 Prozent – Türöffner-Effekt durch einen Stellplatz.

Doch Michael Bertsch mahnt: „Campingplatz- und Stellplatzbetreiber müssen miteinander arbeiten, dann klappt's auch mit den Gästen.“ Rainer Schneekloth

Kfz-Steuer für Reisemobile

Im deutschen Parlament vergessen

Quer durch alle Parteien verläuft die Diskussion über den richtigen Satz für die Kfz-Steuer für Reisemobile. Am 7. April 2006 war sie Thema im Bundestag. Dort haben Abgeordnete zu dem Thema Reden hinter-

legt, um die allgemein eher verwirrenden Zusammenhänge zu erläutern und im Mai gut informiert weiter zu diskutieren.

Wann genau das passiert, war zu Redaktionsschluss noch vollständig offen. In der

ersten Sitzungswoche des Mai jedenfalls hatte der Finanzausschuss das Thema nicht auf der Tagesordnung. Ob es im Wonnemonat doch noch aufs Tapet kommen sollte, war unklar.

Dass die verantwortlichen Politiker das Anliegen, endlich eine Regelung zur Kfz-Steuer für Reisemobile zu finden, offensichtlich als nicht besonders wichtig erachten, ruft allmählich Unmut auch in der Caravaning-Branche hervor. Bis zum Caravan Salon 2006 Ende August in Düsseldorf, so die Forderung, sollte doch wohl Klarheit herrschen.



Foto: www.bundestag.de

Kfz-Steuer für Reisemobile: Das Thema hat Einzug gehalten in den Deutschen Bundestag – um dort in Vergessenheit zu geraten.



Interview mit Hans-Karl Sternberg

„Aussichten für 2006 recht positiv“

Der Geschäftsführer des Herstellerverbandes CIVD erklärt, wie die Branche die Konjunktur des laufenden Jahres einschätzt.

? Herr Sternberg, mit dem Rückgang der Zulassungszahlen im März um 16 Prozent erleidet die Aufwärtskurve eine Delle. Grund zur Sorge?

! Die Verteilung der Zulassungszahlen im Frühjahr ist regelmäßig stark vom jeweiligen Ostertermin beeinflusst. Der jetzige nominale Rückgang der Zulassungszahlen bis Ende März ist sogar deutlich schwächer ausgefallen als bei dem letzten späten Ostertermin im Jahr 2003. Wir haben daher Grund zur Annahme, dass die April-Zulassungszahlen den jetzt konstatierten Rückgang mehr als kompensieren.

? Aber reichen als Erklärung für den Rückgang die späten Osterferien und womöglich das schlechte Wetter tatsächlich aus, oder spielt der Modellwechsel bei den Basisfahrzeugen doch eine nicht zu unterschätzende Rolle?

! Bei genauer Analyse der jetzt vorliegenden Zulassungszahlen kann man feststellen, dass das erste Quartal ausschließlich durch den März – und damit durch den späten Ostertermin – negativ beeinflusst war. Januar und Februar sind trotz des langen harten Winters und der außergewöhnlichen Schneefälle in Deutschland im Reisemobilbereich normal gelaufen.

? Sicherlich erachten auch Sie das endlose Gezerre um die Kfz-Steuer für Reisemobile als eher kontraproduktiv. Was erwarten Sie als Lobbyist von den Politikern?

! Ein über eineinhalb Jahre schwebendes Gesetzgebungsverfahren kann für die Caravaningbranche nicht hilfreich sein. Aus unserer Sicht ist vor allem wichtig, dass die Politik nun eine tragfähige Lösung findet und endlich zu einer angemessenen Entscheidung kommt.

? Für Ihr letztes Steuermodell hat sich Ihr Verband sehr viel Kritik eingehandelt. Wird der CIVD ein weiteres Steuermodell in die Diskussion einbringen? Wenn ja: Wie sieht es aus?

! Wir sind der Auffassung, dass wir bei umwelt- und naturverbundenen Freizeitformen unserer Verantwortung für Emissionen durch eine angemessene Regelung gerecht werden müssen. Unser Steuermodell vom August 2005, das ja auch in Ihrer Zeitschrift besprochen wurde, liegt jedenfalls deutlich unter den Summen, die der Bundesrat am 21. Dezember 2005 vorgeschlagen hat. Auch wenn wir der gleichen Systematik folgen, ist unsere Vorstellung von Angemessenheit wesentlich verbraucherfreundlicher als die der Bundesländer. Der CIVD wird daher kein weiteres Modell einbringen. Wir halten unser Modell aus dem August 2005 für sinnvoll und hätten uns gewünscht, dass der Bundesrat diesem Entwurf gefolgt wäre.

? Wie aber geht es jetzt weiter bei der Steuerfrage?

! Unsere Kritik am Bundesratsmodell haben wir bereits

auf unserer Jahrespressekonferenz im Januar 2006 öffentlich formuliert und den entsprechenden politischen Gremien schriftlich mitgeteilt. Deren Meinungen gehen auseinander, und auch die Bundesregierung hat ja in ihrer Stellungnahme ihre Bedenken zum Bundesratsvorschlag deutlich gemacht. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass der Kompromiss, den die gesetzgebenden Gremien zur Zeit suchen, die Grundsätze des Bestands- und Vertrauensschutzes stärker berücksichtigt, als dies der Bundesratsentwurf tut.

? Politisch verschleppt ist auch die staatliche Förderung bei der Nachrüstung von Partikelfiltern gegen Feinstaub. Wie will Ihr Verband das Thema beschleunigen?

! Die steuerliche Förderung bei der Nachrüstung von Dieselpartikelfiltern hängt von einer klaren Definition der technischen Erfordernisse für solche Filter ab. Der CIVD arbeitet derzeit darauf hin, dass eine möglichst hohe Zahl von Reisemobilen bei der Definition der Emissionsstufen zur Nachrüstung von Dieselpartikelfiltern berücksichtigt wird. Erst wenn diese Definitionen vorliegen, kann die Industrie damit beginnen, entsprechende Nachrüstsysteme zu entwickeln, die ökologisch sinnvoll und für den Kunden wirtschaftlich rentabel sind.

? 2007 wird die Mehrwertsteuer um drei Punkte auf 19

Prozent angehoben. Erwarten Sie im laufenden Jahr einen starken Zulauf von Kunden, die diese Erhöhung umgehen wollen?

! Gerade bei einer finanzintensiven Anschaffung wie einem Freizeitfahrzeug machen drei Prozent Mehrwertsteuer einen stattlichen Betrag aus. Es ist daher wahrscheinlich, dass Kunden, die ohnehin vorhaben, ein Fahrzeug zu kaufen, dies noch in diesem Jahr verwirklichen wollen.

? Eine Vielzahl der Ausbauten auf den neuen Basisfahrzeugen ist erst auf dem Caravan Salon zu sehen. Es ist aber fraglich, ob die in Düsseldorf bestellten Reisemobile noch 2006 ausgeliefert werden können. Wenn nicht, ließe sich die Mehrwertsteuer doch nicht sparen, da sie erst bei der Lieferung anfällt. Wie wollen die Hersteller dieses Problem lösen?

! Es wird in dieser Übergangsphase sicher auch weiterhin finanziell attraktive Alternativen beim Kauf eines Reisemobiles geben, welche die Kunden nicht stärker als bisher belasten.

? Fazit: Wie also fassen Sie Ihre Prognose für die Caravaning-Branche im laufenden Jahr zusammen?

! Die saisonalen Schwankungen im ersten Quartal werden sich bereits in Kürze relativieren. Die Frage der Kfz-Steuer trifft das Neufahrzeuggeschäft ohnehin nicht so stark. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass sich die Frage der Kfz-Steuer noch im ersten Halbjahr 2006 löst und damit die Phase der Unsicherheit endlich endet. Die anstehende Mehrwertsteuererhöhung wird sich in diesem Jahr eher positiv auswirken. Alles in allem sind die Aussichten für 2006 also recht positiv.

Das Interview führte Claus-Georg Petri

kurz & knapp

Mosers neue Halle

Grund zum Anstoßen: Pünktlich zur Hausmesse hat Moser Caravaning in Mainz Ende März seine neue, 600 Quadratmeter große Ausstellungshalle eröffnet. Der Händler präsentiert seither die Marken Carthago, Karmann-Mobil und Pössl in der neuen Halle und dem Vorplatz. Freizeitfahrzeuge der Marke Hymer sind weiterhin auf dem ursprünglichen Gelände zu sehen. Tel.: 06131/95958-0, Internet: www.Moser-Caravaning.de.

Klein neuer Chef

Hans-Jörg Klein, 41, ist seit 12. April 2006 Leiter Nutzfahrzeuge bei der Ford Werke GmbH und damit zuständig für Marketing und Vertrieb von Transit, Transit Connect und Ranger. Klein folgt Martin Hänni nach, der in die Ford Europa-Organisation gewechselt ist. Klein – er berichtet an Reinhard Zillessen, Direktor Verkauf der Ford-Werke GmbH – gehört dem Unternehmen seit 1991 an. Zuvor war er unter anderem zuständig für Sonderfahrzeuge.



Weltreise im Netz

Der Weltenbummler Jan Bovers tourt in einem Teilintegrierten um den Globus. Wer ihn dabei virtuell begleiten will, schaut ins Internet: www.globetour.org. Kontakt aufzunehmen ist dort per E-Mail möglich.

Neu eröffnet

Auto-Deckers, Autohaus und Carthago-Händler in Detmold, hat am 13. und 14. Mai 2006 seine Auto- & Freizeitwelt eröffnet. Das Angebot in der Klingenbergstraße 26 umfasst Verkauf, Vermietung und Reparatur von Freizeitfahrzeugen fast aller Fabrikate. Tel.: 05231/967007, Internet: www.autodeckers.de.

Buchtipps

Wie im richtigen Leben

Nach dem Camping widmet sich Bernd Stelter, unter anderem Kolumnist von CAMPING, CARS & CARAVANS, der Schwesterzeitschrift von REISEMOBIL INTERNATIONAL, einem anderen Genuss: dem Wein. „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“, lautet seine Lebensweisheit gleich im Titel des Romans.

Darin geht es um Stefan, einen Workaholic. Drei Jobs hat er, eine urlaubsreife Freundin, und der gemeinsame Urlaub ist geplant. Doch was tut ein solcher Held, wenn er das Flugzeug verpasst, welches das Paar auf die Malediven bringen sollte? Ganz einfach: kurzerhand macht er Urlaub an der Ahr.

Dies alles geht natürlich nicht ohne Ärger über die Bühne. Was aber hilft in solch verzwickter Situation? Sich zurückzulehnen und bei einem Glas Rotwein zu entspannen. Eben

wie im richtigen Leben. Und das findet in dem Buch statt.

Eine herrliche Liebesgeschichte, die Bernd Stelter da zu Papier gebracht hat: Ein Vergnügen auf 173 Seiten, das lediglich ein guter Tropfen nebenher noch vergnüglicher macht.

Stelter, Bernd: Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach, 1. Auflage, 2006, 176 Seiten, ISBN 3-7857-2242-7, 14,90 Euro.



GEWINNEN SIE DEN NEUEN STELTER

Exklusiv bei REISEMOBIL INTERNATIONAL: Gewinnen Sie eines von fünf Büchern „Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“, signiert von Autor Bernd Stelter persönlich.

Um zu den glücklichen Gewinnern zu gehören, müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten: Wo macht Stefan, der Held der Geschichte, seinen Urlaub? Bitte schicken Sie Ihre Antwort bis zum 19. Juni 2006 an REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Bernd Stelter“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück und viel Spaß beim Schmökern.



Ersten Platz ergattert: In der Kategorie der Teilintegrierten ist der neue Laika X 695r ausgezeichnet worden – vom Publikum der achten Messe für Nautik und Caravaning Ende März in Prag. Die Besucher sollten ihr bevorzugtes Reisemobil unter den ausgestellten Fahrzeugen auswählen. Der Laika X 695r auf Ford Transit mit Zwillingerrädern erlangte den ersten Platz dank seines frischen Designs und des hellen, geräumigen Innenraums.

BVCD: Neue Geschäftsführerin

Verband bekannter machen

Seit 1. Januar 2006 ist Sonja Glasmeyer Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD) mit Sitz in Berlin. Die 34-jährige war zuvor in leitender Stellung bei einer Bundesbehörde tätig.

Sonja Glasmeyers Affinität zum Camping ist groß: Um ihr

Jurastudium zu finanzieren, arbeitete sie regelmäßig auf dem Campingpark Alfsee in Rieste. Dort bekam sie ein Gespür für die Branche: „Ein sehr interessantes Metier.“ Die Geschäftsführerin will den BVCD bekannter machen, neue Mitglieder gewinnen und den Mehrwert des Verbands verdeutlichen.



Sonja Glasmeyer, Geschäftsführerin des BVCD: Mehrwert aufzeigen.

Inter Caravaning

Bonus und WM-Spielplan

Auch 2006 bietet Inter Caravaning, Europas große Caravaning-Fachhandelskette, ihren Kunden Preisvorteile an. Für jeden Zubehörartikel, den ein Kunde mit dem neuen Bonusheft kauft, erhält er einen Treuebonus von

5 Prozent. Der wird ihm als Warengutschein ausgezahlt, nachdem er die im Heft enthaltene Bonuskarte eingeschickt hat.

Außer Angeboten, Werkstatt- und Serviceleistungen finden sich in dem Bonusheft Tipps für den Kauf von Zubehör. Zusätzlich enthält das Heft die Zehner-Gaskarte, durch die der Kunde die elfte Gasfüllung gratis erhält. Das Bonusheft liegt kostenfrei bei jedem Inter Caravaning Händler aus. Hier gibt es auch für jeden Kunden einen Spielplan für die Fußball-WM im A2-Format.

Wo sich die Inter Caravaning Händler befinden, steht im Internet: www.intercaravaning.de, oder ist zu erfragen bei der kostenfreien Telefonnummer 0800/1655551.

Soll auch deutschen Käufern gefallen: Aryal, Integrierter von Autostar.



Trigano mit Autostar

Aryal soll Kunden locken

Zum 1. September 2006 bietet die Trigano AG auch die Marke Autostar in Deutschland an. Damit erweitert der Konzern, einer der großen Reisemobilhersteller Europas, seine Palette, die aus Marken besteht wie Rollerteam, Caravans International, Challenger, Chausson, Arca, Benimar und Auto Trail. Auch die deutschen Firmen Eura Mobil und Karmann-Mobil gehören zu Trigano.

Autostar ist in Frankreich seit 20 Jahren gut etabliert. Die Preise für die Fahrzeuge liegen

zwischen 45.000 und 72.000 Euro und decken Alkovenmobile, Teil- und Vollintegrierte ab.

Letztere produziert Autostar seit 20 Jahren. Mit dieser Erfahrung hat die Marke die Modellreihe Aryal mit vier Grundrissen auf Renault Master entwickelt und verkauft sie seit einem Jahr in Frankreich. Dieses elegante Reisemobil, so hofft Trigano, soll auch in Deutschland seine Käufer finden.

Infos beim deutschen Sitz von Trigano in Warendorf, Wolfgang Fischer, Tel.: 0172/5698954, www.trigano.de.



Abenteuer Allrad 2006

Messe auf Abwegen

Wer sich gern jenseits asphaltierter Straßen bewegt, ist bei der Abenteuer Allrad in Bad Kissingen gut aufgehoben: Europas größte Off-Road-Messe zieht vom 15. bis 18. Juni 2006 wieder Besucher in ihren Bann.

Zu sehen sind auch Allrad-Reisemobile der einschlägigen Hersteller. Das Rahmenprogramm umfasst Testfahrten auf speziellen Parcours. Jeden Tag ergattert ein Besucher bei einem Gewinnspiel ein hoch-

leistungsfähiges, für die Straßenzulassung vorgesehenes Quad im Wert von 5.000 Euro.

Infos zur Abenteuer Allrad gibt's im Internet: www.abenteuer-allrad.de.



Verfranz? Auf der Abenteuer Allrad sind solche Fahrzeuge zu sehen, mit denen das egal ist.

ABENTEUER ALLRAD: Gewinnen Sie eine von zehn Eintrittskarten

Exklusiv in REISEMOBIL INTERNATIONAL können Sie eine von zehn Eintrittskarten für die Abenteuer Allrad gewinnen. Beantworten Sie dazu folgende Frage: Welchen Rang nimmt diese Schau auf europäischer Ebene ein? Bitte schicken Sie Ihre Antwort bis zum 6. Juni 2006 an

REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Abenteuer Allrad“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück.

Schwarz Mobile Freizeit

Riesiges Projekt nimmt Formen an

Pünktlich zum 35-jährigen Bestehen hat Schwarz Mobile Freizeit eine 1.500 Quadratmeter große Halle auf seinem neuem Firmengelände in Kayhude eröffnet. Wenn alles fertig ist, will der Händler Freizeitfahrzeuge auf 60.000 Quadratmetern anpreisen.

Bisher war der Handelsbetrieb in Nahe bei Hamburg angesiedelt. Nun ist mit der Einweihung der neuen Halle am 31. März 2006 der Umzug im ersten Schritt vollzogen. Seit dem 1. April steht die Halle für Kunden offen.

Schon die dritte Einweihung hat der Händler mit die-

sem Bau seit der Gründung des Betriebs gefeiert. Das Caravan-Center, wie die Firma in Nahe damals noch hieß, wurde 1977 in eine GmbH umgewandelt. Der Gründungsvater Heinz Schwarz und seine drei Söhne Bernd, Burkhard und Holger fungieren seither als gleichrangige Partner.

Schon 1984 entstanden die ersten Neubaupläne, die dazu gehörige Halle wurde 1986 eröffnet. Kurze Zeit später verbuchte das Unternehmen erstmals zweistellige Millionen-Umsätze. Ende der achtziger Jahre nannten die Chefs die Firma um in Schwarz

Mobile Freizeit GmbH – und verbuchten zweistellige Zuwachsraten. Erstmals stieg der Gesamtumsatz 1990 auf zehn, zwei Jahre später auf 14 Millionen Mark.

In diese Phase fiel die Entscheidung, 1993 eine größere Verkaufshalle und eine leistungsstarke Werkstatt zu bauen. Aus dem Umland und aus Hamburg pilgerten Kunden nach Nahe, um sich im Show-Room die neuesten Dethleffs-Modelle anzusehen, ebenso Zubehör und Vorzelte. Über die Jahre wurde es zu eng: Schwarz expandierte auf besagtes freie Gelände in Kayhude.

Güma-Wohnmobile: Kundenaktion

Im Konvoi zu Queen



Auf nach Köln: Ein Konvoi zog von Händler Güma Wohnmobile zum Musical „We will rock you“.

Das Original-Musical von Queen „We will rock you“ war am 18. und 19. März 2006 Ziel eines ungewöhnlichen Konvois: Genau 22 Reisemobile von Dethleffs, einem der Sponsoren, starteten dazu vom Hof des Händlers Güma Wohnmobile in Friedrichsfeld gen Köln. Auslöser war ein Gewinnspiel, das www.erfrischend-guenstiger.de zusammen mit Rockland Radio veranstaltet hatte. Von 700 richtigen Zuschreibern bekamen 20 Gewinner die Möglichkeit, mit nach Köln zu fahren.

Keikisurfen für Kinder

Im Exsis zu Europas schönsten Stränden

Mit einem außergewöhnlichen Jugendprojekt gehen die Keikisurfer (Keiki bedeutet im Hawaiischen Nachwuchs) in diesem Jahr – unterstützt vom Herstellerverband CIVD – mit einem Hymer Exsis auf Roadshow. Ziel ist, die Jugend für den Wassersport zu begeistern.

Die Initiatoren Julia Burkamp und Sebastian Ronneber-



Keikisurfen: Termine 2006

- 27. Mai: Wulfen/Fehmarn
- 5. August: Born/Darß
- 19. August: Nieblum/Föhr
- 2. September: Dümmer See
- 16. September: Hvide Sande/Ringkøbing Fjord, Dänemark
- 30. September: Brouwersdam, Holland

Für die Jugend auf Achse: Team der Keikisurfer am Hymer Exsis.

ger fahren mit ihrem Team an die besten Surfspots Europas. VDWS-Surfschulen bieten vor Ort von 10 bis 16 Uhr Einsteigern die Möglichkeit, ins Windsurfen zu schnuppern.

Fortgeschrittene lernen neue Surfmanöver und erhalten Infos zu jugendgerechter Ausrüstung und Training. Jeder Jugendliche von 8 und 18 Jahren nimmt kostenlos teil.

Vor Ort steht ein Hymer Exsis zur Besichtigung bereit. Dazu gibt es Informationen zur Freizeitform Caravaning, die sich besonders für Windsurfer und andere naturbegeisterte Sportler eignet.

Infos im Internet www.keikisurfer.com.

McRent

Wechsel an der Spitze

Gernot Reisinger ist seit 26. April 2006 nicht mehr als Geschäftsführer bei McRent tätig. Hintergrund: Zwischen Reisinger, dessen seit 1. Januar 2004 gültiger Vertrag noch bis zum 31. Dezember 2006 läuft, und der Dethleffs-Geschäftsleitung habe die Chemie nicht gestimmt.

Reisingers Nachfolger bei der bundesweit aktiven, zu Dethleffs gehörigen Vermietkette ist Alexander Kastl. Der 38-jährige hat weltweite Vertriebserfahrung gesammelt, nachdem er vor 16 Jahren bei Dethleffs eine Lehre als Außenhandelskaufmann gemacht hatte.

McRent zieht bis spätestens Juli in die Firmenzentrale nach Isny um.



Neuer Chef bei McRent: Alexander Kastl folgt Gernot Reisinger nach.



Surf-Tipp: REISEMOBIL INTERNATIONAL bietet auf seiner Internetseite einen neuen, umfassenden Service an. Hier findet der Interessierte Links zu den technischen Daten von Reisemobilen aller gängigen Hersteller: www.reisemobil-international.de/modelle_2006.

Fritz Berger von Arques Industries übernommen

Karstadt Quelle verkauft Spezialversand

Zum 1. Mai 2006 hat das Starnberger Beteiligungsunternehmen Arques Industries AG den Geschäftsbetrieb der Fritz Berger GmbH & Co. KG mit Sitz in Neumarkt (Oberpfalz) übernommen. Europas größtes Spezialversandhaus für Camping, Caravaning und Freizeit erwirtschaftete zuletzt einen jährlichen Umsatz von 34 Millionen Euro. Zum Kaufpreis vereinbarten beide Seiten Stillschweigen.

Fritz Bergers Vertrieb erfolgt über einen eigenen Direktversand sowie über 16 eigene Fachhandelsfilialen und 50 stationäre Vertriebspartner. Außerdem werden vier Jack Wolfskin Stores betrieben. Mit Karstadt Quelle hatten sich zu wenige Synergien ergeben.

Bernd Schell, 38, Beteiligungsmanager von Arques, der zuletzt erfolgreich die Arques-Beteiligung teutonia restrukturiert hat, leitet Fritz Berger als Geschäftsführer. Die Arques Task Force, eine spezialisierte operative Eingreiftruppe, ist projektbezogen zum Einsatz gekommen.

Neuer Kopf: Bernd Schell ist Geschäftsführer bei Fritz Berger.



Freiko: Betriebserweiterung

Stetes Wachstum

Am 26. April 2006 war es so weit: Zubehörgrossist Freiko gab den Startschuss zum Bau der dritten und letzten Lagerhalle auf dem 24.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände in Gollhofen. Der dritte Bauabschnitt war bereits seit dem Kauf des Grundstücks 1994 und dem Beginn der ersten Baumaßnahmen 1995 geplant und aufgrund der guten Geschäftslage inzwischen überfällig. Die neue Halle er-

möglicht den Franken, derzeit ausgelagerte Waren wieder an den zentralen Standort zurückzuholen, angemietete Lagerfläche aufzugeben und die logistischen Arbeitsabläufe zu optimieren.

Die neue Halle verfügt über eine Lagerfläche von 1.500 Quadratmetern und erweitert ab

September die bebaute Fläche auf mehr als 5.000 Quadratmeter. Das Vorhaben hat ein Volumen von einer Million Euro und umfasst zusätzlich zum Bau der Halle den eines Schulungsraums und eine Erweiterung des Büros um 40 Quadratmeter.



Gemeinsame Sache: Den ersten Spatenstich führten Freiko-Inhaber Wilfried Neumann, Klaus Büttner und Hans Geisendorfer mit Vertretern von Stadt, Landkreis und am Bau beteiligten Firmen.

Foto: Klaus Göller

25 Jahre Niesmann + Bischoff

Der Jubi-Flair – was er bietet



Jubi-Flair: Mit diesem Sondermodell feiert Niesmann + Bischoff sein 25-jähriges Bestehen.

Niesmann + Bischoff feiert sein 25-jähriges Bestehen mit einem Flair-Jubiläummodell in limitierter Auflage von 25 Stück. Sie rollen alle auf Iveco 60 C17 und sind jeweils fünfmal in den Grundrissen 7100i, 7100iC, 8000iL, 8000iEB und 8000iEB (mit Frontschränken statt Hubbett) erhältlich.

Das Jubiläumspaket umfasst Fahrerhausklimaanlage, Differential-Sperre, agiles Getriebe, Luftfederung, Zentralverriegelung mit Alarmanlage, Raumbad, Kühlschrank mit 140 Liter Fassungsvermögen, Backofen, Sat-Anlage Oyster digital, TFT-Flachbildschirm, Radio mit CD-Player, Mine-

ralwerkstoffplatte in Küche und Bad, Hebe-Kipppdach, exklusive Lederausstattung und mehr.

Der Preisvorteil für die Kunden beläuft sich bei den Jubiläums-Modellen Flair 7100 auf 15.000 und bei den Modellen 8000 sogar auf 16.000 Euro.

Hymer-Zentrum Sulzemoos

Auf Expansionskurs

Kontinuierlich ist das Hymer-Zentrum gewachsen, seit es als Hymer AG Niederlassung München Ende 2002 in den Freistaat, Caravaning & More, nach Sulzemoos umgezogen ist. So steigerte sich die Personalquote seit 2002 um 40 Prozent.

Andreas Heckmeier, Leiter des Service Centers, beteuert: „Wir verfügen über Know-how für alle Hymer-Fahrzeuge.“ Alle Mitarbeiter seien Fachkräfte, schon viele Jahre dabei und erweiterten ihr Wissen ständig durch Fortbildung im Werk, einzelner Komponentenhersteller oder hätten den Cara-

vantechner über den DCHV erworben.

Dies bedeute einen deutlichen Mehrwert für die Kunden, von denen immer mehr die Lage des Händlers direkt an der Autobahn 8 nutzen und ihren Inspektionstermin mit dem Urlaub im Süden verbinden. Für eilige Kunden bietet das Hymer-Zentrum Sulzemoos einen Sofortservice für Dichtigkeitsprüfungen an.



Ansteigend: Das Hymer-Zentrum Sulzemoos verbucht stetiges Wachstum.

kurz & knapp**Niesmann mit Hymer**

Seit April vertreibt Inter Caravaning-Händler Niesmann Caravaning in Polch außer den Marken Bürstner, Concorde, Eura Mobil, Fendt, Hobby, Pössl, Winner und T@b das komplette Hymer-Programm. Telefon 02654/9409-44. Das Eifelstädtchen Polch avanciert damit zu einem der führenden Caravaning-Zentren in Deutschland: Mit den Reisemobilen Arto, Flair und Clou von Niesmann + Bischoff sowie den Trigano-Wohnwagen von SK Caravaning werden hier 13 Marken angeboten.

Kramer managt Monaco

Horst Kramer, bisher deutscher Repräsentant des US-Händlers Lazydays, ist von Mike Snell, Vice President Monaco, beauftraggt worden, die Interessen der US-amerikanischen Monaco-Gruppe in Europa zu vertreten. Für die Marken Beaver, Holiday Rambler, Monaco und Safari soll Kramer Kunden betreuen und neue Händler suchen. Tel.: 06174/930111.

Hajek in Fiat-Vorstand

Thomas Hajek, 45, seit 1. Juli 2004 Direktor der Marke Fiat Transporter, ist in den Vorstand der Fiat Automobil AG berufen worden. Der gebürtige Frankfurter zeichnet gesamtverantwortlich für den Geschäftsbereich Transporter.

**Dometic-Aktion**

Dometic gewährt Kunden noch bis zum 30. Juni 2006 zehn Prozent Rabatt auf bestimmte Artikel. Den Nachlass gibt es beim teilnehmenden Fachhandel für Kühlschränke und -boxen, Klimaanlage, Stromerzeuger, Beleuchtungssysteme, Geschirrspüler, Wasserreiniger, Dunstabzugshauben, Entlüfter und Toiletten von Dometic. Wer zudem eine Dometic Absorber-Kühlbox kauft, erhält ein Garten-Fackelset gratis.



Jubiläums-Modell: Der 1.000. Bavaria Camp ist Ende April ausgeliefert worden.

Bavaria Camp

Jubiläum und Wechsel an der Spitze

Am 25. April 2006 hat Bavaria Camp seinen 1.000. Kastenwagen ausgebaut. Der Marino Exklusiv auf Citroën Jumper 2.8 HDI wurde feierlich an den Handelsbetrieb Rosemarie Krug in Röttenbach bei Nürnberg übergeben.

Seit acht Jahren fertigt Bavaria Camp Reisemobile, überwiegend auf Jumper, seit März 2006 entstehen hier 20 bis 22 Campingbusse im Monat. Den Hauptanteil der 1.000 Bavaria Camp Mobile bildet das Bestseller-Modell Sol y Sombra mit 430 gefertigten Einheiten. Sein Modell auf neuem Chassis zeigt der Ausbauer auf dem Caravan Salon in Düsseldorf, die

Serienproduktion ist für Anfang September geplant.

Seit 7. April 2006 verstärkt Klauspeter Nill die Geschäftsleitung von Bavaria Camp. Er teilt sich die Verantwortung mit dem bisher alleinigen Geschäftsführer Peter O. Richard und widmet sich dem kaufmännischen wie administrativen Bereich.

Zum 1. Juni 2006 scheidet Angelo Franke, Mitbegründer der Marke, nach 14 Jahren bei Bavaria Camp aus. Er war zuletzt für das operative Geschäft und die Modellentwicklung verantwortlich. Franke verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch.



Übergabe: Klauspeter Nill (links) ist neuer Geschäftsführer bei Bavaria Camp, Angelo Franke scheidet aus.

kurz & knapp

Aral: Öl-Service

Unter der Internet-Adresse www.aral-lubricants.de bietet Aral einen Service für alle Kraftfahrer an: Der Ölwegweiser gibt Auskunft über die Schmierstoffe in jedem Fahrzeug. Reisemobile rangieren hier dank ihrer Basisfahrzeuge als Lieferwagen.

Robel Kentucky im Netz

Für den Robel Kentucky gibt es jetzt im Internet eine eigene Seite: www.kentucky-by-robels.de. Hier sind alle für diese Serie relevanten Informationen zu finden, zudem gibt es einen Link zu Robel, dem Hersteller.

Treffen in der Heide

Beim zehnten internationalen Globetrottertreffen in Amelinghausen, zu dem AMR Outdoorwelt, Lüneburg, vom 1. bis 3. September 2006 einlädt, werden mehr als 300 Fahrzeuge erwartet. Tel.: 04131/81221, Internet: www.amr.outdoorwelt.de.

Essen gut besucht

Zur 49. Messe Reise/Camping im März in Essen kamen 101.800 Besucher, so viele wie in den Jahren zuvor. Die 783 Aussteller waren mit dem Interesse an ihren Produkten zufrieden. Die Jubiläumsmesse, zum 50. Mal Reise/Camping in Essen, findet vom 21. bis 25. Februar 2007 statt.

Das macht der CIVD

Seinen Jahresbericht 2005/2006 hat der CIVD jetzt vorgelegt. Auf 48 Seiten berichtet der Herstellerverband über seine Tätigkeit und gibt einen Überblick über den Markt der Freizeitfahrzeuge in Deutschland und Europa. Für 15 Euro gibt's die Broschüre beim CIVD, Königsberger Str. 27, 60487 Frankfurt.



Fotos: Rainer Schneekloth, Klaus Göller

Tent-Tour 2006

Mit dem Zelt durch die Welt

Start frei für die Tent-Tour 2006, erster großer Buszelt-Dauertest. Elf Teams touren mit drei Modellen quer durch Europa.

Die Tent-Tour 2006 ist eröffnet. Gemeinsam mit VorzeltHersteller dwt führt REISEMOBIL INTERNATIONAL den ersten großen Buszelt-Dauertest durch. Am 29. April fand die Übergabe der Zeltpakete statt – im Fertigungswerk in Niesky in der niederschlesischen Oberlausitz.

Dass der Lokaltermin gerade im östlichsten Teil Deutschlands anberaumt wurde, hat seinen guten Grund. Nicht Versandkosten sollten gespart werden, vielmehr führten Experten die Teilnehmer in die Geheimnisse und Tiefen der Vorzelttechnik ein.

Neben dem Probeaufbau eines Buszelts stand auch eine Betriebsbesichtigung auf dem Programm. Betriebsleiter Steffen Schwerdtner und Produktionschef Matthias Wurm zeigten alle Handgriffe der Zeltschneiderkunst – von der Entwicklung am Computer über den elektronischen Zugschnitt mit dem Cutter bis hin



Elf Test-Teams haben sich im sächsischen Niesky eingefunden.



Die Näherei füllt ein halbes Fußballfeld. Hier werden vornehmlich Vorzelte für Caravans genäht.



zum Vernähen und Versenden der Ware.

Die Teilnehmer erfuhren, wie ein Buszelt sehr effektiv aufgebaut wird, es wurden Abspanntechniken erklärt, das Problem des Kondensierens erläutert und durch welche Maßnahmen sich das Schwitzwasser minimieren lässt: Nur wer weiß, worauf es ankommt, reagiert wenn nötig auf alle Eventualitäten richtig.

dwt-Mitinhhaber Claus Winneknecht erläuterte den Grund dieser Aktion: „Nur wenige Zubehörhändler stellen ihre Vorzeltprodukte aus, sie verkaufen stur nach Katalog.“ Folge: Der Kunde fühlt sich oft allein gelassen. Winneknecht bemängelte: „Es fehlt an professioneller Lebenshilfe.“

Den Zelt-Touristen bewegen unterschiedliche Bedürfnisse: Die einen nutzen das



Produktionschef Wurm und Betriebsleiter Schwerdtner zeigen den Teilnehmern, wie ein Busvorzelt aufgebaut wird.

Tent-Tour – so funktioniert der Test

Elf Teams touren durch Europa mit je einem der drei dwt-Modelle Sprint, Fjord und Maxum an Bord. Jeder Teilnehmer hat Fragebögen in fünffacher Ausfertigung im Gepäck. Die gilt es, auf Reisen sorgsam auszufüllen. REISEMOBIL INTERNATIONAL berichtet zwischendurch über den Stand der Dinge und ist beim Abschlusstreffen im November in der Baunataler dwt-Zentrale mit von der Partie – zur ultimativen Analyse.

Busvorzelt, um ihre Sportgeräte wie Surfbrett oder Taucherflaschen unterzubringen. Andere benötigen den Zusatzraum als Schlafstatt für ihre Sprösslinge. Als Reiseziele geben sie Orte in ganz Europa an – vom sonnigen Kroatien bis hinauf ins windige Dänemark.

Drei Modelle kommen zum Einsatz: Sprint, Fjord und Maxum. Sie unterscheiden sich weitestgehend in Höhe und Zelttiefe, sind also adaptierbar an Kastenwagen verschiedener Größen.

Die Buszelte stammen aus Fernost, „allerdings nach unseren Vorgaben“, betont Winne-

knecht. dwt Niesky fertigt nur Vorzelte für Caravans.

Was die Bewertung von Material, Beschaffenheit und Handling betrifft, sind die Tent-Tour-Tester gefordert. Sie erhalten einen mehrseitigen Fragebogen in mehrfacher Ausfertigung, den sie auf ihren Reisen ausfüllen. Dabei sind neben löblichen Worten auch Kritik, Verbesserungen und Ideen gefragt.

Claus Winneknecht bekräftigte: „Nur wenn Hersteller und Kunden gemeinsam an einem Strang ziehen, werden die Produkte besser – und die Kunden zufriedener.“ ras



Das neue Gesicht

Ist der C Liner ein **Alleskönner**? Die Antwort gibt der Profitest. Von Heiko Paul (Text) und Jens Mönnich (Fotos)

Noch kennt das automobilen Fußvolk den C Liner nicht: Das Erstaunen, das der jüngste Spross aus dem Hause Knaus hervorruft, ist enorm. Selbst Zeitgenossen, die sonst

mit Reisemobilen nichts am Hut haben, wollen einen Blick auf und in das Designer-Stück werfen. Auf der Autobahn bremsen Fahrer ihre schweren Limousinen neben dem C Liner

ab, mustern ihn und bekunden mit hochgestrecktem Daumen ihre Zustimmung.

Das neue Gesicht, das leicht abgewandelt auch weitere Integrierte der Marke

Knaus zieren soll, hat damit also ein Ziel schon erreicht: Es weckt mit seinem progressiv jugendlichen Styling Interesse selbst bei Gruppen, die sich bislang für die mobile Freizeit

nicht erwärmen konnten. Der kompakte Knaus will Kundenkreise erschließen, die bislang automobilen Komfort und dynamisches Styling im Reisemobil vermisst haben.

Was nicht bedeutet, dass Knaus auf die erfahrene Reisemobil-Klientel verzichtet. Schließlich gibt es kein Mobil dieser Größenordnung, das ein derart üppiges Bad, eine solch

großzügige Küchenzeile und obendrein ein Festbett im Heck aufweist. Zudem sind Zweipersonen-Fahrzeuge durchaus gefragt, wie die Renaissance der ausgebauten Kastenwagen zeigt.

Gegenüber diesen will der C Liner mit einer Länge von 5,74 Metern, einer Breite von 2,10 Metern und einer Höhe von 2,65 Metern deutlich

mehr bieten – vom Wohnraum her wie von der Bedienung. Eindrucksvoll demonstrieren diesen Anspruch das elektrisch bedienbare Rollo an Front- und den beiden Seitenscheiben im Fahrerhaus sowie das ebenfalls elektrisch zu öffnende große Glasdach.

Aufgebaut ist das kompakte Mobil auf Renault Master mit Al-Ko-Chassis. Als einzige

Sitzgelegenheit dienen sich die beiden drehbaren Frontsitze an. Auf der linken Seite steht die Küchenzeile und im Anschluss der Kleiderschrank. Hinter dem Beifahrersitz finden sich Aufbautür und Bad, quer im Heck das Doppelbett.

Die Karosserie des C Liners bilden Platten aus Alu-Sandwich, versehen mit GfK-Applikationen: Die komplette ▶



Wird der Tisch nicht gebraucht, lässt er sich zusammenschieben und unter die Arbeitsplatte drehen.

Front besteht aus GfK, ebenso das Heck mit Klappe, das Dach, die Seitenschürzen mit den modernen Kotflügelverbreiterungen und die umlaufenden, markanten Kanten.

Das Design des C Liners beeindruckt **Karosseriebauermeister** Rudi Stahl: „Knaus hat konsequent eine sportliche, automotiv Linie gezeichnet und umgesetzt.“ So erinnert der Profitester der GfK-Frontspoiler mit den Lufteinlässen an einen Sportwagen, die ausgestellten Kotflügel finden sich zurzeit an vielen modernen Pkw.

„Heiß sehen dazu die gewaltigen Räder mit 20 Zoll breiten Felgen aus“, sagt Rudi Stahl, erinnert dabei aber an den Aufpreis von 3.500 Euro. Zudem müsse sich der Kunde entscheiden, ob er das flotte Mobil auch mal abseits geteuerter Straßen einsetzen wolle. Dann sei die Gefahr zu groß,



Rudi Stahl

die Felgen samt den extremen Niederquerschnittsreifen zu beschädigen.

Dass Knaus konsequent versucht, die elegante Linie mit ebensolchen Details zu verbinden, erkennt der Profitester auch an kleinen Dingen, etwa dem Tankdeckel. Der ist in die rundum laufende Schürze integriert und klappt auf leichten Zug hin langsam nach oben. „Picobello“, lobt er.

Kritik bringt Stahl nur an der Motorhaube an, die ihm nicht genug verwindungssteif

ausgefallen ist. Ansonsten zeigt er sich zufrieden: Gut sitzende GfK-Applikationen, eine sehr sauber im Rahmen verklebte Windschutzscheibe, ein stabiler, gut schließender Kofferraumdeckel, minimales Spaltmaß an der serienmäßigen Fahrerhaustür und der Aufbau. „Die Karosserie kann sich sehen lassen“, lautet sein Fazit.

Der Weg, den Knaus beim Außendesign geht, setzt sich im Innenraum fort“, freut sich **Schreinermeister** Alfred Kiess. Konsequent würden hier alte Zöpfe abgeschnitten. „Elegant führt der Grundriss ins Mobil hinein. Die runde Wand des Badezimmers mit ihren Lichtleisten öffnet den Raum.“ Der Blick falle dann auf ein Designerstück, die kantige, anthrazit gehaltene Küche mit ihrer Arbeitsplatte aus hellem Mineralstoff: „Die verriegel-

baren Schubladen laufen ausgezeichnet, sie haben sogar Massivholzeinsätze.“

Sind Fahrer- und Beifahrersitz gedreht, lässt sich unter der Küchenarbeitsplatte der an einer verchromten Säule aufgehängte Tisch aus Mineralwerkstoff herausdrehen, verschieben und



Alfred Kiess

verlängern. „Eine schöne Idee“, urteilt der Schreinermeister, bemängelt allerdings die mühsam zu bedienenden Knebelschrauben. Zudem finde der Tisch in

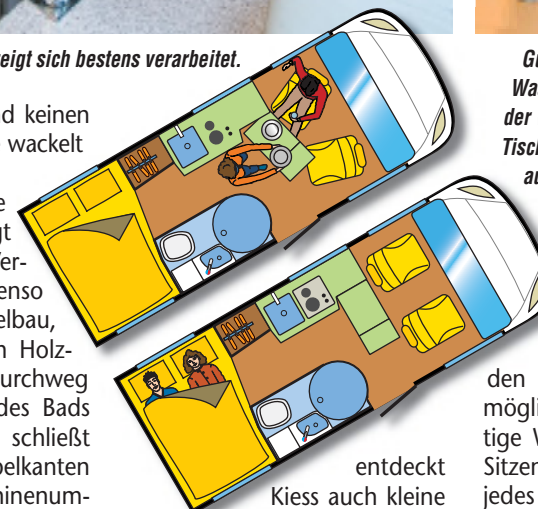


Die moderne Küchenzeile zeigt sich bestens verarbeitet.

ausgeklapptem Zustand keinen festen Halt: „Die Platte wackelt mir zu stark.“

Der Küchenzeile insgesamt bescheinigt Kiess hervorragende Verarbeitungsqualität, ebenso sei der übrige Möbelbau, als Kontrast in hellem Holz-Dekor gehalten, durchweg gut. Die Schiebetür des Bads läuft gut geführt und schließt sicher ab, die Möbelkanten umkränzen PVC-Maschinenumleimer, die Scharniere sind stabil, und die Schubladen im Wäscheschrank sind aus Massivholz gearbeitet. Die rundum eingelassenen rechteckigen Griffe bilden ein verbindendes Element zwischen Küche und den restlichen Möbeln.

„Die Hängeschränke an der Rückwand mit ihren Möbelklappen aus milchigem Plexiglas lockern das Bild auf, das passt zum Design“, erkennt der Schreinermeister. Natürlich



entdeckt Kiess auch kleine Schwächen. Die furnierten Kanten der Lichtleisten im Bad könnten liebevoller gearbeitet und die Kante am Einstieg ins Bett sollte gepolstert oder wenigstens abgerundet sein.

Monika Schumacher, Profitesterin in Sachen Wohnqualität, diskutiert zunächst den Grundriss des C Liners. Wer ein traditionelles Reisemobil möchte, für



Zwei Sitze müssen ausreichen. Die Jalousie der Frontscheibe ist elektrisch bedienbar.



Gut und elegant: der Wasserhahn direkt an der Wand. Rechts: Der Tisch erhält durch eine ausziehbare Auflage Stabilität.



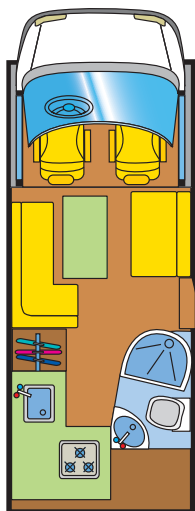
den sei der kompakte Knaus möglicherweise nicht die richtige Wahl. Wer aber mit zwei Sitzen leben könne, die eben jedes Mal zum Wohngebrauch gedreht werden müssten – im übrigen problemlos – erhalte besondere Qualitäten: eine für ein 5,74 Meter langes Mobil ansprechende Küche, ein großes, luxuriöses Badezimmer mit separater Dusche und ein Festbett für zwei Personen quer im Heck.

„Dennoch wirkt der C Liner nicht zugebaut. Im zentralen Bereich gibt es durchaus noch Freiraum.“ Ist freilich der Tisch aus der Küchenzeile gedreht

und vor die beiden Frontsitze geschoben, wird es deutlich enger. „Wer dann auf dem Fahrersitz Platz genommen hat, ist ganz schön eingesperrt“, stellt Frau Schumacher fest. Mal kurz was holen sei ohne Problem nur vom Beifahrersitz aus möglich. Nicht nur deshalb wünscht sich Monika Schumacher eine andere Sitzanordnung: „Ich sitze meinem Partner beim Essen lieber gegenüber als nebeneinander.“

Viel Lob erntet der C Liner für die Küche mit den hervorragend verarbeiteten Schubladen: „Die lassen sich über einen Zentralverschluss ▶

Die Konkurrenten



Silverdream S 600

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter mit 115 kW (156 PS) Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.940 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 222 x 299 cm, Radstand: 366,5 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 40 mm stark, GfK-Sandwichbauweise mit 25 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 40 mm stark, Isolierung aus Styrodur, Innenboden mit PVC-Belag.

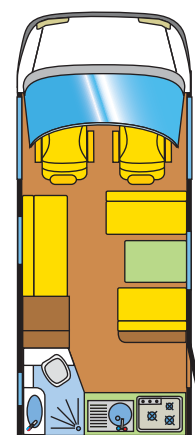
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 214 x 203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 200 x 140 cm, ausziehbar auf 200 x 200 cm

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 116 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 100 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah, 2 Markisen, Motor-Klimaanlage.

Grundpreis: 78.990 Euro.

Probefahrt in Heft 10/2004



Maesss Evolution 560

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 Flachboden mit 81 kW (110 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Gewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.700 kg. Außenmaße (L x B x H): 555 x 225 x 280 cm, Radstand: 285 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 45-mm-Unterboden, Isolierung 38 mm Styrofoam, 1 mm GfK unten, mit Stahlrahmen, Innenboden mit PVC-Belag.

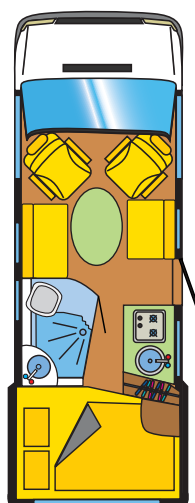
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 325 x 215 x 195 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 190 x 130 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 126 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 96 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah

Grundpreis: 71.807 Euro.

Konkurrent in Heft 11/2003



La Strada Nova L

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 95 kW (129 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.110 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 204 x 317 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwich-Schale mit 30 mm Isolierung aus PE-Schaum, Boden: 3-mm-GfK-Unterboden, 35 mm Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden 12 mm Sperrholz und 2 mm GfK, PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 470 x 194/172 x 210/197/188 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 180 x 75/60 cm, Heckbett: 197 x 147/116 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 120 Ah.

Grundpreis: 68.162 Euro.

Praxistest in Heft 6/2002

Technische Daten

Basisfahrzeug: Renault Master 3,0 dCi mit Al-Ko-Chassis

Motor: Vierzylinder-Turbo-diesel mit Common-Rail-Einspritzung, Hubraum 2.953 cm³, Leistung 100 kW (136 PS) bei 3.600/min, max. Drehmoment 320 Nm bei 1.800/min, Schadstoffnorm Euro 3, Batterie 95 Ah, Lichtmaschine 1.080 W, Kraftübertragung: Sechsganggetriebe auf Vorderachse

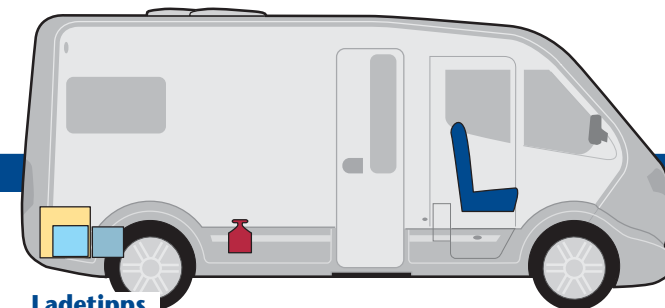
Fahrwerk: vorne doppelte Dreiecksquerlenker mit Schraubenfedern und Querstabilisator, hinten Einzelradaufhängung mit Drehstabfederung. Bremsen: vorne Scheiben, hinten Scheiben. Reifengröße: 275/40R20, Felgen 9,5 J x 20"

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 14 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg

Maße und Gewichte: Zul. Gesamtgew: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.010 kg, Außenmaße (L x B x H): 574 x 215 x 267 cm, Radstand: 370 cm. Spurweite vorn 1.740 mm, Spurweite hinten 1.736 mm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg

Aufbau: Wände: Alu-Sandwich 34 mm, 0,8 mm Alu, 30 mm Styropor, 3 mm Sperrholz, Dach: GfK mit 25 mm Isolierung aus PU-Schaum, Heck und Front: GfK mit 25 mm Isolierung aus PU-Schaum. Boden: 40 mm, Innenboden mit PVC-Belag. 3 PU-Rahmenfenster Polyplastic Polyvision Aero mit integrierten Jalousien, 1 Mini-Heki im Bad und über Heckbett großes Glas-Schiebedach, elektrisch bedienbar über dem Fahrerhaus. Aufbautür 190 x 55 cm mit Fenster

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 x 197 x 203 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Heckbett: 190 x 140/115 cm, Nasszelle (B x H x T): 133 x 192 x 78 cm, Dusche: Durchmesser 66 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 54 x 100 x 36 cm, Küchenblock: 142 x 97 x 62/53/45 cm. Möbel aus foliertem Sperrholz, Federschnäpper, Metallfederscharniere, zur Nasszelle Schiebetür mit Fallenschloss, Schubladeneinsätze Massivholz, Schubladen verriegelbar und abschließbar mit zentralem Schloss



Ladetipps

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.900 kg	1.900 kg
Grundgewicht (gewogen)**	3.020 kg	1.760 kg	1.260 kg
Fahrer	75 kg	55 kg	20 kg
100% Frischwasser (100 l)	100 kg	-17 kg	117 kg
100% Gas (2 x 5 kg plus Fl.)	20 kg	-4 kg	24 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	-1 kg	14 kg
Leergewicht (StVZO)	3.228 kg	1.793 kg	1.435 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 10 kg/Person (2 Pers.)	20 kg	3 kg	17 kg
+ 10 kg/Meter Länge	57 kg	10 kg	47 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.380 kg	1.861 kg	1.519 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	120 kg	39 kg	381 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand); ** mit vollem Kraftstofftank

Der Knaus C Liner rollt auf Renault Master mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm. Ist der C Liner nach der Norm 1646/2 für zwei Reisende beladen, verbleibt noch eine Kapazität von 120 Kilogramm. Dies dürfte für dieses kompakte Mobil gut ausreichen. Allerdings war das Testfahrzeug mit allem ausgestattet, was gut und schwer ist: Markise, zwei Klimaanlage, 20-Zoll-Felgen, Arbeitsplatte und Tisch aus Mineralwerkstoff, Ceran-Gaskochfeld, elektrisches Panorama-Glasschiebedach, elektrisch verstellbare, luftgefederte Sitze, Satellitenanlage und sogar noch eine Anhängerkupplung. Ohne dies erhöht sich Zuladung entsprechend.



Ausstattung Testfahrzeug

C Liner-Paket (elektrisches Glasschiebedach, Gourmetküche, Aufbautür mit Fenster und Insektenschutzrollo)	3.690 Euro
C Liner-Plus-Paket (enthält Flachbildfernseher und Teleskoparm im Küchenoberschrank)	1.590 Euro
Multimediapaket III (enthält DVD-Tuner inklusive Navigationssystem plus Monitor und Rückfahrkamera)	2.590 Euro
Anhängerkupplung	1.110 Euro
Alufelgen 9,5J x 20", Reifen 275/40 R20	3.590 Euro
Airbag Beifahrerseite	455 Euro
Nebelscheinwerfer	332 Euro

Tempomat Renault	256 Euro
Fahrerhaussitze elektrisch verstell- und beheizbar in Leder	2.590 Euro
Fahrerhaussitze luftgefedert	980 Euro
Klimaanlage Fahrerhaus	1.380 Euro
Zweifarb-metallic-Lackierung	2.190 Euro
Ambientebeleuchtung	890 Euro
Antennenpaket Caro	1.775 Euro
Duomatic Comfort	184 Euro
Klimaanlage Truma Frostair	1.390 Euro
Markise 300 mal 250 cm	730 Euro



Bordtechnik

Heizung: Truma C 6002 Gas-Gebläseheizung mit integriertem Boiler 12,5 Liter. 2 Ausströmer Sitzgruppe, 1 x Nasszelle, 2 rechteckige Ausströmer Küchenzeile, 1 x Abwassertank mit Strangsperrung

Herd: Gas-Cerankochfeld Dometic/Cramer, 1-flammig mit elektrischer Zündung

Kühlschrank: Dometic 60 Liter

Elektrik: Ladegerät EVS 30/20, Bordbatterie 2 x 80 Ah, 12-/230-Volt-Steckdosen 2/2. Leuchten: Lichtleisten im Bad (2) und 1 an Rückwand über Heckbett, 6 eingelassene Spots über Heckbett, Lichtleiste über Wohnbereich, 2 Spots über Küche, 2 Spots im Fahrerhaus, Kleiderschrank beleuchtet



Messergebnisse

Beschleunigung

0-50 km/h	5,9 s
0-80 km/h	12,4 s
0-100 km/h	21,2 s

Elastizität

50-80 km/h	8,8 s
50-100 km/h	17,9 s

Höchstgeschwindigkeit

(laut Kfz-Schein): 135 km/h

Wendekreis

14,2 m



Testverbrauch

12,6 l/100 km



Kosten

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

fixe Kosten: (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)	150,20 Ct/km
Variable Kosten: (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)	29,37 Ct/km
Gesamtkosten:	179,57 Ct/km



Grundpreis: 61.740 Euro

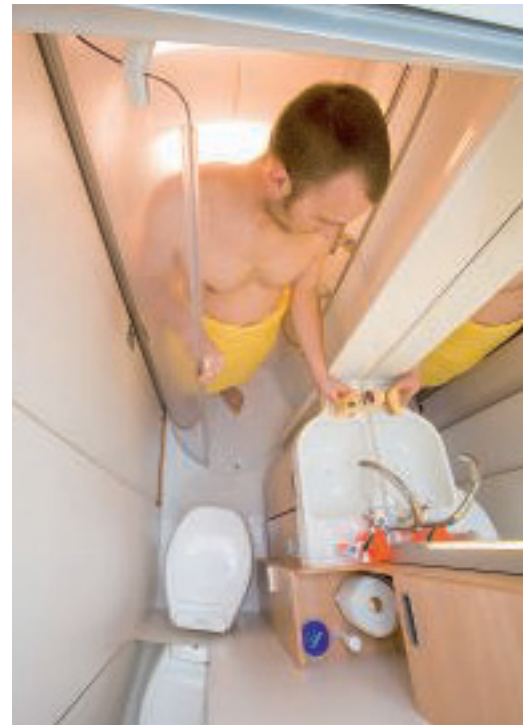
Testwagenpreis: 87.462 Euro

Vergleichspreis: 61.740 Euro

Grundpreis plus Vorrat, TÜV, und Zulassungsbescheinigung II



Spots und die Lichtleiste an der Rückwand sorgen im Schlafabteil für üppige Helligkeit.



Die runde Dusche trennt eine Kunststofftür vom übrigen Raum.



Monika Schumacher

sperren, sogar mit Schlüssel.“ Eine Augenweide ist für die Profi-Hausfrau die 43 mal 33 Zentimeter große, rechteckige Spüle mit dem direkt aus der Wand darüber kommenden futuristisch-kantigen Wasserhahn. Beim mittig angeordneten Gas-Cerankochfeld (Bestandteil der 1.295 Euro teuren Gourmet-Küche) vermisst sie jedoch eine zweite Kochstelle.

Andererseits: „Wer sich für den C Liner entscheidet, will hier keine opulente Mahlzeiten kochen.“ Dabei wäre das durchaus möglich, zumindest was Ablage und Arbeitsfläche anbelangt. So ist es möglich, die Spüle mit einer exakt passenden Abdeckung aus demselben Material plan zu verschließen. Wird die Abdeckung nicht gebraucht,

findet sie in einer Halterung an der Tür des Wäscheschranks Platz. Zum anderen erstreckt sich eine 45 mal 47 Zentimeter große Fläche rechts neben dem Kochfeld.

„Das zweite Prachtstück im C Liner ist die Nasszelle“, findet Monika Schumacher, „die runde Dusche mit der gut in der Führung laufenden Schiebetür ist angenehm groß.“ Zudem lobt sie die Dometic VT 2500-vakuum: „Endlich mal eine weiterentwickelte Toilette.“ Schön sei, dass Helligkeit über Lichtbänder ins Bad ein falle, so genüge das Mini-Heki. Eines Fensters bedürfe es hier nicht.

„Das rechteckige Waschbecken ist mit 30 mal 23 Zentimetern groß genug, dazu gibt es Staufächer in Unter- und Oberschränken. Für zwei Personen üppig“, sagt die Profitesterin. Dafür fehlen ihr Haken für Handtücher oder Bademantel – wie schon im Wohnraum: „Auch da gibt es keinen Platz für eine Garderobe.“

Zufrieden ist Monika Schumacher mit der 190 Zentimeter langen, hochwertigen und von einem Lattenrost unterlegten, geteilten Matratze. Angesichts

der Fahrzeuggröße gehe die Liegefläche von 200 mal 135/115 Zentimeter in Ordnung.

Das Lichtkonzept im C Liner beeindruckt **Elektromeister** Götz Locher. Er attestiert den Konstrukteuren eine „reife Leistung“. Angesichts der Beleuchtungsarten, die gut harmonisieren, sei klar, dass hier nichts dem Zufall überlassen wurde.

„Hier wird ein sorgfältig geplantes Lichtkonzept deutlich“, betont der Profitester und zählt auf: indirektes warmes, romantisches Licht, das aus dem Bad herausstrahlt, viele rechteckige Spots, die einzelne Wohnsituationen beleuchten, eine helle Lichtleiste im Bad, eine im Wohnbereich,

bestehend aus abgedeckten Einzelspots, eine horizontal angebrachte Lichtleiste an der Rückwand über dem Bett für gedämpftes Licht.

„Kurz: Das Konzept ist schlüssig.“ Dazu passt der Flachbildschirm. Er lässt sich aus einem Schrank oberhalb der Frontscheibe elektrisch nach unten herausfahren.

Als ähnlich aufwändig erkennt Götz Locher die beiden 80-Ah-Wohnraumbatterien: Sie sitzen auf einem Schlitten. Aus der Karosserie gezogen sind sie ausgezeichnet zugänglich. „Noch unfertig wirkt dagegen die Montage des Ladegeräts und der Sicherungen unter den Schubladen im Kleiderschrank.“

Die Wasserhähne sind im ganzen Mobil von guter Qualität, egal, ob der supermoderne in der Küche, der hochgebogene im Bad oder die Duscharmatur mit einem in der Höhe verstellbaren Brausekopf.“ Heinz Dieter Ruthardt beurteilt die **Qualität der Gas- und Wasserinstallation.**

„100 Liter Frischwasser sollten in einem Mobil dieser Größenordnung ausrei- ►



Götz Locher



Ein Schubfach für Kleinteile schafft Ordnung in Stauraum. Etwas für die Optik sind die ausgestellten Radläufe und die extrem breiten Reifen.



Heinz Dieter Ruthardt

chen“, findet der Profitester, „allerdings vermisse ich ein Druckwassersystem.“ Weil der Wassertank im beheizten Raum liegt und der Abwassertank von einer isolierten Wanne umgeben ist, hält Ruthardt den C Liner für wintertauglich.

Nur zwei Fünf-Kilogramm-Gasflaschen indes erscheinen ihm knapp bemessen. Ohne Fehl und Tadel hingegen sei der über die Kofferraumklappe zugängliche Gasflaschenkasten, ebenso die Montage des Wandkamins für Heizung und Cerankochfeld.

Positiv beurteilt der Profitester den Einbau der Dometic-Vakuum-Toilette: „Das ist bestimmt ein Fortschritt.“ In die Abläufe von Wasch- und Spülbecken sowie der Dusche sind Syphons eingebaut. „Insgesamt macht die Installation auf mich einen durchdachten Eindruck.“

Gerd Sartor prüft als **Dekra-Sachverständiger** das Fahrwerk sowie die Verbindung von Wohnaufbau zum Rahmen und entdeckt an der Vorderachse Goldschmitt-Federn. Ohne die hätte der C Liner eine zu geringe Vorderachslast. „Die so ermöglichten 1.900 Kilogramm reichen aber aus“, sagt er.

Positiv beurteilt Sartor, dass Knaus den Windlauf original belassen und nichts abgetrennt hat: „Das kommt der passiven Unfallsicherheit zugute.“ Sehr knapp gehe es aber im Motorraum zu: „Ich möchte hier keinen Service machen oder eine Reparatur durchführen.“

Die Verbindung des Al-Ko-Chassis an den Renault-Windlauf sei tadellos, ebenso die Befestigung des Aufbaus am Al-Ko-Chassis. „Nicht zufrieden bin ich mit der Kabelverlegung. Manche Leitungen fasst ein Schrumpfschlauch zusammen. Der ist aber zu dünn oder fehlt gar teilweise.“



Gerd Sartor

Die Optik des C Liners verspricht enorme Fahrdynamik, die, vor allem in Kurven, nicht enttäuscht. Die Lenkung reagiert in Verbindung mit den extremen Niederquerschnittreifen exakt, das Mobil neigt sich nur wenig zur Seite. In Autobahnein- und -ausfahrten etwa sind Kurvengeschwindigkeiten möglich, die bei Reisemobilen sonst eher selten sind.

Auch geradeaus läuft das Reisemobil tadellos, nicht einmal in Spurrillen macht es Zicken – trotz der breiten Reifen. Ist das Mobil mit dem 3,0 dCi-Motor mit 100 kW (136 PS) ausgerüstet, geht die Fahrt flott voran.

Doch angesichts der heißen Optik, die ja auch entsprechende Erwartungen weckt, könnte der C Liner durchaus noch ein paar PS mehr vertragen, etwa zum Überholen an Autobahnsteigungen. Zudem ist der Renault-Motor wahrlich kein Leisetreter. Zum Pfeifen des Turboladers und dem Motorbrummen kommen noch unüberhörbare Ansaugeräusche.

Der Test-C Liner war mit lederbezogenen Aguti-Sitzen ausgerüstet (2.590 Euro Aufpreis), montiert auf luftgefederten Konsolen (980 Euro). Dennoch hatte das Testteam besonders mit dem Gestühl seine Probleme: Die Sitze sind

bequem, bieten aber wenig Seitenhalt. Daran haben sich die Tester nach gewisser Fahrzeit allerdings gewöhnt. Unangenehm ist jedoch das integrierte Gurtsystem. Das zurrt den Fahrer bei der geringsten Bewegung fest und lässt ihn nicht mehr los – offenbar ein Problem der Justierung.

Was Möbelbau und Karosserie mit der serienmäßig angebotenen Fahrertür anbelangt, wird der C Liner sicherlich der Zielgruppe gerecht. Im Campingeinsatz funktioniert er einwandfrei – sofern der Grundriss den Bedürfnissen der Eigner entspricht. Optisch macht der Integrierte eine gute Figur, weit weg von spießigem Reisemobildesign.

Jedoch sollte der Motor stärker gedämmt werden. Deutliche Fortschritte erwartet Knaus von den neuen Renault-Motoren: Das kernige Drei-Liter-Triebwerk will der Hersteller ersetzen.

Mit dem Fahrwerk wiederum ist der Anspruch erfüllt, Pkw-ähnliche Leistungen zu bieten. Allerdings, das muss gesagt werden, hat ein attraktiv ausgestatteter C Liner auch seinen Preis.

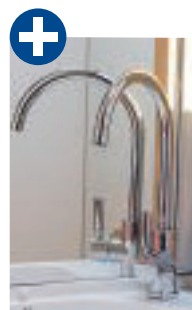
Eines ist auch klar: Kaum ein anderes Mobil fällt derart auf und polarisiert: Entweder wird der C Liner heiß geliebt oder vollständig abgelehnt. ►



Die Schubladen der Küche lassen sich arretieren und abschließen.



Die Tankklappe hat einen Deckel, die Batterie steckt in einer Schublade.



Die Qualität der Wasserhähne im C Liner ist hervorragend.



Die Kassette der Unterdrucktoilette ist geruchsdicht.



In den Küchen-Schubladen liegen edle Massivholz-Einsätze.



Die Knebelschrauben der Tischarretierung sind umständlich.



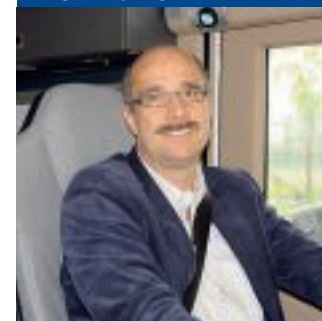
Die Sicherheitsgurte arretieren viel zu leicht.



Die Sitzhöhenverstellung ist nur schwer zu finden.



Mein Fazit



Knaus ist es gelungen, alte Zöpfe abzuschneiden. Immer wieder sprechen Reisemobilhersteller von einer neuen Klasse: Hier ist sie wirklich. Deutlich unter sechs Meter lang, dynamisches Design, gute Fahrleistungen, ausgezeichnete Straßenlage und ein Grundriss, der größeren Wert auf Lifestyle als auf reine Praxistauglichkeit legt. Dennoch: Ein großes Bad, eine schöne Küche und ein für diese Fahrzeuggröße ansprechendes Festbett verachtet auch der normale Camper nicht. Es lohnt sich also, den C Liner ins Auge zu nehmen. Dass ein Grundriss mit nur zwei Sitzgelegenheiten Einschränkungen mit sich bringt, steht außer Frage. Heiko Paul

Bewertung

Fahrkomfort

Sitzen bequeme, drehbare Aguti-Sitze, etwas wenig Seitenhalt, gute Sitzposition, gewöhnungsbedürftige Luftfederung

★★★★☆

Fahrzeugbedienung Renault-Bedienungselemente, leicht zu schaltendes Sechsgang-Getriebe

★★★★☆

Fahren guter Komfort, ansprechende Motorleistung, laute Fahrgeräusche

★★★★☆

Wohnaufbau

Karosserie Alu-Sandwich-Wände, Dach, Front, Heck aus GfK, gute Verarbeitung, progressives Design

★★★★☆

Türen, Klappen, Fenster PU-Rahmenfenster, Aufbautür mit zwei Schließelementen und Fenster, stabile GfK-Heckklappe, Motorhaube etwas labil

★★★★☆

Stauraumangebot kompaktes Mobil, angemessene Lademöglichkeiten unter Heckbett und in Hängeschränken

★★★★☆

Innenausbau

Möbelbau Möbel aus foliertem Sperrholz, gut gearbeitet, Schiebetür zum Bad, Möbeleinsätze in Massivholz

★★★★☆

Betten durchschnittliche Bettenmaße, bequeme Matratze, Lattenrost

★★★★☆

Küche gelungene Küche mit schöner Aufteilung, ausgezeichnete Materialien, kleiner Kühlschrank

★★★★☆

Waschraum/Bad großzügiges Bad mit getrennter Dusche, stabile Duschabtrennung, gelungenes Design

★★★★☆

Sitzgruppe Frontsitze einfach zu drehen, Tisch zum Herausdrehen und Ausziehen

★★★☆☆

Geräte/Installation

Gas gut zugänglicher Gasflaschenkasten für 2 x 5 Kilogramm Gas, normgerecht, Absperrhähne gut zu erreichen

★★★★☆

Wasser durchschnittliche Tankkapazität, einwandfreie Installation und Hähne, Abwassertank beheizt.

★★★★☆

Elektrik Ladegerät EVS 30/20, 2 x 80 Ah-Wohnraumbatterie, ausgezeichnete Beleuchtung, Sicherungskasten schwer

★★★★☆

Heizung Truma C 6002 Gas-Gebläseheizung, Ausströmer gut verteilt

★★★★☆

Fahrzeugtechnik

Sicherheitsausstattung ABS/ASR Serie, nur Fahrerrairbag Serie, Gurte in Sitz integriert

★★★★☆

Zuladung 3,5-Tonner, für zwei Personen ausreichend

★★★★☆

Chassis Renault Master mit Al-Ko-Chassis, gute Anbindung an Aufbau, Reserverad schwer zu erreichen

★★★★☆

Betriebskosten

Pflege/Wartung enger Motorraum, Wartungsintervalle 30.000 Kilometer

★★★★☆

Preis/Leistung gut gearbeiteter Aufbau, gelungener Möbelbau, viele Extras aufpreispflichtig

★★★★☆

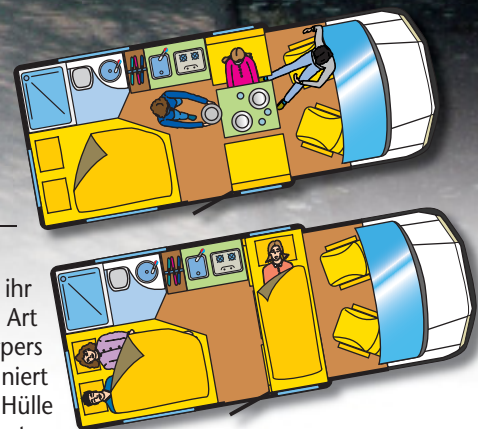
Gesamtergebnis in der Kategorie Integrierte bis 80.000 Euro

71
★ Maximal 100 Sterne möglich **STERNE**



Ganz in Schale

Von Frank Böttger (Text und Fotos)



Der **Projet 100** von **AIE-Sistem** gefällt mit einem Wohnaufbau nach Yacht-Bauart.

Die ersten beiden Modelle von AIE-Sistem sorgten auf der Münchner CBR für Aufsehen. Jetzt hatte die Redaktion die Möglichkeit, das Modell Projet 100 einer ausgiebigen Probefahrt zu unterziehen.

Vieles an diesen italienischen Mobilien, die Hubert Eckl mit seinem Service-Zentrum Deutschland importiert, ist anders als zur Zeit üblich. So sind die AIE-Mobile bis auf eine Ausnahme auf frontgetriebenen Opel Movano, den Zwillingbrüdern des Renault Master, mit 85 kW (115 PS), auf Wunsch und gegen Aufpreis mit 100 kW (136 PS), Motorleistung aufgebaut. Sie haben, als 3,5-Tonner zugelassen, ausziehbare Heckstoßstangen (464 Euro Aufpreis), die mit Fahrrädern, Rollern oder Motorrädern bis maximal 130 Kilogramm belastet werden dürfen. Ihre Möbel sind nicht direkt mit den Seitenwänden

verschraubt. Und ihr Wohnaufbau ist nach Art eines GfK-Bootskörpers in einem Stück laminiert – wird als komplette Hülle auf die Chassis montiert.

Unser in Basisversion rund 48.250 Euro teures Testmobil Projet 100 ist mit 5,50 Metern Länge zusammen mit dem 100 B, dem einzigen Modell auf Peugeot Boxer, der kürzeste aus der AIE-Flotte. Selbst mit ausgezogener Heckstoßstange bleibt er knapp unter der Sechsmetergrenze. Und mit einer Breite von nur 2,20 Metern ist er ein ausgesprochen handlicher und wendiger Teilintegrierter, der uns flott und dennoch entspannt an unser jeweiliges Ziel bringt.

Der Grundriss lehnt sich an erfolgreiche Vorgaben an: Längsdoppelbett im Heck neben gestreckter Nasszelle mit separater Duschkabine, Küche und Kleiderschrank gegenüber dem

Einstieg, zwei 85 Zentimeter breite, sich gegenüber stehende Sitzbänke vorn hinter den in der Basisversion nicht drehbaren Fahrerhaussitzen.

Anders als bei den heute üblichen Reisemobilen baut AIE den Wohnaufbau seiner Fahrzeuge. Der sechs Zentimeter dicke Boden sowie die jeweils drei Zentimeter dicken Wände und das ebenso starke Dach sind nicht miteinander verschraubt, sondern von einem benachbarten Yachtbauer nach Art eines Bootskörpers in einem Stück laminiert. Das heißt, Außenhaut, Styrodur-Hartschaum-Isolierung und Innenhaut werden im so genannten Nass-in-Nass-Verfahren miteinander



Gegenüber: Die gemütliche Sitzgruppe bildet sich aus zwei an den Außenwänden stehenden Längsbänken.

Mein Fazit



Der Projet 100 der italienischen Firma AIE-Sistem ist ein kompakter, zweckmäßiger und sympathischer Teilintegrierter für zwei. Der nach Art eines Bootskörpers in einem Stück laminierte Aufbau steht für langjährige Dichtheit, die Verschraubung der Möbel an eingeklebten Holzleisten für Geräuscharmut im Innenraum. Frank Böttger



Kuschelig: Das in der Länge um zehn Zentimeter ausziehbare Bett erfordert mit nur 120 Zentimetern Breite Bereitschaft zu großer körperlicher Nähe.



Variabel: In der Kompaktküche steckt alles Nötige, Arbeitsfläche bietet sie aber nur auf der Kocherabdeckung und einer Zusatzplatte.

verbunden – äußerlich sichtbar durch die leicht gewölbten Wände und das Fehlen jeglicher Fugen, Spalten oder Stöße. Diese Bauweise hat zusätzlich den Effekt, dass sie die Reisemobile schier unglaublich leicht macht. Nach Straßenverkehrsordnung – mit Fahrer, Diesel, Wasser, gefülltem Boiler und Gas – wiegt der kompakte Projet nur 2.826 Kilogramm.

Die rundum dichte, selbsttragende Schale setzt die nahe Verona ansässige Firma AIE-Sistem auf das Chassis und bringt erst dann die Installationen und

Möbel ein. Auch dabei verfahren die Italiener anders als ansonsten üblich: Die Möbelbefestigungen werden nicht direkt in die Wände geschraubt, sondern in Holzleisten, die vorher an die Wände geklebt wurden.

Durch diese Bauweise ist der Aufbau mitsamt der Einrichtung keinen Verwindungen ausgesetzt, was sich – wie wir voll bestätigen können – durch Ruhe im Aufbau bezahlt macht. Nichts ist zu hören von den häufig in Reisemobilen auftretenden Knarz- und Quietschgeräuschen.

Das etwas andere, überaus sympathische Reisemobil macht einen in jeder Hinsicht praxisgerechten Eindruck. Alle Funktionsbereiche sind in vernünftiger Dimension – je 110 Liter Frisch- und Abwasser, sogar zwei 100-Ah-Batterien – und an der richtigen Stelle vorhanden, wobei das Fahrzeug innen seine kompakten Abmessungen eigentlich gar nicht sichtbar werden lässt. Nasszelle und Duschkabine erweisen sich als ausreichend dimensioniert, die Küche – mit 90-Liter-Kühlschrank aus dem Hause Dometic

unter dem Smev-Zweiflammkocher – sinnvoll und zweckmäßig ausgestattet und die Gegensitzgruppe für zwei Reisende durchaus bequem. Allerdings: Ab Oktober dieses Jahres dürfen sie nicht mehr für Passagiere während der Fahrt genutzt werden. Das ist unserer Meinung nach aber eher unbedeutend, denn der Projet 100 ist eigentlich das typische Zweipersonen-Reisemobil – weswegen wir auch auf die drehbaren Frontsitze verzichten würden. Außer, wir möchten häufiger Gäste im Innenraum bewirten. ►



Mustergültig: separate Dusche, Toilette und ein großes, rundes Waschbecken im kompakten Nassraum.

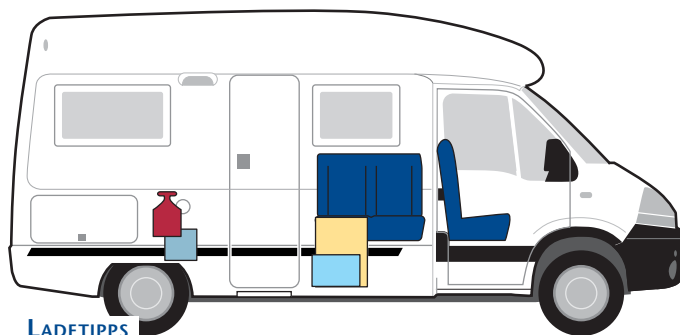


Verstaut: Das Cockpit bietet zwei geschlossene Staufächer und ein TV-Fach mittig über der Windschutzscheibe.



Laminiert: Die Wohnkabine wird von einem Yachtbauer in einem Stück hergestellt.

Die beiden Reisenden könnten dann auch auf das pfiffig herunterzuklappende Zusatzbett über der Sitzgruppe – das noch mit vorschriftsmäßiger Absturzsicherung versehen werden soll – verzichten. Außer, sie wollen getrennt schlafen. Das hätte den Vorteil, dass der allein auf dem nur 120 Zentimeter breiten Heckbett Nächtigende richtig Platz hätte. Zu zweit wird es da doch recht eng. Das Klappbett rastet übrigens formschlüssig in Leisten an der Unterkante der vorderen



LADETIPPS

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.850 kg	2.060 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.580 kg	1.420 kg	1.160 kg
Fahrer	75 kg	54 kg	21 kg
+ 100% Frischwasser (110 l)	110 kg	44 kg	66 kg
+ 100% Gas (2 x 11 kg + Flaschen)	48 kg	18 kg	30 kg
+ Boiler/Toilette	13 kg	1 kg	12 kg
Leergewicht (StVZO)	2.826 kg	1.537 kg	1.289 kg
+ Beifahrer	75 kg	54 kg	21 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	83 kg	67 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	0/0 kg	20/40 kg
+ 10 kg/Meter Länge	60 kg	0 kg	60 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	2.981 kg	1.591 kg	1.390 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	519 kg	259 kg	670 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.151 kg	1.674 kg	1.477 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	349 kg	176 kg	583 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslastbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Der AIE-Sistem Projekt 100 ist auf einem Opel-Movano-Chassis mit 3.500 Kilogramm zulässigem Gesamtgewicht aufgebaut. Ist er nach der StVZO und der Beladungsnorm 1646/2 beladen, können zwei Reisende noch weitere 519 Kilogramm bunkern. Bei vier Erwachsenen, denen aber – ab Oktober – die dafür zulässigen Sitzplätze fehlen, wären es noch 349 Kilogramm. Das sind Superwerte für einen 3,5-Tonner, die man trotz ausziehbaren Heckträgern kaum komplett nutzen kann.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Opel Movano mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrer. Zustand: 2.500 kg*. Außenmaße (L x B x H): 550 x 220 x 270 cm, Radstand: 357 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Bootsbauweise mit 25 mm Isolierung aus Styrodur-Hartschaum, Boden: 10-mm-Sperrholzunterboden, 30 mm Isolierung aus Styrodur und 20-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 330 x 210 x 205 cm, Sitzplätze

mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Heckbett: 190 x 120/100 cm, Hubbett: 180 x 64 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 110 l*, Abwasser: 110 l*, Boiler: 13 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

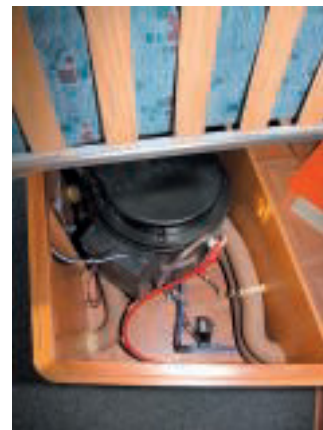
Serienausstattung: Heizung: Truma C 4.000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Grundpreis: 48.256 Euro

Testwagenpreis: 49.970 Euro

Vergleichspreis: 49.505 Euro

REISE MOBIL (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



Hochgeklappt: Die Truma-C-Heizung steckt in einem separaten Fach unter dem Heckbett.



Verteilt: Im Spiegelschränkchen über dem Badfenster finden Dosen, Tuben und Flaschen einen sicheren Halt.

Fenster ein, wodurch es absolut wackelfrei ist.

Knapp bemessen ist auch der Kleiderschrank, der es auf gerade mal 28 Zentimeter Breite bringt. Abendgarderobe ist da nicht. Dafür werden Staukünste und Improvisationstalent gefragt, um zum Beispiel einen Teil des großen Stauraums unter dem auf einem Alurahmen und Lattenrost liegenden Heckbett entsprechend umzufunktionieren und festere Garderobe in Koffer oder Kissen zu packen.

Alles in allem ist der Projekt 100 von AIE-Sistem ein eher unauffälliges, aber überaus praxisgerechtes Zweipersonen-Reisemobil mit hoher Zuladung, praxisgerechter Ausstattung und einem Wohnaufbau, der langjährige Dichtheit verspricht.



Einer für alles

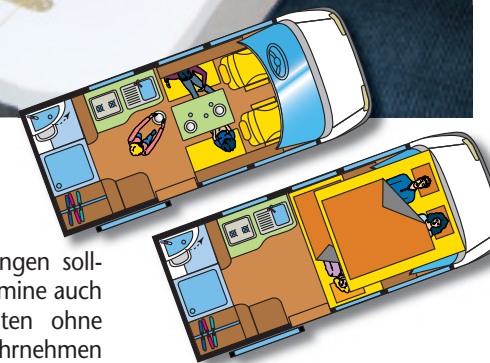
Im Dauereinsatz unterstützte uns der **Hymer Exsis GS** über mehr als 14 Monate und fast 55.000 Kilometer in der Redaktionsarbeit.



Fotos: Böttger, Camero, Cöller, Koch, Paul, Petri,



Luftig: Offen schweift der Blick von den gedrehten Fahrerhaussitzen über Sitzgruppe und Küche bis in den Hygienebereich und zur Rückwand.



Er war der unumstrittene Star des Caravan Salons 2003. Mit Spannung erzeugender Werbung im Stil des Starts einer Weltraumrakete hatte Hymer im Vorfeld kräftig getrommelt für das Wundergefahrnt aus Bad Waldsee, das eine neue Klasse von Reisemobilen darstellen sollte – weder Kastenwagen noch Halb- oder Vollintegrierter.

Gleich nach dem Caravan Salon, für unsere November-Ausgabe, haben wir den in Grundausrüstung mit knapp 40.000 Euro in der Hymer-Preisliste stehenden Exsis einem ausführlichen Test unterzogen – unserem Profitest, der immer noch seinesgleichen sucht.

Dabei wurde auch der Wunsch geboren, das kompakte Multifunktionsfahrzeug ausgiebig im Dauereinsatz der Redaktionsarbeit zu erproben. Die dazu notwendigen Voraussetzungen brachte er in vollem Umfang mit: Seine

kompakten Abmessungen sollten uns erlauben, Termine auch in engen Innenstädten ohne größere Lauferei wahrnehmen zu können, die Zulassung als 3,5-Tonner uns ohne die bekannten Einschränkungen wie Lkw-Überholverbote, Tempolimits, Go-Box in Österreich oder Schwerverkehrsabgabe in der Schweiz voranbringen, und Grundriss sowie Ausstattung das komplette Equipment mitzunehmen ermöglichen und dennoch ausreichend bequem schlafen und wohnen zu können.

Und das alles nicht nur während Eintages- oder Wochenendterminen, sondern auch bei längeren Aufenthalten – zum Beispiel im Jahresurlaub.

Der Exsis hat uns – so viel gleich vorweg – nicht enttäuscht. Bis auf einige wenige Zipperlein (siehe Kasten), die seinen Einsatz zwar nicht ausschlossen, aber ärgerlich reduzierten, war er uns während

der über 14 Monate und fast 55.000 Kilometer ein verlässlicher, wendiger, flotter und unermüdlicher Partner.

Gegenüber dem Vorserienmodell, das wir im Profitest gründlich gecheckt haben, war unser Dauertestwagen, der – aufgebaut auf einem Fiat-Duactio-15-Chassis und mit dem 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor mit 94 kW (127 PS) ausgestattet – knapp 49.000 Euro kostet, in einigen Punkten verändert.

Die Heckklappe wird von einem stabilen Gasdruck-Stoßdämpfer offen gehalten. Die Küche hat einen dezenten Spritzschutz und eine zusätzliche, klappbare Abstellfläche erhalten, und der Esstisch ist für die Fahrt vom Cockpit-Überbau in den Kleiderschrank gewandert. ►



Geschützt: Die Sitzgruppe lässt sich mit der mit Polsterstoff bezogenen Bett-Einlegeplatte vor Spritzwasser schützen.



Vergrößert: Eine klappbare Platte erweitert die Arbeitsfläche der kompakten Küche.



Verstaut: Lebensmittel, Geschirr und Gläser finden im schmalen Schrank hinter der Küche ihren Platz.



Knapp: Durchgang nach hinten.



Geknickt: Einige Übung ist notwendig, um das Bett mit seiner zweiteiligen Unterlage nach oben zu hieven.



Ergonomisch: Im Fahrerhaus fühlen sich alle Tester auf Anhieb heimisch.



Sicher: Tisch im Kleiderschrank.

Der Exsis ist ein Reisemobil, dessen Konzeption immer wieder hinterfragt wird. Wo liegen seine Vorteile gegenüber ausgebauten Kastenwagen? Bringt die geringere Breite gegenüber kompakten Teilintegrierten wirklich so viele Vorteile, dass sich der Aufwand für Hymer lohnt, spezielle Werkzeuge und Formteile für ihn zu bauen? Haben die Allgäuer mit ihm wirklich eine neue Klasse geschaffen?

Die Antworten darauf beinhalten auch gleich die Beurteilung durch die einzelnen Redaktionsmitglieder. Denn der Exsis ist öfter wegen seiner Konzeption im Gespräch als jedes andere je von uns getestete Reisemobil.

Einig sind sich alle Benutzer des Hymer Exsis über seine Alltagsauglichkeit – dass ein Reisemobil mit festem Hochdach nicht tiefgaragentauglich sein kann, ist dabei selbstverständlich berücksichtigt. Kompakte Abmessungen in Länge und Breite, eine dem Ducato fast entsprechende kurze Frontpartie, kurze Überhänge vorn und hinten, das Original-Fiat-Cockpit mit seiner untadeligen Ergonomie – das alles wird uneingeschränkt für gut befunden und gelobt. Auch der durchgestylte, in PUAL-Bauweise aufwändig isolierte Wohnaufbau findet allgemein Gefallen. Und schließlich sind sich alle einig, dass der Exsis gegenüber ausgebauten Kastenwagen ein tolles Raumgefühl bietet, heller und wohnlicher wirkt.

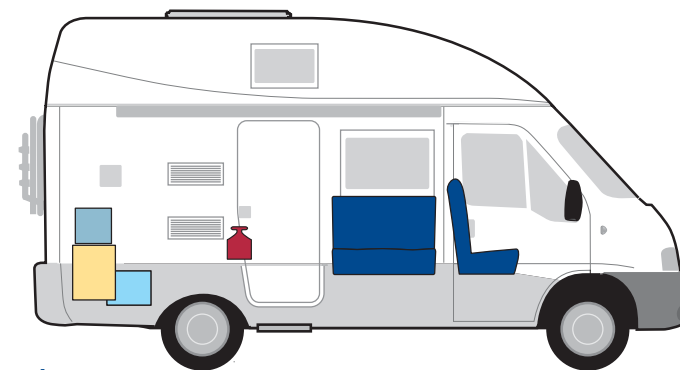
Deutliche Kritik hingegen müssen sich die Frontsitze gefallen lassen. Weil Hymer aus verschiedenen Gründen auf eine Höhenverstellung des drehbaren Gestühls verzichtet, findet nicht jeder eine entspannte, ideale Sitzposition für sich. Zweiter Punkt in diesem Zusammenhang: Die in die GfK-Frontstruktur integrierte, überbaute A-Säule ist etwas dick geraten. Das schränkt den Blick merklich ein – etwa beim Abbiegen nach schräg links vorn. Um

dieses Phänomen nicht noch weiter zu verstärken, lassen sich die seitlichen Führungsschienen des Frontrollos nach unten wegklappen. Beeinträchtigt wird das Sichtfeld dennoch bei schlechtem Wetter oder Schneefall durch das arg klein geratene Wischerfeld.

Zwei weitere Kritikpunkte, die alle Tester nach schmerzlichen Begegnungen notieren, betreffen die geringe Durchgangshöhe. Zum einen unter dem Dachbett hindurch nach vorn ins Fahrerhaus, zum anderen durch die Wohnraumtür nach draußen. Beide bieten mit nur rund 1,40 Meter zu wenig Höhe, um bequem darunter durchschlüpfen zu können.

Als zu knapp befinden alle Tester auch den Durchgang am Esstisch vorbei nach vorn – selbst wenn die beiden seitlichen Verlängerungen nach Art eines Yachttisches hochgeklappt sind. Üppig Platz bietet der Exsis hier dagegen während der Fahrt. Dann ruhen der Tisch im Kleiderschrank und der herausnehmbare Zentralfuß oben seitlich, durch Klettbander fixiert, auf der Bettablage.

Die Sitzgruppe aus drehbaren Frontsitzen und zwei hinteren, in Fahrtrichtung positionierten Einzelsitzbänken findet allgemein Anklang. ►



LADETIPPS	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässiges Gesamtgewicht	3.500 kg	1.850 kg	2.000 kg
Grundgewicht (gewogen)	2.630 kg	1.450 kg	1.180 kg
Fahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 100% Frischwasser (100 l)	100 kg	-19 kg	119 kg
+ 100% Gas (2 x 11 kg/l)	48 kg	-13 kg	61 kg
+ Boiler/Toilette	10 kg	-3 kg	13 kg
Leergewicht (StVZO)	2.863 kg	1.467 kg	1.396 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	75 kg	75 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	54 kg	5 kg	49 kg
Norm-Gewicht (2 Pers.)	3.012 kg	1.526 kg	1.486 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	488 kg	324 kg	514 kg
Norm-Gewicht (4 Pers.)	3.182 kg	1.603 kg	1.579 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	318 kg	247 kg	421 kg

nach StVZO und EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achselbelastung = Einzelgewicht x Hebelarm : Radstand)

Hymer baut den Exsis GS auf Fiat Ducato-15-Chassis mit Camping-Car-Paket, das ein zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 Kilogramm hat. Beladen nach der StVZO und der Beladungsnorm 1646/2 können zwei Reisende noch weitere 488 Kilogramm zuladen. Für vier Reisende vermindert sich zwar die weitere Zuladung auf 318 Kilogramm. Beides sind für Reisemobile dieser Größe aber ganz ausgezeichnete Werte.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 15 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.500 kg, Leergewicht mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.770 kg*. Außenmaße (L x B x H): 545 x 206 x 308 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.900 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: PUAL-Alu-Sandwichaufbau mit 28 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 8-mm-Sperrholzunterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Schaum und 10-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 315 x 194 x 230/200 cm, Sitz-

plätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Dachbett: 210 x 165 cm, Mittelsitzgruppe: 189 x 115/90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l*, Abwasser: 75 l*, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E 2400, Herd: 2-flammig (Smev), Kühlschrank: 97 l (Thetford), Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Testverbrauch: 9,8 l/100 km

Grundpreis: 39.900 Euro.

Testwagenpreis: 48.980 Euro.

Vergleichspreis: 48.980 Euro

(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Alle Angaben laut Hersteller



Drehbar: Um mehr Bewegungsfreiheit in der Nasszelle zu erhalten, lässt sich das Waschbecken wegschwenken.



Begrenzt: Das knappe Scheibenwischerfeld auf der Windschutzscheibe schränkt den Ausblick spürbar ein.

Besonders, weil sich die Passagiersitze durch Umsetzen der Rückenlehnen um eine Vierteldrehung zur Gegensitzgruppe wandeln. Weniger gefällt die Ausführung der Rückenlehnen, die mit zwei unteren Abstands-

halten zum Schrägstellen keinen allzu professionellen Eindruck hinterlässt.

Ganz gut kommen alle Tester mit der kompakten Küche zurecht, deren 97-Liter-Thetford-Kühlschrank gegenüber



Frank Böttger

Mein Fazit

Der Hymer Exsis GS hat sich in unserem Redaktionsalltag über mehr als 14 Monate und fast 55.000 Kilometer bestens behauptet.

Die wenigen Zipperlein, von denen er heimgesucht wurde, haben seinen Einsatz zwar kurzzeitig erschwert, aber nie ausgeschlossen. Insgesamt war er als kompaktes, wendiges und flottes Reisemobil der besonderen Art ein beliebter und zuverlässiger Partner.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

PUAL-Sandwichbauweise mit GfK-Front, -Heck und -Dach, fünf Seit-PU-Rahmenfenster, Heckklappe, niedrige Wohnraumtür.

Wohnqualität

★★★★☆

Für seine Größe viel Bewegungsraum und Staukapazität, Sitzgruppe mit variabel nutzbaren Passagiersitzen, Nasszelle mit Schwenkwaschbecken und Duschtasse, kompakte Küche.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Elektrik komplett in einer Sitztruhe, sauber und nicht sichtbar verlegte Leitungen, ausreichend Leuchtkörper und Steckdosen, Tauchpumpe, Truma-E-Heizung, separater Boiler.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Fiat-Flachbodenchassis, hohe Motorleistung, kurzer Radstand, niedriger Verbrauch, bestens gearbeiteter Wohnaufbau mit hohem Isolationswert.

Preis/Leistung

★★★★☆

Bewährte Basis, gute Fahrleistungen, vielfältige Einsatzmöglichkeiten, zwei Jahre Garantie auf Chassis, sechs Jahre auf Dichtigkeit.

neben dem Einstieg steht. Ein Smev-Zweiflammkocher, die in die Abdeckplatte eingearbeitete Spüle, üppig Stauraum mit verstellbaren Einlegeböden im gesamten Küchenmöbel, ein Mülleimer und oben darüber zwei geschlossene Ablageschalen – das reicht den meisten aus.

Wem das nicht reicht, der kann auch noch die beiden sich anschließenden, rund 20 Zentimeter breiten, gerundeten Möbel im Anschluss an den Küchenbereich nutzen. Mehr als gut gedacht denn als praxisgerecht beurteilen die Köchinnen und Köche die an einer Querstange vor der Küche hängende, klappbare Zusatz-Arbeitsplatte. Sie wirkt so labil, dass sich niemand traut, hier einen Topf abzustellen oder Gemüse zu schneiden.

Als Platzverschwendung empfinden die Tester den für einen Fernseher freigelassenen, riesigen Raum über Kühlschrank und darüber vorhandenem voluminösen Staufach. Fast alle könnten sich hier ein schmales Fach für einen Flachbildschirm vorstellen, neben dem noch Platz für Vorräte, Wäsche oder sonstiges Urlaubsgepäck zur Verfügung stehen könnte.

Keine Wünsche lässt der beleuchtete Kleiderschrank offen, der die hintere rechte Ecke des Exsis belegt und in die Nasszelle integriert ist. Diese selbst, in die man über die Duschtasse eintritt, gefällt mit Platz sparendem, zur Seite wegschwenkbarem Waschbecken über der Thetford-Kassetten-Toilette. Im Schränkchen rechts befinden sich zwei recht kleine Fächer für Hygieneartikel,



Übersichtlich: Die Elektrik in der linken Sitztruhe sollte besser durch einen Einlegeboden abgedeckt werden.

über dem Waschbecken ein riesiger Spiegel – angestrahlt von einem Leuchtkörper in der Haltestange des Waschbeckens. Tagsüber fällt Helligkeit durch einen Dachlüfter. So großzügig es wirkt, wenn man beim Betreten des Exsis bis zur Rückwand blicken kann, so umständlich gestaltet sich die Benutzung des Hygienebereichs. So muss

man, nur um an die Toilette zu kommen, zuerst die Falttür entriegeln und mit ihr den Zutritt verschließen, um dann das Waschbecken aus der Rastung zu ziehen – die übrigens im Laufe der Zeit nicht mehr richtig sperrte – und seitlich wegzuschwenken.

Unterschiedlich kommt die Staukapazität weg. Ein Teil der



Eingepasst: Auf Maß ist der Frischwassertank samt Tauchpumpe im Kleiderschrank untergebracht.

Tester findet sie ausreichend. Außer den schon beschriebenen Möglichkeiten bietet der Exsis in der rechten Sitztruhe noch zusätzlichen Stauraum, und auch im doppelten Boden unter dem Hygienebereich ist Platz. Hier sogar mit der Möglichkeit zum Durchladen langer Gegenstände bis an die Frontsitze. Die Freunde von Zweirädern

sehen das anders. Ihnen fehlt eine praktikable Möglichkeit, ihre guten Stücke im Innern transportieren zu können.

Rundum zufrieden sind alle Tester mit der Ausleuchtung, der Anzahl und Platzierung der Steckdosen und der sauber und unsichtbar verlegten Leitungen. Mit sehr gut bewertet wird auch die Platzierung der gesamten ►



Knapp: Unter der Dusche verbleibt nur ein kleiner Außenstauraum.

Elektrik in der linken Sitztruhe. Allerdings, so die Meinung der Tester, sollte Hymer hier durch Abdeckungen dafür sorgen, dass sich der verbliebene Platz als Stauraum nutzen lässt.

Rundum zufrieden sind alle Tester mit dem Fahrverhalten des kompakten 3,5-Tonnners, der Zuladung, den Fahrleistungen und dem Testverbrauch. Mit nur knapp zehn Litern Dieselmotorkraftstoff auf hundert Kilometern während der gesamten Laufzeit untermauert der Exsis die Vorteile seiner strömungs-

günstigen Karosserie. Und dass er nicht geschont wurde, belegt die Tatsache, dass die fliegenden Redakteurinnen und Redakteure seine Vorderreifen bereits nach etwas mehr als 40.000 Kilometern runtergeschraubt hatten.

Alles in allem hat sich der Hymer-Exsis bis auf einige Ausreiter bestens geschlagen. Er mag eine neue Klasse von Reisemobilen eröffnet haben – je nach Sichtweise. Ob sich seine Konzeption aber im großen Stil durchsetzen wird, ist doch eher fraglich. *Frank Böttger*



Niedrig: Den Einstieg mit nur 1,40 Metern Höhe halten alle Tester für zu niedrig.

Testprotokoll

04. 03. 2005	182 km	Übernahme
06. 06. 2005	15.755 km	Wartungsdienst
06. 07. 2005	23.736 km	Ausfall 2. Zylinder (Kabelbaum für Magnetventile erneuert)
30. 09. 2005	36.945 km	Schalter Fensterheber links defekt
04. 10. 2005	37.005 km	Wartungsdienst
10. 10. 2005	37.047 km	Waschbecken fixiert nicht mehr
17. 11. 2005	41.373 km	Vorderreifen abgefahren (erneuert)
15. 03. 2006	49.796 km	Frostschaden im Frischwassersystem (beide Armaturen erneuert)
30. 03. 2006	49.902 km	Blinkrelais ausgefallen (erneuert)



Aufgespürt: Auf Anhieb fand der Fiat-Werkstattleiter in Sonthofen, warum der Turbo-Dieselmotor den Exsis nur noch auf 70 km/h brachte. Der Kabelbaum für die Magnetventile war defekt.



Transit zeigt neues Profil

*Umfangreiche Verbesserungen, die über ein einfaches Facelift hinausgehen, hat **Ford** für den **Transit** angekündigt. Trifft das Versprechen zu?*

Hoch liegt die Latte für den Transit. Vollmundig spricht Ford von einer umfassenden Weiterentwicklung, welche die Kundenwünsche einbezieht. Das Ziel sollte sein, eine noch größere Vielfalt an Motoren, Karosserievarianten

und Ausstattungen zu bieten, verbunden mit spürbaren Verbesserungen bei Komfort, Fahreigenschaften und Design.

Eine ausgiebige Probefahrt von der Deutschlandzentrale Köln aus ins Bergische Land,

brachte eindeutige Ergebnisse. Zur Verfügung stand ein Kastenwagen mit Frontantrieb und dem neu entwickelten 2,2-Liter-Turbodiesel-Motor.

Zunächst fällt das Armaturenbrett auf. Es ist zweifarbig und besitzt einen integrierten Schalthebel im Joy-Stick-Format. Damit zieht der Transit glücklicherweise mit seinen

Konkurrenten gleich. Gerade im Reisemobilbereich ist die Verlagerung des Schalthebels vom Boden ins Armaturenbrett ein deutliches Plus gegenüber der bisherigen Variante.

Das Lenkrad mutet an, als stamme es direkt aus dem Mondeo. Besonders angenehm zu greifen ist es natürlich, wenn es wie im Testfahrzeug mit Leder bezogen ist. Optisches Schmankerl sind die gebürsteten Aluminiumspeichen.

Das Ford-Transit-Cockpit bietet jede Menge Ablagemöglichkeiten. Zwei große Fächer befinden sich auf

Die Modelle mit Heckantrieb und Zwillingsbereifung haben bei entsprechender Beladung gegenüber dem Frontantrieb Traktionsvorteile und werden deshalb bei größeren Reisemobilen bevorzugt.



Der Schalthebel sitzt am Armaturenbrett. Damit wird der Durchstieg nach hinten erleichtert. Sehr angenehm ist das kleine Lenkrad, das auf Wunsch mit Leder bezogen wird.

dem Armaturenräger und auf der Fahrerseite mit integriertem 12-Volt-Anschluss. Dazu kommen eine umklappbare Arbeitsfläche und ein DIN-A4-Ringbuchfach, ein Handschuhfach mit Hängeschienen für DIN-A4-Akten sowie zwei Zweiliter-Flaschenhalter.

Das Fahrerhaus bietet durchaus Pkw-ähnliches Ambiente. Das erzeugen serienmäßig eingebaute Helferlein: dreistufiges Heizungs-/Lüftungssystem, Scheinwerfer mit Ausschaltverzögerung und der ersten selbst aufladende und wasserdichte Zündschlüssel in diesem Segment. Optional ist nahezu alles möglich: Tempomat, Einparkhilfe, Navigationssystem, Bluetooth-Mobiltelefon-Schnittstelle und verschiedene Audio-Systeme.

Beim Anlassen des Motors fällt sofort auf, wie leise der

Diesel läuft. Das soll außer an den neuen Motoren auch an dem Schalthebel im Armaturenräger liegen. Auch unter Last bleibt der im Testfahrzeug eingebaute 96 kW (130 PS) starke 2,2-Liter-Duratorq-TDCi-Diesel mit Common-Rail-Einspritzung angenehm ruhig. Mit seinem hohen Drehmoment – 310 Nm stehen bereits bei 1.600/min zur Verfügung – hängt er hervorragend am Gas und schiebt den Transporter selbst aus niedrigen Drehzahlen kräftig an.

In der aktuellen Transit-Generation debütieren sechs neu entwickelte Dieselmotoren, drei Varianten mit 2,2 Liter Hubraum für die frontgetriebenen Modelle und drei 2,4-Liter-Motoren für die Hecktriebler. Ebenfalls neu ist ein 2,3-Liter-Benzinmotor, der sich auf Erd- oder Flüssiggas umrüsten lässt. ▶

Im Handschuhfach befinden sich Hängeschienen für DIN-A4-Akten. Hier könnte im Mobil durchaus eine Kartensammlung untergebracht werden.



Die Kunststoffverkleidungen machen einen ansprechenden Eindruck. Sie sind farblich auf die Elemente des Armaturenbretts abgestimmt.



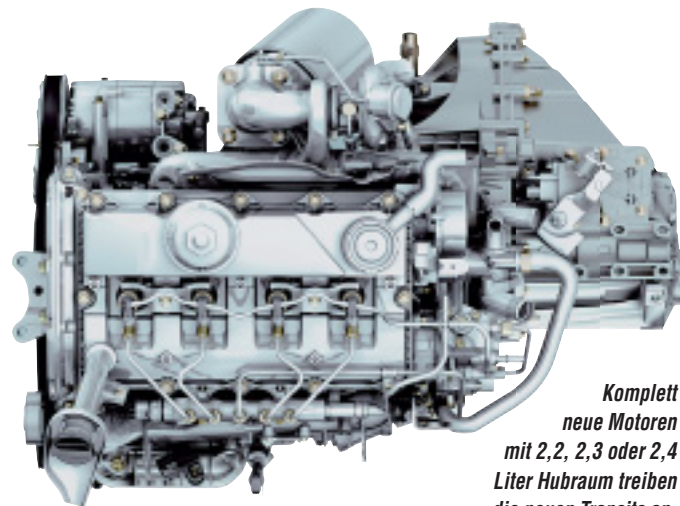
Die Dieselmotoren mit der Einspritzung bis 1.600 bar haben folgende Merkmale:

- zwei obenliegende Nockenwellen, vier Ventile pro Zylinder
- wartungsfreier Nockenwellenantrieb über Steuerkette
- Turbolader mit starrer Turbinengeometrie in den jeweils zwei unteren Leistungsstufen
- Turbolader mit variabler Turbinengeometrie in der jeweils höchsten Leistungsstufe
- gewichtsreduzierter Stahlguss-Zylinderblock mit überarbeitetem Layout und optimierten Wandstärken zur Erhöhung der Steifigkeit und Verringerung der Schallübertragung

- Ladeluftkühlung
- wassergekühlte, elektronisch gesteuerte Abgasrückführung
- geschmiedete Trapezpleuel für vibrationsarmen Motorlauf
- Direktmontage der Nebenaggregate an den Motorblock-Leiterrahmen zur Gewichts- und Geräuschreduzierung.

Die neuen Motoren unterschreiten die Emissionsgrenzwerte der Euro-4-Norm deutlich. Bislang gibt es für die neuen Motoren aber keine Rußfilter, weil noch keine Grenzwerte dafür definiert sind.

Alle Varianten mit Frontantrieb sowie die beiden heckgetriebenen Versionen mit



Komplett neue Motoren mit 2,2, 2,3 oder 2,4 Liter Hubraum treiben die neuen Transits an.



dem 74 kW (100 PS) starken Diesel und dem 107 kW (145 PS) starken Benziner lassen sich mit einem Fünfgang-Schaltgetriebe kombinieren. Die Ausführungen mit Hinterradantrieb und den 85 kW (115 PS) sowie 103 kW (140 PS) sind mit Sechsgang-Schaltgetrieben ausgestattet.

Das Testfahrzeug reagiert direkt auf Lenkeinschläge, ein Plus der kürzeren,

direkter übersetzten Lenkung – wovon alle Modelle profitieren. Gut zu wissen, dass Ford auch die aktive und passive Sicherheit nicht außen vor gelassen hat.

Der neue Transit verfügt über ein verbessertes ABS (Anti-Blockier-System) mit elektronischer Bremskraftverteilung, einen hydraulischen Bremsassistenten und eine elektronische Differenzialsperre. Optional für ausgewählte Varianten wird ein elektronisches Stabilitätsprogramm angeboten.

Optimiert ist das Crashverhalten der Frontstruktur. Die Sicherheitsgurte lassen sich besser verstellen. Der Fahrerairbag ist serienmäßig, der

Kastenwagen, Kombi, Bus-Varianten – Ford deckt mit dem Transit ein riesiges Spektrum ab.

Schöne Details: Die Blinker sitzen in der Spiegelverkleidung.



Ford Transit	
Frontantrieb	2,2 Liter TDCi Diesel 63 kW (85 PS) 250 Nm bei 1.500/min 2,2 Liter TDCi Diesel 81 kW (110 PS) 285 Nm bei 1.750/min 2,2 Liter TDCi Diesel 96 kW (130 PS) 310 Nm bei 1.600/min 2,3 Liter Benzinmotor 107 kW (145 PS) 210 Nm bei 3.850/min
Heckantrieb	2,3 Liter Benzinmotor 107 kW (145 PS) 210 Nm bei 3.850/min 2,4 Liter TDCi Diesel 74 kW (100 PS) 285 Nm bei 1.600/min 2,4 Liter TDCi Diesel 85 kW (115 PS) 320 Nm bei 1.750/min 2,4 Liter TDCi Diesel 103 kW (140 PS) 375 Nm bei 2.000/min
Radstände	2.933 mm, 3.300 mm, 3.750 mm
Wendekreis	je nach Radstand 11,4 m, 12,5 m, 14,3 m
Preise ab Werk	Kastenwagen ab 20.561 Euro, Kombi ab 22.533 Euro, Fahrgestelle ab 21.953 Euro

Beifahrerairbag hingegen nicht. Dafür gibt's erstmals im Transit Seitenairbags optional.

Enorm ist die Vielfalt. Den Transit gibt es mit kurzem, mittlerem, langem Radstand sowie mit verlängertem Rahmen, als Kasten und Kombi, Einzel- und Doppelkabine sowie Bus – und das alles mit unterschiedlichen Dächern. Eines allerdings haben alle Transits gemeinsam: Noch nie gab es einen Ford, der das Firmenlogo

so groß auf dem Kühlergrill trug. Neu ist außerdem eine verstärkte Vorderachse (1.850 kg Achslast) für Varianten mit Heckantrieb – was in einigen Reisemobilen durchaus zum Zuge kommen könnte.

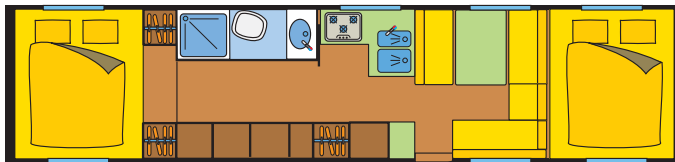
Das Ziel, den Transit deutlich attraktiver zu machen, ist, wie das Testfahrzeug zeigt, überzeugend gelungen. Was Lust auf mehr macht, Lust auf die ersten Transits mit Reisemobilaufbau. Heiko Paul





Mobile Boxengasse

Geht nicht, gibt's nicht. Der **Individual-Ausbauer Dopfer** macht auch ausgefallene Wünsche wahr.



Wenn ein Motocross-Rennstall auf Tour geht, muss so einiges mit. Nicht nur mehrere High-Tech-Motorräder, auch Werkzeug, Ersatzteile und natürlich die mehrköpfige Crew. Die will es dann zweckmäßig wie komfortabel haben.

Dopfer macht für das schweizerische KTM-Wirth-Racing-Team diesen mobilen Traum wahr. Auf Basis des Mercedes-Benz Atego 1328 L konzipiert der Individualausbauer ein 10,50 Meter langes Alkovenmobil mit 50 Millimeter dicker GfK-Kabine und großer Werkstatt-Garage im Heck. Problemlos finden darin vier Rennmaschinen plus Ausrüstung ihren Platz.

Darüber erstreckt sich ein 240 mal 200 Zentimeter großes Bett. Über einen Durchgang vor dem Bett auf der Beifahrerseite gelangen die Insassen direkt nach unten in die Heckgarage – oder nach oben: Dort schließt sich vorn auf der



Fahrerseite die Duschkabine an das Bett an. Darauf folgt das Bad mit Waschtisch und Festtoilette. Gegenüber installiert Dopfer einen 160 Zentimeter breiten Wandschrank.

Im vorderen Wagentrakt prangt auf der Fahrerseite des Individual 852 A eine große L-Küche samt Doppelspüle und Dreiflammkocher. Auf der Beifahrerseite stehen ein 240 Liter fassender Kühlschrank, eine Mi-



Einladend: die große Sitzlandschaft im Bug des Dopfer-Mobils.

Fotos: Camero



Groß dimensioniert: Der Wohnraum und die Werkstatt-Garage zeichnen sich mit Platz und gehobener Ausstattung.

krowelle mit Backofen und Grill sowie eine Schuhkommode.

Im Bug erholt sich das Rennteam an Viererdinette und Längssitzbank, die sich dank eines Einlegeteils zur großen Sitzlandschaft verwandeln lässt. Im 200 mal 140 Zentimeter großen Alkovenbett finden zwei Passagiere ihren komfortablen Schlafplatz.

Gespickt ist die 257.300 Euro teure rollende Boxengasse

mit edlen Details wie Warmwasser- und Standheizung, Doppelboden mit frostsicher installierter Wasseranlage, Solaranlage und zweitem Kühlschrank in der Heckgarage. Klimaanlage, Generator, Flachbildschirm und DVD-Player gehören ebenso zur Ausstattung wie ein Zentralstaubsauger und ein Anschluss für einen Hochdruckreiniger.

Juan J. Camero



Auf allen Abwegen

Ein neues Alkovenmobil von **Woelcke** auf Mercedes-Benz Vario mit Allradantrieb erlaubt Eskapaden auch abseits der Piste.

Es ist knapp siebeneinhalb Meter lang, ab 145.000 Euro zu haben und für jedes Abenteuer gut. Das neueste Alkovenmobil von Individualausbauer Frank Woelcke verspricht dank allradgetriebenem Mercedes-Benz Vario 815-Chassis die große Freiheit auch auf nicht befestigten Wegen.

Die Kabine des 7,49-Tonnens besteht aus voll isolierten und kältebrückenfreien Verbundplatten aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK). Da fällt es der Diesel-Warmwasserheizung von Eberspächer und der Truma-Gasgebläseheizung E 4000 leicht, im Innenraum wohlige Wärme zu erzeugen. Doppel-Echtglasfenster mit Kombirollen isolieren zusätzlich das geräumige Interieur.

Die Tanks – 450 Liter Frisch- und 300 Liter Abwasser – liegen frostsicher im Doppelboden des Alkovenmobils. Ihre Größe trägt zur Autarkie auf Reisen bei. Die Solaranlage mit vier Paneelen leistet maximal 300 Watt und erhöht damit die Unabhängigkeit auf Tour. Vier wartungsfreie Bordbatterien leisten 115 Ah und tun ihr Übriges.

Der Grundriss sieht zwei Schlafplätze im 200 mal 140 Zentimeter großen Alkovenbett vor. Im Bug eröffnet sich eine geräumige L-Sitzbank mit Tisch und drehbarem Pilotensitz auf der Beifahrerseite. Den Raum ergänzt eine großzügig dimensionierte Längsküche.

Ein Längsbad mit separater Duschkabine dominiert den Mitteltrakt. Im Heck steht quer



ein erhöht montiertes, 200 mal 140 Zentimeter großes Doppelbett. Darunter erstreckt sich eine Garage, die beidseitig beladbar ist. *Juan J. Camero*

Solide und zweckdienlich: Die Ausstattung des Woelcke-Mobils setzt auf Langlebigkeit und Praxisnähe.



Tip-Top

Renault bietet den **Trafic Generation** jetzt auch mit Camping-Paket an.

Mit dem neuen Evado-Paket betont Renault den Charakter des Trafic Generation als komfortables Freizeitmobil. Der Kunde spart mit dem dazugehörigen Komfort gegenüber Einzeloptionen 500 Euro.

Das ausschließlich für die Topausstattung Privilege mit den Dieselmotoren 1.9 dCi 100 (74 kW/100 PS) und 2.5 dCi 140 (99 kW/135 PS) erhältliche Angebot soll längere Reisen und Aufenthalte im Fahrzeug angenehmer gestalten. Der Trafic Generation Privilege kostet ab 33.825, das Evado-Paket 2.262 Euro.

Dazu gehören unter anderem eine Standheizung und eine Kühlbox, anzuschließen ans Bordnetz, mit 32 Liter Inhalt. In der Serie mit einem Sitz in der zweiten Reihe ist der Kühlcontainer im Fahrgastraum in den Vario-Schienen im Fußboden fixiert. Alternativ passt die Box in die Schienen im Gepäckraum.

Das Evado-Paket umfasst außer der Metallic-Lackierung auch ein Verdunkelungsset aus acht maßgeschneiderten, isolierten Elementen für sämtliche Fensterflächen. Nachts verdunkelt es den Innenraum.



Renault Trafic als Freizeitfahrzeug: Den Komfort im Innenraum ergänzen Standheizung und Kühlbox.

Mit Heckantrieb

Den Integrierten **Carthago Chic** gibt es künftig auch auf Iveco-Basis.

Carthago erweitert die erfolgreiche und gut ausgestattete Chic-Baureihe, bei der unter anderem eine Warmwasserheizung Serie ist, um ein neues Fahrgestell. Der Chic-Integrierte – bis dato nur auf Fiat Ducato erhältlich – ist in Zukunft auch mit der Basis des Hecktrieblers von Iveco zu bekommen. Dabei können die Kunden zwischen dem 2,3-Liter-Commonrail-Diesel mit 136 PS und dem 3,0 Liter Commonrail Diesel mit 166 PS wählen. Die Aufbauhöhen für den neuen Chic I reichen dabei von 7,30 bis 7,80 Meter, die Preise beginnen bei 83.350 Euro für den I 47 mit quer zur Fahrtrichtung eingebautem Heckdoppelbett.



Großes Bad

Bresler hat jetzt auch den VW T5 als Basisfahrzeug im Angebot.

Caravan-Service Bresler bietet ein Mobil auf Basis des VW T5 mit langem Radstand und SCA-Hochdach an.

Besonderheit des 530 DK: ein großes Bad mit Dusche und WC quer im Heck. Zwei Schlafplätze gibt es im Hoch-

dach, eine weitere Liegefläche bildet die Sitzbank. Sie ist dann 190 mal 86 Zentimeter groß, kann auf Wunsch aber auf 130 Zentimeter verbreitert werden. Die Preise für den Bresler 530 DK beginnen bei rund 50.000 Euro.

Viel Luxus im neuen Liner

Concorde-Topmodelle vollständig überarbeitet.

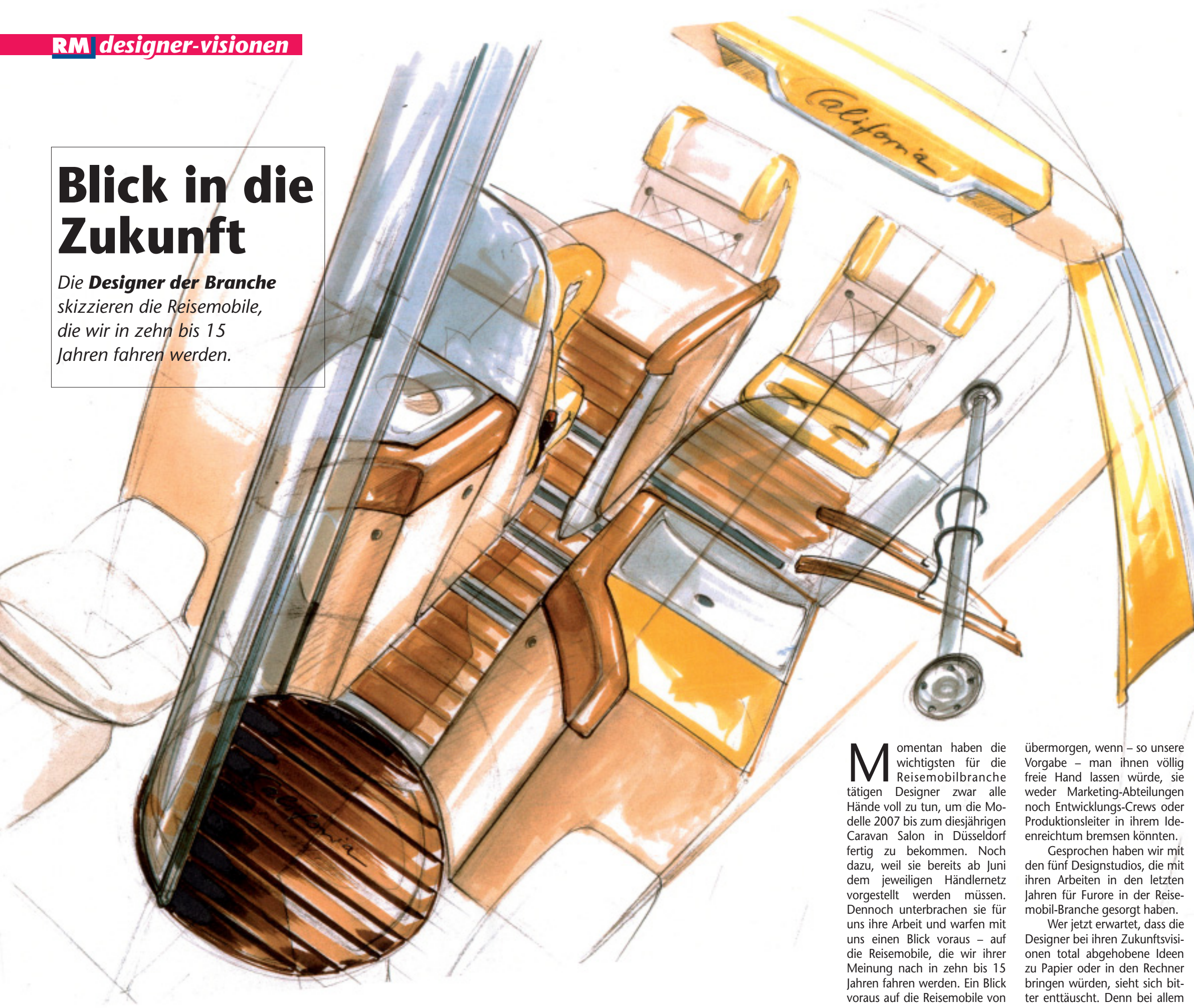


Der neue Concorde Liner steht kurz vor der Vollendung. Er wird zum ersten Mal auf dem Caravan Salon in Düsseldorf zu sehen sein. Die Luxus-Mobile gibt es nur auf MAN-Fahrgestellen.

Serienmäßig sind Ausstattungsdetails wie Luftfederung, Xenonscheinwerfer, 175-Liter-Kühlschrank in Kombination mit Backofen und Korean-Küche. Die Möbel sind eine Weiterentwicklung der Möbel des Charisma II. Gegenüber dem Charisma bietet der Liner nochmals verbesserte Platzverhältnisse, sowohl in der Länge als auch in der Breite. Der kleinste Liner wird 8,48 Meter lang sein, die nächsten Maße sind 8,98 und 9,48 Meter. Das absolute Topmodell ist 9,98 Meter lang und rollt auf MAN 10.249.

Blick in die Zukunft

Die **Designer der Branche** skizzieren die Reisemobile, die wir in zehn bis 15 Jahren fahren werden.



Momentan haben die wichtigsten für die Reisemobilbranche tätigen Designer zwar alle Hände voll zu tun, um die Modelle 2007 bis zum diesjährigen Caravan Salon in Düsseldorf fertig zu bekommen. Noch dazu, weil sie bereits ab Juni dem jeweiligen Händlernetz vorgestellt werden müssen. Dennoch unterbrachen sie für uns ihre Arbeit und warfen mit uns einen Blick voraus – auf die Reisemobile, die wir ihrer Meinung nach in zehn bis 15 Jahren fahren werden. Ein Blick voraus auf die Reisemobile von

übermorgen, wenn – so unsere Vorgabe – man ihnen völlig freie Hand lassen würde, sie weder Marketing-Abteilungen noch Entwicklungs-Crews oder Produktionsleiter in ihrem Ideenreichtum bremsen könnten.

Gesprochen haben wir mit den fünf Designstudios, die mit ihren Arbeiten in den letzten Jahren für Furore in der Reisemobil-Branche gesorgt haben.

Wer jetzt erwartet, dass die Designer bei ihren Zukunftsvisionen total abgehobene Ideen zu Papier oder in den Rechner bringen würden, sieht sich bitter enttäuscht. Denn bei allem

– mehr oder weniger offen zur Schau gestellten – missionarischen Eifer, dem breiten Publikum tolle, moderne Formen schmackhaft zu machen: Im Hinterkopf haben durchweg alle Designer die Aufforderung „form follows function“ eingebrannt. Was frei übersetzt so viel heißt wie: Die Form muss der Funktion folgen. Deswegen berücksichtigen sie bei der äußeren Formgebung immer das so genannte Packaging. Nämlich: was innen drin möglich ist – hinter der schmissigen Schale.

Überhaupt folgen die Designer bei ihren Zukunftsvisionen durchweg sehr viel mehr rationalen Überlegungen, als wir erwartet hatten. Nicht einen Strich zeichnen sie, bevor sie nicht das ganze Umfeld, die Hintergründe abgeklopft haben: Wie sieht die Käuferschaft von Reisemobilen in zehn bis 15 Jahren aus? Wird das wie jetzt überwiegend die Generation 50+ sein? Oder ist sie vielleicht noch deutlich älter? Wie wird deren körperliche Beweglichkeit sein? Werden die Käufer auch in Zukunft immer noch alles haben wollen an Komfort- und Zubehör-Ausstattung oder kippt das Pendel unter der Gewichts-Problematik wegen Führerschein-Klassen und Verkehrs-Beschränkungen in Richtung Zurückhaltung, will heißen – Askese? Wie wird es auf unseren Straßen aussehen – Dauerstau oder intelligente Straßennutzung? Wie werden sich die Energiekosten und Rohstoffpreise entwickeln? Welche Antriebe werden sich bei weiter steigenden Kraftstoffkosten durchsetzen?

Diese und weitere Fragen beschäftigen alle Designer, mit denen wir gesprochen haben, wenn sie über die fernere Zukunft des Reisemobil-Tourismus nachdenken. Eigentlich logisch, denn wer nicht weiß, für wen und in welches Umfeld hinein er arbeiten will, kann auch

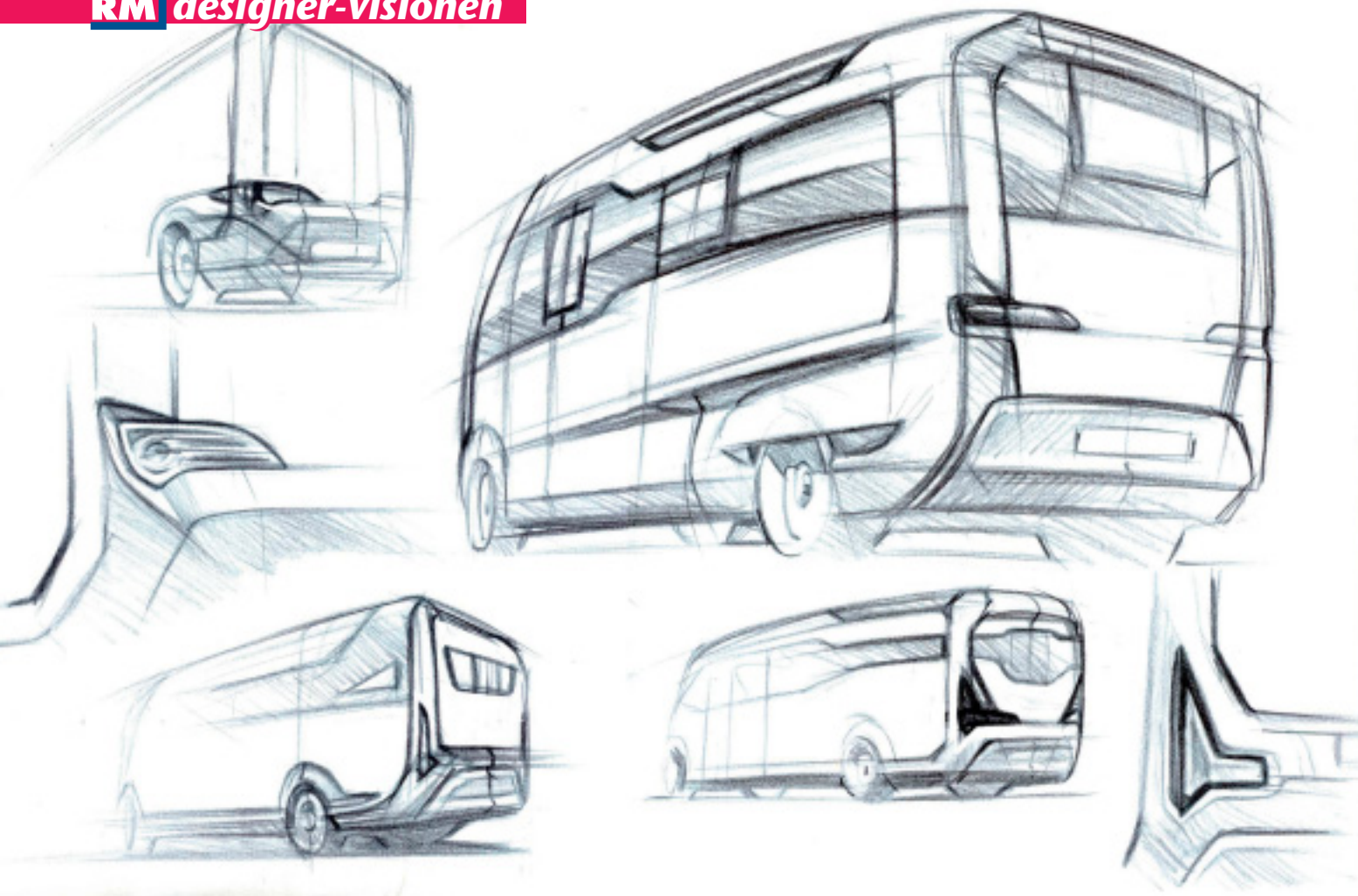
Ideenschmieden

- **Design-Quadrat** in Köln hat unter anderem den viel beachteten C-Liner für Knaus konzipiert.
- Das **Hymer-Innovations- und Designcenter** (Hymer-ido) in Pforzheim hat neben anderen Modellen den Teilintegrierten von Bürstner, Hymer, Eriba, LMC und T.E.C. seinen Stempel ausgedrückt.
- Die Designpartner **Panik und Ruhdorfer** aus Schwaikheim nahe Stuttgart zeichnen für Eura Mobil und die neue Linie der Karmann-Mobile verantwortlich.
- **Pro Industrie** im bergischen Wiehl hat unter anderem dem Liner III von Niesmann + Bischoff seinen unverwechselbaren Auftritt gegeben.
- **Michael Studer** aus dem Allgäustädtchen Mittelberach hat als besonderes Highlight für Dethleffs den Vari genannten Wohnwagen mit flexiblem Innenleben realisiert.

nichts wirklich Ernstzunehmen – des auf die Räder stellen.

Obwohl alle Designer aus diesen Grundüberlegungen ähnliche Schlussfolgerungen für die Reisemobilbranche ziehen, entwickeln sie daraus erfreulicherweise doch sehr individuelle und verschiedenartige Lösungen.

Alexander Christ, 36, einer der Geschäftsführer von Design-Quadrat in Köln, sieht in erster Linie technische Aspekte – weniger die formale Gestaltung – als maßgebliche Größen für die Reisemobile von übermorgen. „Zu echten Innovationen kommen wir nur, wenn wir über neue Produktions-Verfahren, über andere Materialien und deren Eigenschaften nachdenken“, ist er überzeugt. „Sandwichwände mit GfK und PU-Schäumen stoßen jetzt schon an ihre Grenzen – besonders beim Gewicht. Weil wir aber leichter werden müs- ▶



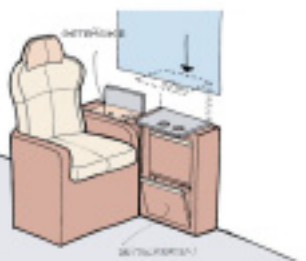
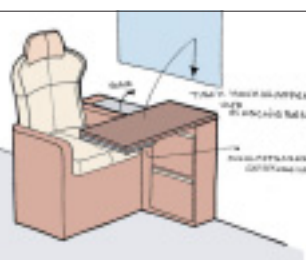
sen, kommen wir nicht umhin, über Carbon-Kevlar- oder Alu-Verbundmaterialien nachzudenken, müssen uns mit neuen Fertigungsverfahren wie etwa dem Verbacken beschäftigen. Dabei müssen wir selbstverständlich Aspekte wie Verformbarkeit, Steifigkeit und Wärmedurchgang berücksichtigen.“

Insgesamt sieht Christ die zukünftige Lebensweise viel schneller und kurzlebiger werden – so auch die Haltedauer von Reisemobilen. „Wer im Beruf gewöhnt war, seinen Leasing-Pkw alle zwei bis drei Jahre zu wechseln, wird im Ruhestand nicht mehr zehn sondern vielleicht nur fünf Jahre das gleiche Reisemobil fahren wollen, vielleicht als Leasing-Fahrzeug“, wagt Christ einen Blick in die Zukunft. „Schon heute sagen Statistiken in Architektur-Fachmagazinen, dass Bäder in Wohnhäusern im Schnitt alle sechs Jahre umgebaut werden.“

„Innovationen durch neue Materialien und Verfahren.“

Alexander Christ

Elektrisch: Veranlasst durch Normen und Gesetze, bekommen die hinteren Sitzmöbel den gleichen Komfort wie die im Fahrerhaus.



Komfortabel: Rund um die hinteren Sitze werden Fußstützen, Kühlfächer, Becherhalter, Klapptische und herausziehbare Flachbildschirme für unterhaltsames Reisen und Rasten sorgen.

Info

Design-Quadrat

Drei Designer haben sich im Jahr 2000 zu Design-Quadrat in Wuppertal zusammengeschlossen. Mittlerweile nach Köln umgezogen, beschäftigen die drei zusammen mit der von ihnen 2001 gegründeten Schwesterfirma Digitale-Design-Solutions 15 fest angestellte Mitarbeiter. Die auch für die Konsumgüter- und Automobil-Industrie sowie die Medizin- und Sicherheits-Technik tätige Ideenschmiede, die in ihrer jungen Geschichte schon die wichtigsten Designpreise erhalten und mehrere Patente entwickelt hat, arbeitet mit hochmoderner Technik: Zwei-Terrabyte-Rechner, 3D-Drucker und Video-Konferenz-System. Im letzten Jahr sorgte Design-Quadrat auf dem Düsseldorfer Caravan Salon vor allem mit dem Knaus C Liner für Furore, für den sie nach eigener Aussage „bis hin zum Wasserhahn alles selbst gemacht“ haben.



Künftig werden auch Ideen aus anderen Kreativ-Bereichen einfließen



Als zweiten, großen Trend sieht Christ die Reduzierung der heutigen Grundriss-Vielfalt. Dafür aber werden die Grundrisse seiner Meinung nach funktioneller, beweglicher und im Baukastensystem modularer aufgebaut sein.

Drittens glaubt Christ, dass zukünftig auch Ideen aus anderen Kreativ-Fachbereichen einfließen werden. So etwa von Yacht-Einrichtern oder Innenarchitekten, wie er das beim C Liner von Knaus mit einem Designer von Bulthaup-Küchen vorgemacht hat. Großes Innovations-Potenzial sieht er in diesem Punkt beispielsweise bei Fenstern aus modernen Glastypen, die sich – eventuell

wie bei Windschutzscheiben oder Dach-Schiebefenstern als tragende Elemente – besser in die Struktur und die Formgebung adaptieren lassen. Und er denkt, dass Reisemobile – nach Art von Abt, AMG, Brabus und anderen Spezialisten auf dem Pkw-Sektor – individueller nach Kundenwunsch verändert, aufgemotzt und ausgestattet werden.

Zukünftige Reisemobile werden nicht nur futuristische Außendesigns prägen. Sie werden sich auch, davon ist Christ überzeugt, stärker auf das Fahren konzentrieren, werden auch den hinteren Passagieren die Sicherheit von Fahrerhaussitzen bieten, werden

schneller als bisher technische Neuerungen wie Kurvenlicht und Ähnliches bieten. Und sie werden mehr Komfort für das Fahren im Alter bieten – etwa Bedienelemente in der Armlehne. Schließlich erwartet Christ einen ganz klaren Wandel weg vom Camping-Gedanken hin zum mobilen Heim, zum fahrenden Luxus-Appartement. Und damit verbunden einen Trend zum Cross-Over-Mobil, das sich als Multifunktions-Fahrzeug universell in Alltag, Beruf, Wochenend- und Jahresurlaub einsetzen lässt.

Professor Johann Tomforde, 60, Chef des Innovations- und Design-Centers Hymer idc in Pforzheim, hält nichts davon, „oberflächlichen Gestalten absolut freie Hand“ zu lassen. Vielmehr betont er den ganzheitlichen Ansatz für alle Überlegungen zu Reisemobilen der ferneren Zukunft. „Ein guter Designer muss ähnlich einem Katalysator einerseits das Beste für den Kunden aus dessen Wünschen, seinen innersten Sehnsüchten und seinem verfügbarem Budget machen. Andererseits muss er dabei die wichtigsten Funktionen, die Vorgaben aller Hersteller-Disziplinen wie Produktionsmöglichkeiten und Kosten sowie die Gesetze und Vorschriften der verschiedenen Länder einbeziehen“, führt er aus.

Selbstverständlich erwarte der Käufer, dass der Hersteller „seine Hausaufgaben gemacht“ hat, dass er modernste Technik, hohe Qualität von Material und Verarbeitung, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und besten Service bietet. „Reisemobile werden nicht aus rationalen, sondern emotionalen Gründen gekauft“, ist Tomforde überzeugt. „Der Kunde möchte sich mit dem Produkt sehen lassen, möchte vom Markenimage profitieren.“ Die Folge: „Das Äußere eines Fahrzeugs schafft die allererste Eintrittsbarriere. Innen folgt die nächste Hürde: In einem Fünfsekunden-Eindruck entscheidet

sich, ob der Kunde sich wohl fühlt in dem Ambiente aus Form, Farbe und Helligkeit. Erst dann ist er überhaupt bereit, sich mit Details zu beschäftigen.“ Reine Funktionalität falle dabei genauso durch wie Innovationen, weil sie von den meisten Kunden als nebensächlich angesehen würden.

„Wir verkaufen Träume“, so der Idc-Chef. „Und weil sich jeder seinen eigenen Traum erfüllen will, ist die heutige Massenherstellung für die fernere Zukunft nicht mehr geeignet. Die Reisemobile müssen individueller werden. Das bedingt einerseits: Ein Designer muss mit Herzblut an ein solches Produkt herangehen, muss sich in den Käufer hineinversetzen. Zum anderen erfordert das aber auch, dass der Auftrag möglichst kurzfristig in die Produktion eingesteuert werden kann.“

In Zukunft, so glaubt Johann Tomforde, wird sich ähnlich wie bei hochwertigen Personenwagen ein Marktsegment für Designer oder Innenarchitekten durch betuchte Kunden aufbauen, die Serienmobile umbauen und individuell ausstatten lassen – versehen mit dem Schriftzug des Künstlers. Ansätze dazu gibt es ja bereits, etwa bei Verwege & Welz und ihren Umbauten von Flair- oder Knaus-Mobilen.

Weil für die deutschen Reisemobil-Hersteller mit ihrem hohen Exportanteil dabei auch landestypische Unterschiede oder Geschmacksrichtungen zu berücksichtigen sind, setzt er schon jetzt bei der Auswahl seiner Mitarbeiter auf einen bunten Nationenmix.

Aus dieser Individualisierung heraus erwartet Tomforde für die Reisemobile der ferneren Zukunft drei Megatrends: Sport-Activity-Mobile, Reisemobile heutiger Art und Fernreisemobile. Die erste Gruppe sieht er als Mobile mit Ganzjahresnutzung, als pfliffigen und praktischen Personenwagen-Ersatz – für den Transport der Sportgeräte ►



am Abend oder am Wochenende, für das Übernachten, das Relaxen mit Freunden und den Kurzurlaub. Die konventionellen Reisemobile werden gemäß Tomforde moderner, mehr dem Zeitgeist entsprechend, mit modularem Innenausbau, der sich – variabler als heute – besser auf mehrere Generationen abstimmen lässt, der sich binnen einer Stunde umbauen und sich – je nach Wunsch – daheim entweder für komfortverwöhnte Bestager oder deren sportbegeisterten Nachwuchs einrichten lässt.

Als dritten Megatrend erwartet Tomforde mehr Fahrzeuge – kompakt, leistungsfähig, robust und mit Allradantrieb –, die sich für Reisen in weniger erforschte Landstriche der Erde eignen. Fernreisemobile, die ihren Bewohnern relative Sicherheit in unbekanntem Terrain und menschenleeren Gegenden vermitteln, die sich eventuell durch spezielle Vorbereitung – zum Beispiel einhängbare Zeltteile – zu Wagenburgen verbinden lassen.

„Reisemobile werden nicht aus rationalen, sondern aus emotionalen Gründen gekauft.“

Johann Tomforde

Aufgeklappt: Ein angeschraubtes Funktionsmodul erweitert das Outdoor-Mobil zur Wohneinheit.



Aufgeteilt: Das Sport-Activity-Mobil wird durch eine schmissige Aufsetzwohnkabine zum Reisemobil.

Info

Hymer-idc

Im April 1998 mit Professor Johann Tomforde, 60, an der Spitze gegründet, arbeitet das Innovations- und Designcenter Hymer-idc in der Reisemobil-Branche hauptsächlich für die Hymer-Gruppe. Ob Bürstner, Eriba, Hymer, LMC oder T.E.C., sie alle vertrauen dem Hymer-idc – überwiegend, aber nicht nur – die Gestaltung der komplexen Teilintegrierten an. In Spitzenzeiten, so wie jetzt kurz vor dem Caravan Salon, sind bis zu 30 Mitarbeiter für die Reisemobil-Branche tätig – 18 fest angestellte, der Rest sind Diplomanden, Praktikanten und freie Mitarbeiter.

Getreu seinem Namen erstellt das Hymer-idc ganzheitliche Lösungen von der Forschung, der Strategie, dem Marketing, Konzept und Design über die Technik und das Engineering bis zum Prototypen- und Musterbau, der Produkt-Kommunikation sowie dem Projekt- und Kosten-Controlling.



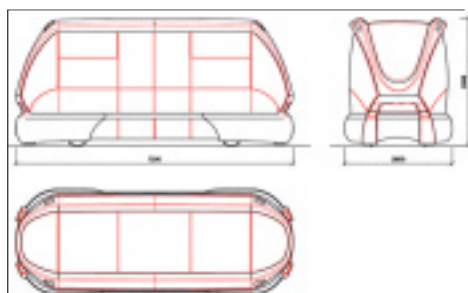
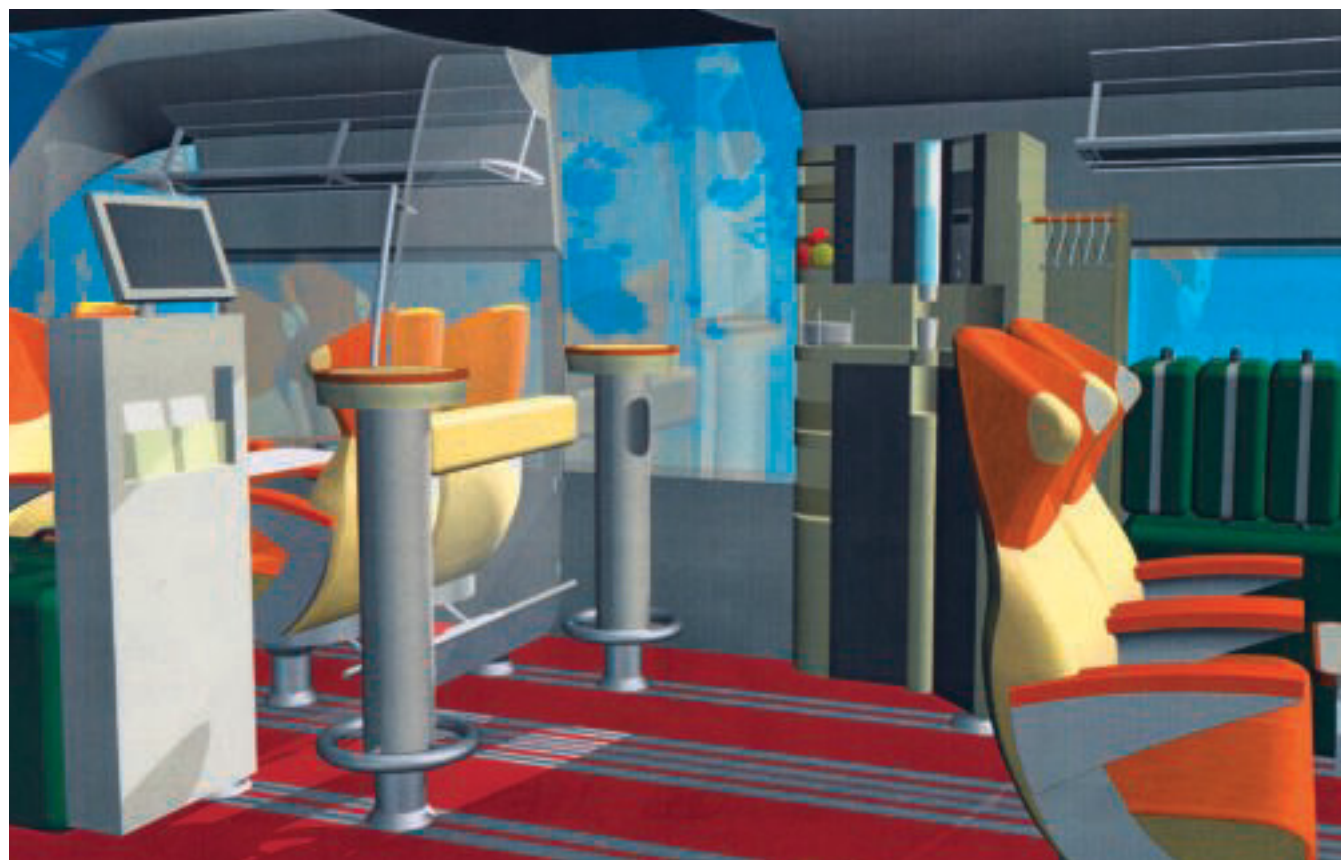
Wir verkaufen Träume



Ganz pragmatisch gehen die Designpartner Andreas Panik, 39, und Max Ruhdorfer, 39, die zukünftige Entwicklung der Reisemobile an. „Wir erwarten einen deutlichen Wandel des Reisemobils weg vom Nutzfahrzeug, hin zum emotionalisierten Consumer-Artikel“, glauben die beiden Schwaben. „Schon heute sieht man doch ganz deutlich die Strömung bei den Basisfahrzeugen, deren Cockpits sich immer mehr an die Pkw-Anmutung annähern. Die Zeiten, in denen Nutzdinge schlecht aussehen durften, sind eindeutig vorbei.“

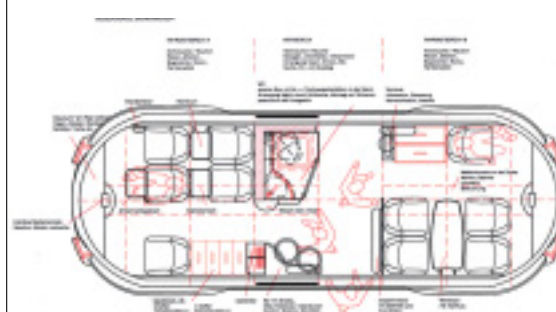
Die beiden, die auch Eisen- und Straßenbahnen sowie Feuerlöschfahrzeugen aufregende Formen geben, glauben, dass

sich die Reisemobil-Branche mit ihren Vorgaben im Moment selbst zu sehr beschneidet. „Gute, moderne Gestaltung ist auch eine Aussage zur hochmodernen Technik. Sie soll dem Kunden Vertrauen einflößen, soll Kraft und Zuverlässigkeit des Produkts ausstrahlen“, sind die beiden überzeugt. „Deswegen werden wir rauskommen aus der Anonymität der weißen Einheitsware. Wir werden ein klares Designbild von der Frontpartie bis zum Heck haben, eine Framestruktur nach Art des Smart, werden Farbe verwenden zur Gliederung des Fahrzeugs. Reisemobile werden einen eigenständigen Charakter bekommen, sie werden nach dem Motto konzipiert: Wir ►



Systematisch: Die Grundidee des Rail-Cab könnte eine neue Bauweise für modulare Reisemobile liefern.

Zugeordnet: Das Rail-Cab-System ließe sich auch für die Gestaltung der Innenräume von Reisemobilen anwenden.



„Gute, moderne Gestaltung ist auch eine Aussage zur hochmodernen Technik.“

Andreas Panik, Max Ruhdorfer

machen ein neues Auto und nicht: Wir machen ein neues Reisemobil.“

Kompromisslos sehen Panik und Ruhdorfer die fernere Zukunft, wenn sie behaupten, dass nicht Alkovenmobile und Teilintegrierte, sondern Vollintegrierte das Idealbild des Reisemobils bei den Kunden sind. Wobei sie ihr Rail-Cab-System mit Front- und Heckkappe sowie je nach Radstand und gewünschter Länge einer

unterschiedlichen Anzahl von Mittelteilen ins Spiel bringen.

Für die Umsetzung dieses Systems, sehen sie eine breitere Auslegung als das die derzeitigen Reisemobile bieten. „Wenn man die heutigen Verkehrsverhältnisse auf die Zukunft hochrechnet, kann man sich leicht ausmalen, dass Reisen jeder Art – also auch Geschäftsreisen – in Verlauf und Dauer immer unkalkulierbarer werden. Die Möglichkeit, unterwegs zu

essen, die Toilette zu benutzen oder die Mittelkonsole mit dem integrierten Laptop unterwegs zum Arbeiten zu nutzen, könnte uns völlig neue Kundenkreise erschließen, heutige Pkw-Fahrer abwerben und damit wesentlich größere Stückzahlen als heute ermöglichen. Der Markt wäre da, wir müssten ihn uns nur erschließen. Das würde aber nur gehen, wenn wir die Räume variabler nutzen als zur Zeit und wenn wir das

Info

Panik und Ruhdorfer

Seit 1999 sind die beiden Partner Andreas Panik, 39, und Max Ruhdorfer, 39, für die Reisemobil-Branche tätig. Früher in Stuttgart, seit 2003 etwas außerhalb in Schwaikheim bei Winnenden, arbeiten sie für Eura Mobil und Karmann-Mobil. Ihr Büro, das fünf feste Mitarbeiter beschäftigt, ist auch sehr stark in der Konsumgüter-Industrie und beim Bau schienengebundener Fahrzeuge engagiert. Daher kommt auch ihre Vorliebe für modular aufgebaute Fahrzeuge, die sie so beschreiben: „Vorn der GfK-Kopf, hinten das Endstück und dazwischen – auf einer je nach Radstand und Länge zugeschnittenen Bodenplatte – eine beliebige Anzahl miteinander verklebter, gleich großer Wand- und Dachelemente.“ Als ihr aktuelles Vorzeigeprojekt sehen sie den Karmann Colorado.



Mehr Innovationen durch form follows emotion



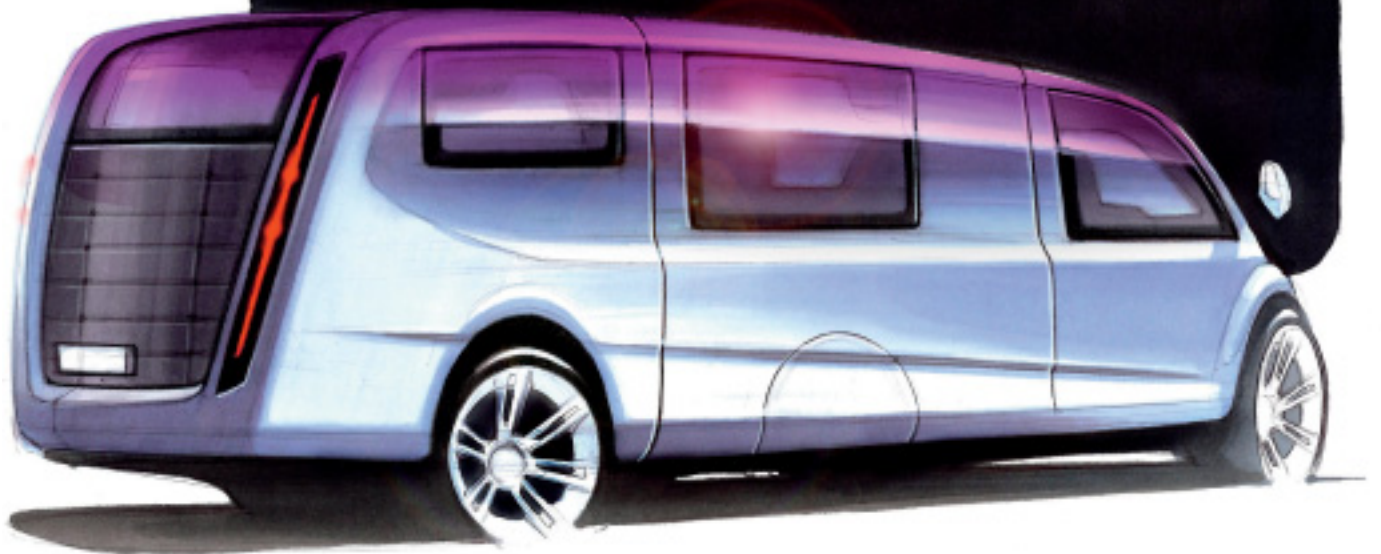
Motto ‚form follows emotion‘ beherzigen.“ Deswegen sind sich die beiden auch darin einig, dass innovative Lösungen nicht von der Technik angestoßen werden. „Die Marketing-Abteilungen müssen von den Technikern verlangen, mehr Innovationen zu wagen.“

Schon vor zehn Jahren hat Andreas Lang, 56, Chef des Designstudios Pro-Industria sein Konzept Travellino für die Firma Knaus entworfen, das er auch für die fernere Zukunft als noch wegweisend betrachtet: den Trend zu kleinen, kompakten Fahrzeugen.

In all seinen Design-Überlegungen folgt er der Maxime, dass die Innenräume von

Reisemobilen den sich ständig vergrößernden Körpermaßen des Menschen anzupassen sind: für Langstrecken geeignete Fahrerhaus- und Passagiersitze, Bettenabmessungen und Größe der Nasszelle. Das erfordert zukünftig intelligente Lösungen, um die differierenden Anforderungen von notwendigem Lebensraum, Ergonomie, zulässigem Gesamtgewicht, Verarbeitungsqualität und Kaufpreis in einem gesunden, von den Käufern akzeptierten Verhältnis zu halten.

Seine Lösung für die fernere Zukunft ist eine Fahrzeug-Kombination aus zwei kompakten Modulen. Im vorderen Teil, der nach Art eines Vans konzipiert ist, befinden sich der ►



Angehoben: Die Schere zwischen klein für das Fahren und geräumig zum Wohnen lösen zwei Module und eine Liftachse.

Wohnbereich, die Küche und die Toilette. Im hinteren Modul sind die geräumige Schlaffläche, der Kleiderschrank und die Dusche untergebracht. Die Module lassen sich mittels Zugkupplung und elektromechanischen Verschlüssen verbinden. Dabei wird die Hinterachse des Vans angehoben, so dass ein zweiachsiges Gesamtfahrzeug entsteht. Zur Erkundung der Umgebung oder für Alltagsfahrten werden die beiden Module entkoppelt und die Öffnungen durch isolierte Lamellenrollos verschlossen. Front, Dach und Heck beider Module sind zur Energiegewinnung mit Solarzellen bestückt. Die Dachverglasung im vorderen Teil lässt sich großflächig öffnen, um einen Kabrioэффект während der Fahrt oder beim Indoor-Picknick zu ermöglichen. Die Einrichtung des Anhängermoduls kann mit wenigen Handgriffen entfernt werden, so dass der Van als Transportmittel für Freizeit und Alltag nutzbar ist.

Zukünftige Reisemobile sieht er deutlich wohnlicher und altersgerechter, aber auch

Info

Pro Industria

Seit 20 Jahren ist Pro-Industria mit seinem Chef Andreas Lang, 56, eine feste Größe in der Reisemobil-Branche. Früher in Solingen, seit einiger Zeit in Wiehl nahe Köln ansässig, beschäftigt das Studio zehn feste Mitarbeiter, die für den Konsumgüterbereich und die Fahrzeug-Industrie Ideen entwickeln. Bis vor einigen Jahren für Knaus tätig, arbeitet Pro-Industria heute hauptsächlich für die Hymer-Gruppe. Als aktuelles Modell haben Lang und seine Mitstreiter den Clou-Liner III für Niesmann + Bischoff gestaltet, der im letzten Jahr auf dem Düsseldorfer Caravan Salon die Gemüter zwischen Euphorie und Erstaunen hat schwanken lassen.



Klarer Trend zu kompakten Fahrzeugen



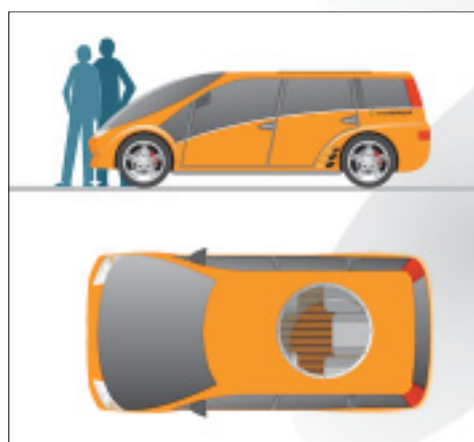
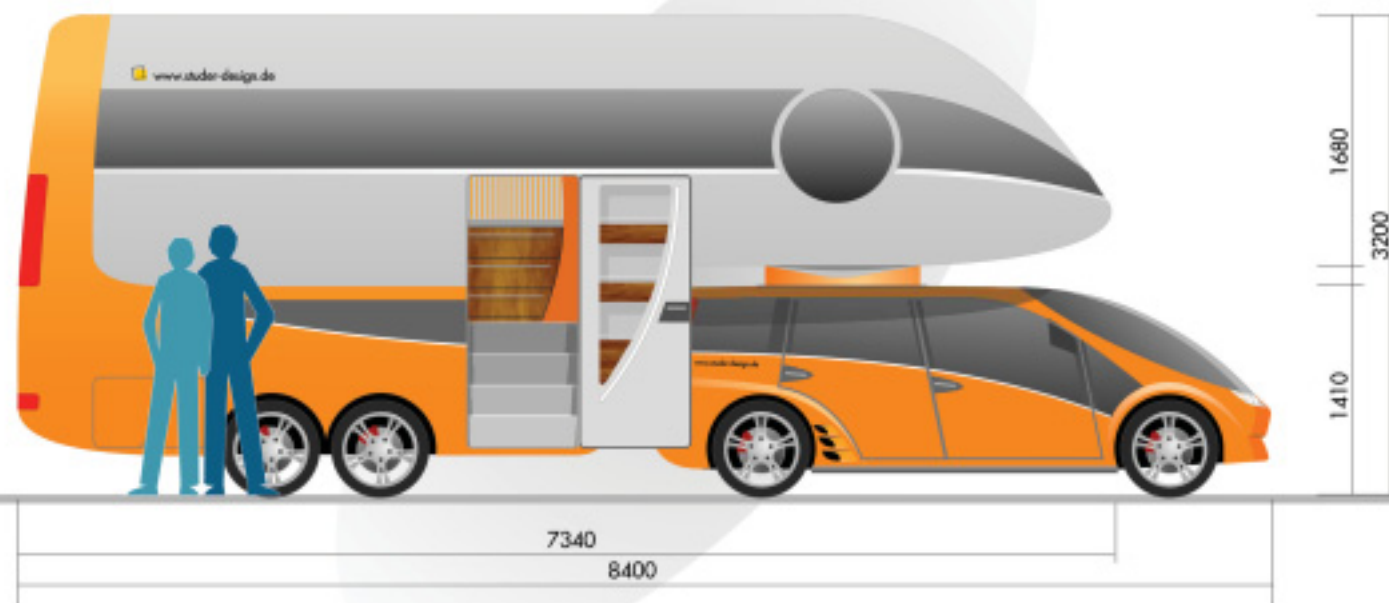
funktionstechnischer, mit besseren Sitzen hinten, offenerer Sicht nach draußen und vielen kleinen Annehmlichkeiten für die Fahrt wie Cupholder und Ähnliches. Zwar hofft er darauf, dass sich im Bereich Seitenwän-

de und Fenster übergreifende neue Lösungen durchsetzen, legt aber andererseits Wert auf die Feststellung, dass sich teure, strömungsgünstige Oberflächen unterhalb von 100 km/h kaum lohnen.



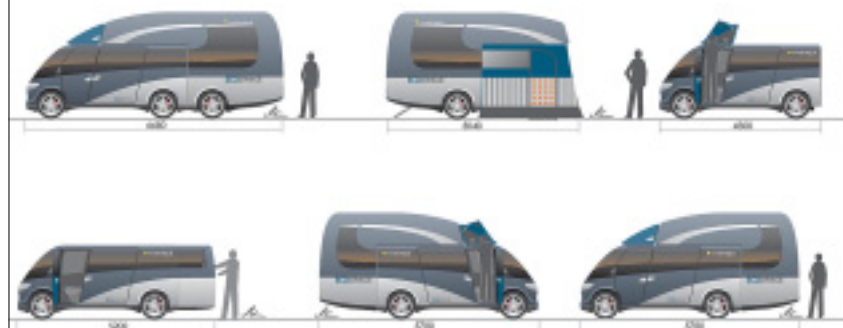
„Der Mensch ist das Maß der Dinge“

Andreas Lang



Aufgesattelt: Flounder besteht aus einem extrem niedrigen Van und einem auf dem Dach gelagerten Auflieger.

Angedockt: Durch verschiedenartige Module lässt sich Ecospace vom Van zum Freizeit- oder Urlaubsmobil machen.



„Design ist mehr als Formgebung.“

Michael Studer

Der Allgäuer Michael Studer, 42, hat Variabilität zum Programm gemacht. Das Konzept, das er beim Wohnwagen Vari für Dethleffs im letzten Jahr konzipiert und bei dem er durch Mehrfachnutzung bestimmter Funktionsbereiche rund zwei Meter Aufbauhöhe gespart hat, will er auch bei zukünftigen Reisemobilen umsetzen. Denn er ist nicht nur von seiner modularen Innenraumgestaltung, sondern auch davon überzeugt, dass zukünftige Reisemobile nicht immer größer, sondern intelligenter werden müssen. „Nicht länger als sechs und nicht breiter als 2,20 Meter“, ist sein Credo, „dabei vier feste Schlafplätze,

eine Heckgarage, die durch eine Heckklappe zu beladen ist, und bei den Möbeln weg von der Schreinerei.“

Fünf verschiedene Versionen hat er dazu in seinem Kopf und seinem Computer. Zwei von ihnen zeigen wir hier. Nummer eins ist sein Ecospace, eine Kombination aus Multivan und einer Art Caravan. Es ist für jene gedacht, die etwa mit einem Reisemobil plus Smart liebäugeln. Mit dem Unterschied, dass es sich bei Ecospace um eine Kombination mit variablem Innenleben handelt, dessen Module sich zu einem durchgehenden Wohnraum verbinden lassen. Außerdem denkt Studer daran,

unterschiedliche Heckmodule für Alltag, geschäftliche Nutzung, Freizeit oder Jahresurlaub anzudocken.

Einen völlig anderen Weg beschreitet Michael Studer mit seiner Designstudie Flounder. Bei diesem 8,40 Meter langen und 3,40 Meter hohen Entwurf handelt es sich um einen superflachen Van mit aufgesatteltm Trailer, bei dem der Durchstieg in den Wohnbereich durch den Drehkranz im Dach des Zugfahrzeugs erfolgt. Abgesattelt verschließt eine Glaskuppel diese Öffnung.

Auch Studer erwartet, dass die Grundrisse der Reisemobile in Zukunft variabler und universeller werden, dass sie sich bei

Info



Variabilität zum Programm gemacht

Michael Studer

Gewissermaßen als Einzelkämpfer, aber mit starker Bindung an die jeweiligen Entwicklungsteams der Hersteller, arbeitet Michael Studer, 42, aus dem schwäbischen Mittelbiberach. Neben seinen Aufträgen für die Möbelindustrie ist er seit 2001 auch für die Freizeitfahrzeug-Branche tätig – vor allem für die Firma Dethleffs. Für sie hat der auch als Dozent an der Fachhochschule Ravensburg-Weingarten tätige Diplom-Designer im letzten Jahr das Wohnwagenkonzept Vari realisiert, das sich durch modularen Aufbau, ein klares Rastermuster, größtmögliche Variabilität und Mehrfachnutzung der einzelnen Räume auszeichnet. Das Credo von Studer, der nach eigener Aussage schon mit fünf Jahren wusste, dass er Designer werden wollte: „Design ist mehr als Formgebung. Für mich ist es zuallererst die Kunst des Zuhörens.“



verstärkter Alltagsnutzung nicht nur dem Tagesablauf, sondern auch dem Lebensalter besser anpassen lassen. Nach dem Motto: von der Wickelfläche bis zu 55 plus. Auch er meint, dass sich zukünftig schnellere Wechsel im Lebensrhythmus

ergeben – sei es beruflich oder auch familiär. Und dass sich die Haltedauer der Reisemobile, etwa durch Leasing-Modelle, verkürzt wird.

Fünf Designbüros, fünf Aussagen, fünf Ideenskizzen. Und doch kommen alle fünf

zu ähnlichen Konzepten. Nach ihrer Ansicht werden die Reisemobile von übermorgen Raum und Gewicht sparend ausgelegt, werden das Fahren mehr in den Vordergrund stellen, werden modulare Inneneinrichtungen haben,

stärker in Richtung Alltagstauglichkeit gehen. Und sie werden die Möglichkeit bieten, auch ausgefallene Kundenwünsche bereits ab Werk – eventuell durch eine spezielle Umbau- und Nachrüstabteilung – zu realisieren. Frank Böttger

Die Trendsetter

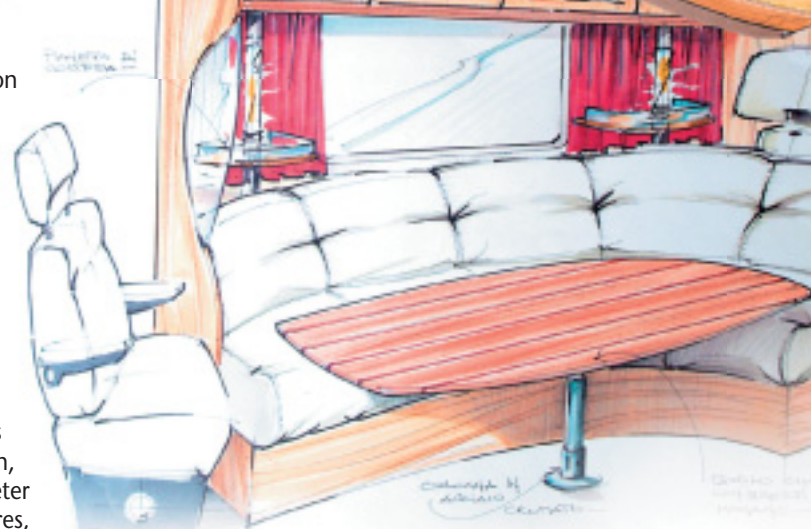
Kaum eine Firma hat die Reisemobilbranche mit ihren innovativen Ideen so geprägt wie das vor 40 Jahren gegründete italienische Familien-Unternehmen Tecnoform.

Bologna gilt als Industriestadt, weniger allerdings als Stadt der Holzverarbeitung. Dennoch gründet Federico Kerkoc 1965 in dieser geschichtsträchtigen Stadt seine Firma Tecnoform und beginnt mit dem Bau von Postforming-Möbelklappen und -türen für die Küchenindustrie.

Schon früh bindet er seine Frau Luciana und die drei Söhne mit in das Unternehmen ein. Das führt letztlich dazu, dass der Betriebswirt Roberto, heute 46, nach dem Studium den Vertrieb übernimmt. Chef der 1981 gegründeten Ideenschmiede Tecodesign und Technischer Leiter des Gesamt-Unternehmens wird sein ein Jahr jüngerer Bruder, der Diplom-Ingenieur Renzo, der auch die Produktion verantwortet. Der Jüngste schließlich, Andrea, 39, schminkt sich schweren Herzens nach seinem Politik-Studium den Berufswunsch des Journalisten ab und tritt als Leiter des Einkaufs in das Familien-Unternehmen ein. Die frühe Festlegung und die harte Arbeit hält das Trio

aber zum Glück nicht davon ab, auch Hobbys zu pflegen. Federico und Renzo blicken auf überaus erfolgreiche Karrieren als Segler zurück – bis hin zum Weltmeistertitel. Andrea heimst gerade Ehrungen und Preise als Filmemacher ein.

Firmengründer Federico hat seine drei Söhne im Laufe der Zeit so stark in das Unternehmen eingebunden, dass sein völlig unerwarteter Tod im Sommer letzten Jahres, dem Jahr des 40-jährigen Bestehens, die Firma nicht ins Schlin-



Skizziert: Am Beginn jeder Entwicklung eines neuen Produktes stehen nach wie vor Skizzen und Handzeichnungen.



Modern: Verwaltungsgebäude am Hauptsitz in der Nähe von Bologna.



Vorgeschlagen: Möblierung eines Wohnwagens (oben) und eines US-Reisemobils (links).



gern bringt. Sie zeigt unter dem neuen Geschäftsführer Roberto Kerkoc wenige Wochen später, wie in all den Jahren zuvor, ein neues, richtungsweisendes und

trendsetzendes Möbelprogramm für die Freizeitfahrzeug-Branche. In Anlehnung an ihr Firmenjubiläum nennen sie es FK 40.

In der Freizeitfahrzeug-Branche fühlen sich Federico Kerkoc samt Familie und Mitarbeitern schon bald nach Firmengründung richtig wohl. Haben sie zunächst Möbelklappen und Tischplatten für die Küchen-, später für die Büromöbel-Industrie gefertigt, gewinnen sie bereits Ende der 60er Jahre den boomenden Caravan-Markt für sich und liefern komplette Inneneinrichtungen. Mit eigenen Montagefirmen bedienen sie vor Ort unter anderem

die Branchenriesen Kip und Trigano.

Im Reisemobilsektor wird Tecnoform ab 1978 aktiv. Auf dem Caravan Salon in Essen stellt das Unternehmen einen der damals so beliebten Einbausätze für Kastenwagen wie den VW-Bully vor. Das Ensemble sorgt nicht nur wegen seines modularen Aufbaus für Furore. Es beeindruckt vor allem durch seine zukunftsweisende Gestaltung. Dunkelblaue Korpusse, beigefarbene Polster und weiche, runde Kanten sind so ganz anders als gewohnt. Doch die Zeit ist noch nicht reif für diese mutigen Formen. Dem innovativen Einbausatz ist kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden. Kerkoc zieht daraus eine für ihn bedeutsame Konsequenz: Kein direkter Verkauf an Endkunden mehr.

Dafür widmet er sich umso intensiver den Herstellern. Sie überzeugt er nicht nur von seinen runden Kanten und gewölbten Möbelklappen. Er entwickelt für sie und sich ein besonders pfiffiges Erfolgsrezept, das er ab 1988 strikt in die Tat umsetzt: Nach intensiven Marktstudien und unter strengster Geheimhaltung entwickelt er jeweils ein neues Möbeldesign, das er der Branche auf dem jährlich stattfindenden Caravan Salon vorstellt. Mit dem dabei gefundenen, interessierten Wohnwagen- oder Reisemobilhersteller bringt er in einem rund zweijährigen ►



Familiär: Firmengründer Federico (gestorben 2005) mit Frau Luciana und den Söhnen Roberto, Andrea und Renzo (von links).



Montiert: In Gruppenarbeit setzen Mitarbeiterinnen im Bologneser Werk die Füllungen in Rahmenklappen.



Aufgetürmt: Am Ende der automatischen Fertigungsstraße stapeln sich die zusammengefügte Teile für Verpackung und Versand.



Gerahmt: Stellseiten und Türen entstehen aus Rahmen mit eingelegten Styropor-Einlagen und dünnen Beschichtungen.

Prozess diesen Vorschlag bis zur Serienreife. „Wir suchen immer nach der Komplettlösung“, beschreibt Roberto Kerkoc die Unternehmens-Philosophie. „Wir liefern unseren Kunden ein vollständiges Programm – von der Marktanalyse über die Ideenskizzen bis zum kompletten Fertigungs-Datensatz.“

Den größten Erfolg mit der neuen Geschäftsidee hat Tecnoform mit dem Möbelprogramm für den Bestseller Hymer-B-Klasse. Im Jahre 1989 entwickelt, baut Hymer die Möbel von 1991 bis 1997 in seinen Integrierten in Bad Waldsee ein. Aber auch die anderen Linien finden ihre Liebhaber, so möbliert Tecnoform zum Beispiel 1994 die Integrierten von Dethleffs mit den ersten rahmenlosen Klappen. 1996 kommen die Flair von Niesmann + Bischoff mit der Tecnodesign-Linie von 1993. 1998 bringt Hobby die gebogenen Möbelklappen, die von den Bolognesern 1994 präsentiert wurden, ein Jahr später folgt das Möbelprogramm Concept 2000 in den Alkoven-Mobilen von Hobby.

Interessant ist dabei, dass Tecnoform sich nicht allein auf die Möbelfronten konzentriert, sondern sich schon immer auch sehr intensiv mit der Formgebung des gesamten Innenbereichs beschäftigt hat. So sind es die Bologneser, die 1990 erstmals versenkte Kocher und Spülen mit bündig

in den Arbeitsplatten sitzenden Glasabdeckungen zeigen – inzwischen Standard bei den Kocherherstellern.

Heute liest sich der Kundestamm von Tecnoform wie das Who-is-who der Freizeitfahrzeug-Branche. Fendt, Hymer, Hobby finden sich darin genauso wie Elnagh, IVR, Joint, McLouis, Laika, Mobilvetta, Rimor oder Avondale, Lunar und Swift aus Großbritannien. Seit 2000 engagieren sich die Norditaliener darüber hinaus in den Vereinigten Staaten, sind dort unter anderem mit Coachman, Fleetwood und Winnebago im Gespräch. Und in Australien möblieren sie die neuesten Wohnwagen von Jayco.

Sie alle konnten sie auch mit ihren Innovationen und der Vorreiterrolle in vielen Bereichen gewinnen und überzeugen. So war die Firma Tecnoform, die ein eigenes Forschungs- und Prüflabor unterhält, eines der ersten Unternehmen, das formaldehydfreie Möbel liefern konnte, das wasserlösliche Lacke verarbeitet, die die Möbel mit dem CAD-CAM-System der Automobilindustrie konstruierte und das die Fertigungshallen mit dem anfallenden Restholz heizt. Folgerichtig hat Tecno-



Edel: Beispiel der Möblierung einer Yacht durch Tecnoform.

form alle nur denkbaren Zertifizierungen aufzuweisen – als wichtigste die nach UNI EN ISO 9001:2000. Viel Wert legt das Unternehmen auf seine Umwelt-Zertifikate. Etwa auf die Forest-Stewardship-Council (FSC-) Zertifizierung, die verantwortungsvolle Waldwirtschaft und Fertigungsabläufe ohne Schadstoffe und unter größtmöglicher Schonung der Umwelt bestätigt. Oder die Chain of Custody, die darüber hinaus garantiert, dass diese Hölzer nicht durch andere Materialien oder während des Bearbeitungsvorgangs verunreinigt werden. Die

Zertifizierungen gelten übrigens nicht nur für das Hauptwerk in Bologna, sondern auch für die Tochterfirma Holzform in Pordenone, in der die Rohholzteile geschnitten, gefräst und für die Weiterverarbeitung vorbereitet werden.

Auch der Familien- und Partnerschaftsgedanke, das Miteinander mit Zulieferern und Kunden sowie ein harmonisches Betriebsklima spielt bei Tecnoform eine große Rolle. So schult das Unternehmen regelmäßig seine Zulieferer und Kunden. Zweimal pro Jahr startet es eine Befragung seiner Geschäftspartner, um seine Strategie noch stärker auf die einzelnen Kunden sowie deren Marken ausrichten zu können.

Und wie wichtig Familie Kerkoc ihre 220 Mitarbeiter sind, bewies sie unter anderem 2003, als sie ihrer neuesten Möbellinie den Namen des Chefdesigners und langjährigen Weggefährten von Firmengründer Federico gab, dem heute noch als freien Mitarbeiter tätigen Nino Vitali.

Dessen hauptamtlichen Part in der Forschung und Vorentwicklung hat inzwischen Alessandro Rossodevita übernommen, der sich zur Zeit überwiegend mit der Leichtbauweise von Möbeln beschäftigt. „Für die Zukunft arbeiten wir ganz intensiv an Gewichts-Reduzierungen“, bestätigt Roberto Kerkoc. Eine superleichte, universell zu montierende Tischplatte, die bis zu 40 Prozent Gewichtsersparnis gegenüber heutigen Konstruktionen bringt, werden wir auf dem diesjährigen Caravan Salon zeigen. Zum anderen entwickeln wir in Richtung Einbaumodule, die wir vormontiert den Reisemobil-Herstellern just-in-time ans Band liefern wollen.“

Erfahrungen mit der Lieferung von Komplettmöbeln

haben sich die Bologneser in den letzten Jahren in der Yachtbranche geholt, für die sie inzwischen eine eigene Fertigung aufgebaut haben. Vieles ist hier anders als in der Fertigung für die Freizeitfahrzeuge. Denn während dort Maschinenarbeit dominiert – etwa beim Beschichten der Möbelplatten –, beherrschen Handarbeit und Echthölzer das Geschehen im Yachtbereich. Nicht Verschraubungen über Kunststoffwinkel, sondern die Handwerkskunst des Zapfens oder Verklebens über Nuten und dergleichen sind hier gefragt. Oder das mannigfaltige Bearbeiten der Oberflächen, das Lackieren mit bis zu acht Lackaufträgen und schließlich die maßgenaue Montage des Komplettmöbels. Bei all dem muss ständig darauf geachtet werden, dass das Teak- oder Kirschholz nur so lange wie unbedingt nötig dem Tageslicht ausgesetzt wird. Es würde sonst seine Farbe verändern, es käme also unter Umständen zu Farbdifferenzen. Und die würde kein Yachtkäufer akzeptieren.

Frank Böttger

Das Unternehmen

Mit den beiden Unternehmensbereichen Freizeitfahrzeuge (Wohnwagen und Reisemobile) und Yachten erwirtschaftete Tecnoform im letzten Jahr 32 Millionen Euro. Der Hauptsitz in Bologna steht auf einem rund 55.000 Quadratmeter großen Grundstück, das auf 33.000 Quadratmetern mit vier Hallen überbaut ist. Zusammen mit der Tochterfirma Holzform in Pordenone beschäftigt Tecnoform 220 Mitarbeiter.



Engagiert: Stolz sind die drei geschäftsführenden Brüder Kerkoc auf die Zertifizierungen von Tecnoform.



Liebevoll: Vor dem Lackieren prüft ein Schreiner die Passgenauigkeit der Einzelteile eines Tisches für ein Luxus-Segelboot.



Vielfältig: Runde Formen wie hier für Tischfüße und Sitzelemente sind typisch für die Möblierung von schwimmenden Wohnungen.

FM-Modulator Privatsender

Musik auf den MP3-Playern von Apple – iPod und iPod Nano – lässt sich nun ohne Aufwand über das Autoradio abspielen. Möglich wird dies durch einen kleinen, an den iPod aufsteckbaren Sender, der die Musik mit geringer Leistung per Funk an Empfänger in der Nähe schickt. An Radio und iTrip ist nur dieselbe, möglichst von keinem Rundfunksender genutzte Frequenz einzustellen und die eigene Musik schallt aus dem Lautsprecher.

So genannte FM-Modulatoren wie der iTrip von Griffin sind seit kurzem in Deutschland erlaubt. Ohne Kabel oder aufwändige Montage ermöglichen sie die Verbreitung der eigenen



Mit iTrip von Griffin wird ein MP3-Player iPod von Apple zum Musiksender.

Musiksammlung im Nahbereich. Die Sendefrequenz des iTrip lässt sich dabei zwischen 88 und 108 Megahertz einstellen und auf einem kleinen LCD-Display anzeigen.

Die Bedienung des kleinen Senders ist sehr einfach. Bei unseren Tests durfte die Kombination von iPod und iTrip aber nicht weiter als einen Meter von einem Radio entfernt werden,

Bewertung:

- + Bedienung
- + stationärer Betrieb
- Fahrbetrieb
- Preis

★★★★☆

sonst brach die Funkverbindung ab. Während das Prinzip in stationärem Betrieb überzeugen kann, bereitet in einem fahrenden Reisemobil die wechselnde Senderbelegung Probleme. Immer wieder kommt es zu Überlagerungen und Störungen, die den Hörgenuss vermiesen. Der Preis ist – wie bei Apple-Zubehör üblich – gewohnungsbedürftig hoch: Bei M & M Trading kostet das kleine ansteckbare Modul ab 45 Euro. Tel.: 01805/327753, Internet: www.goapple.de.

Fahrtenbuch Kilometerzähler

IGS Telematics möchte Reisemobilisten gerne einen zusätzlichen Begleiter ins Fahrzeug setzen: OSCAR. Das Telematiksystem nutzt GPS und GSM, um via Internet ein Fahrtenbuch zu führen. Zudem erlaubt es ganz nebenbei, das Reisemobil im Falle eines Diebstahls wiederzufinden.

Attraktiv ist die automatische Fahrtenbuchführung durch OSCAR für Einzelunternehmer, die ihr Reisemobil geschäftlich wie privat nutzen. Denn ab 2006 ist detailliert und manipulationssicher nachzuweisen, dass das Gefährt mindestens zu 50 Prozent betrieblichen Zwecken dient. Ansonsten sind sämtliche Kosten aus dem privaten Portemonnaie zu zahlen. Außer einer einmaligen Zahlung von 1.200 Euro für Gerätschaften, Montage und Einrichtung des Systems fallen für die automatische Fahrtenbuchführung pro Jahr laufende Kosten in Höhe von etwa 300 Euro an. Tel.: 0241/9631430, Internet: www.myoscar.de.



OSCAR führt Reisemobilisten ein Fahrtenbuch.

Kratzerentferner Ohne Schmarr'n

EVI aus Neuried bietet mit Displex ein Poliermittel für Displays von Handy, PDA oder MP3-Playern an. Kratzer, die sich auf den genannten Geräten auf Dauer kaum verhindern lassen, will die Polierpaste mit Unterstützung eines Baumwolltuches entfernen.

An verschiedenen Mobiltelefonen getestet, kann das Ergebnis im Grunde überzeugen. Es wird aber deutlich, dass sorgfältig gearbeitet werden muss. Denn allzu leicht poliert sich eine Art Kranz auf das Display, wenn sich die kreisenden Bewegungen auf die

Mitte konzentrieren. Die Tube mit fünf Gramm Displex reicht für einige Displays und kostet fünf Euro. Gemeinsam mit einem Spezialpoliertuch kosten 2,5 Gramm Displex 2,50 Euro. Tel.: 089/7450620, Internet: www.displex.de.



Bewertung:

- + Effektivität
- + Menge
- + Preis
- Handhabung

★★★★☆



Wasser rein

Ein Komplettsatz zur Pflege des gesamten Trinkwassersystems bietet Multiman aus Puchheim neuerdings an. Die so genannte Multibox enthält den Reiniger KeimEx, der zunächst Tank und Leitungen von Algen und Bakterienbelägen befreit, sowie ChloroSil und KalkEx, welche beide die Haltbarkeit nach der Reinigung frisch eingefüllten Wassers verlängern. ChloroSil tötet Bakterien, Viren und Amöben aktiv durch Chlor ab, während KalkEx durch die Entfernung von Kalk den unerwünschten Bakterien den Nährboden entzieht.

Die Multiman Multibox für Fahrzeuge mit einem Frischwassertank bis 100 Liter kostet regulär 23 Euro, für Tanks mit einem Inhalt bis 250 Liter 35 Euro. Damit Reisemobilisten die Produkte günstig kennen lernen können, gewährt Hersteller Multiman bis 30. Juni 2006 einen Rabatt von 15 Prozent. Tel.: 089/80071835, Internet: www.multiman.de.

Hinter der Marke Multiman verbirgt sich Peter Gelzhäuser (Foto unten), in der Campingbranche als „Wasser-Peter“ bekannt. Der frühere Geschäftsführer der Certisil GmbH gilt als ausgewiesener Fachmann zu den Themen Wasserhygiene und Tankreinigung.



Outdoorlampe Losgelöst

Die neue Freizeitlampe von Eufab lässt sich dank eines eingebauten Sechs-Volt-Akkus nicht nur mehrere Stunden ohne Steckdose betreiben, die kabellose Fernbedienung ermöglicht auch ein komfortables Ein- und Ausschalten per Infrarot aus einer Distanz von bis zu sechs Metern. Drei LED informieren den Camper dabei stets über den Ladezustand des Akkus. Die Lampe ist gegen Spritzwasser geschützt und nutzt als Leuchtmittel



eine Energiesparleuchte mit einer Leistungsaufnahme von sieben

Watt. Das Gewicht der Lampe beträgt nicht zuletzt wegen des Akkus 1,4 Kilogramm. Dessen Kapazität von vier Amperestunden zu laden, kann mit dem mitgelieferten Netzteil bis zu 20 Stunden dauern.

Die Lampe kostet im Zubehörhandel 25 Euro und macht einen sehr stabilen Eindruck. Sie lässt sich manuell oder per Fernbedienung schalten. Für Verwirrung sorgen aber die

Bewertung:

- + Bedienung
- + Funktionalität
- = Preis
- = techn. Angaben



unterschiedlichen Spannungsangaben. Die Lampe besitzt einen Sechs-Volt-Akku, verlangt am Eingang aber zwölf Volt, während das Netzteil des Lieferumfangs nur neun Volt abgibt. Tel.: 02104/49020, Internet: www.eufab.de.



Die Kopfverstellung von Froli soll den Schlafkomfort weiter steigern.

Reisemobilbetten Hochgestellt

Zu seinen Federelementen bietet Bettsystemhersteller Froli nun auch eine passende Verstellmöglichkeit für Kopfteile an. Die per Hand zu bedienende Kopfverstellung dient dabei als Grundlage für die bewährten Federelemente und lässt sich in kleinen Schritten bis zu einem Winkel von 45 Grad verstellen. Flach misst das Bauteil 60 mal 39 mal 3,5 Zentimeter. Als Bausatz soll die nachrüstbare Froli-Kopfverstellung 58 Euro kosten. Info-Tel.: 05207/95000, Internet: www.froli.de.

Reisekissen Schwereelos

Für Astronauten entwickelt, nun Basis des Reisekissens PremiumVoyage von Katadyn: Eine Füllung, die sich durch die Körpertemperatur der natürlichen, entspannten Kopflege anpasst und laut Hersteller vor Kopf-, Nacken- und Halsschmerzen schützt sowie Verspannungen verhindert. Hebt der Ruhende seinen Kopf an, nimmt das Kissen wieder seine ursprüngliche Form an. Zum Transport im mitgelieferten Beutel lässt sich das Volumen des Reisekissens deutlich reduzieren.

PremiumVoyage misst 40 mal 30 Zentimeter, hat einen Kissenbezug aus Samt sowie eine Füllung aus Polyurethan und kostet 18 Euro.

Die kleine Fläche des Reisekissens ist nicht jedermanns Sache. Bei einer geringen Dicke von nur fünf Zentimetern überrascht das Kissen allerdings mit einem guten Anpassungseffekt an die Kopfkontur und bietet dadurch einen hohen Liegekomfort. Tel.: 06105/456789, Internet: www.katadyn.ch.



Bewertung:

- + Packmaß
- + Funktionalität
- + Preis
- = Größe



Die Form des Reisekissens von Katadyn passt sich etwas der Kontur des Kopfes an.



Mit Ulles Waden

Mit seinem **Vital-Bike** hilft Erhard Mott Radfahrern, die sich Unterstützung beim Treten wünschen.

Seit vier Jahren widmet sich Erhard Mott, 46, im Franken-Städtchen Lauda dem Thema Elektroantrieb für Fahrräder. Auf die Idee brachten ihn Radler-Ehepaare, deren Leistungsunterschied auf dem Fahrrad zu groß war, um auf gemeinsamen Touren auch gemeinsamen Spaß zu haben. Einmal kam die Frau ihrem sportgestählten Partner nur mit größter Mühe hinterher. Mal hatte der Mann aufgrund von Herz- oder Knieproblemen Schwierigkeiten. Manchmal bat auch jemand um Hilfe, der nicht immer das Schlusslicht in einer Radler-Gruppe sein wollte. All diese Wünsche verarbeitete Mott in seinem Vital-Bike. Mit ihm ersetzt er das Strampeln nicht durch den Elektroantrieb, aber er erleichtert es.

Das Besondere an Motts Konstruktionen ist, dass er sie in jedem Einzelfall auf seine Kunden abstimmt. Wie für einen

Radprofi nimmt er Maß, legt gemeinsam mit dem Kunden den Rahmentyp – vier stehen zur Auswahl –, die Rahmenhöhe und Laufradgröße sowie alle Komponenten fest.

An das derart ausgewählte und zusammengestellte Fahrrad montiert er seinen Elektroantrieb, dessen Bauteile er vom österreichischen Spezialisten Schachner bezieht. Der Antrieb sitzt in der Vorderradnabe, das Display am Lenker, der Akku im Gepäckträger.

Unser Testbike, dessen Zusatzantrieb auf den ersten flüchtigen Blick überhaupt nicht auffällt, hat Mott mit Federgabel, gefederter Sattelstütze, luftgepolstertem Sattel, Rücktritt-Siebengang-Hinteradnabe, Gepäckträger, Kettenschutz und kompletter Lichtanlage nicht nur vorschriftsmäßig, sondern auch sehr komfortabel ausgestattet.

Die ersten Eindrücke sind durch zwei

Eingeclipst: Gut aufgehoben sitzt der Akku im zweiteiligen Gepäckträger über dem Hinterrad.



Erfahrungen geprägt. Erstens: Das Rad wiegt etwas über 24 Kilogramm, was für das Hochwuchten auf Heckträger nach kräftigen Muskeln verlangt. Man kann allerdings den 5,2 Kilogramm schweren Akku abnehmen, dann geht es schon deutlich leichter. Zweitens: Der schwere Radnabenmotor im Vorderrad verändert naturgemäß die Lenkkräfte und das Fahrgefühl. Jeder Testfahrer brauchte einige Meter, Bogen und Kurven, um sich auf dem Vital-Bike sicher zu fühlen.

Auch deswegen bietet Mott an, nach Lauda zu kommen – einen Reisemobilstellplatz richtet er gerade her – und eines oder mehrere der

zehn vorrätigen Testmodelle ausgiebig zu erproben.

Zwar gehört auch das Vital-Bike zur Gattung der Pedelec (Pedal Electric Cycle) und ist deswegen von der Zulassung, Versicherung, Führerschein- und Helmpflicht befreit. Das bedeutet, dass es an die Beinarbeit des Radfahrers gekoppelt ist. Aber im Gegensatz zu anderen Elektrobikes, die ihre elektrische Leistung entsprechend der Beinarbeit einsteuern, wird das Vital-Bike über Schalter im Display und einen Gasgriff aktiviert. Der ermöglicht sogar ohne Tretbewegung, das Bike mit einer Geschwindigkeit von bis zu 6 km/h in die Heckgarage fahren zu lassen.

Schneller geht es, wenn die Kurbeln getreten werden – und sei es, ganz locker. Dann legt der Elektromotor je nach Gasgriffstellung kräftig zu, schafft im Sparmodus 200 Watt. Im Power-Modus feuert der Motor 400 Watt ins Vorderrad – da könnte man fast mit Ulle Jan Ullrich mithalten.

Je nach Gasgriffstellung, Fahrweise und Streckenprofil konnten wir uns zwischen 30 und 90 Kilometern der elektrischen Unterstützung sicher sein. Das anschließende Komplettladen des Akkus benötigte rund fünf Stunden. Wir haben es aber auch während einer Fahrtpause versucht. Eine Stunde Laden erhöhte die Reichweite um 20 bis 30 Kilometer.

Frank Böttger

Unauffällig: Wäre nicht die dicke Vorderradnabe, man würde die Elektro-Unterstützung kaum wahrnehmen.



Teure Maut

Wenn das Wechselgeld nicht stimmt

Mir ist in der letzten Woche auf der Autobahn in Italien Folgendes passiert: Bei Zahlung meiner Autobahngelbsten sind mir zehn Euro zu wenig herausgegeben worden. Das habe ich sofort bemerkt und reklamiert. Das Gleiche ist mir im letzten Jahr in Marokko passiert. Leider habe ich das erst nach zwei Kilometern gemerkt. Abends im Camp haben andere Teilnehmer einer Reisegruppe solch einen Vorfall bestätigt. Anderen ist dasselbe in Frankreich passiert.

Reklamationen sind mit erheblichem Aufwand verbunden: Raus an der nächsten Zahlstelle, dann zurück und dafür wieder bezahlen, dann ist eine Kontrolle nicht mehr möglich und das falsche Wechselgeld wird bestritten. Daher fährt keiner zurück.

Also: sofort mit dem Beifahrer nachzählen und nicht von hinten stören lassen. Man ist im Urlaub, nicht auf der Flucht.

Dieter Kessel,

Remagen-Rolandswerth

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Bessere Software muss her

Wohin die Reise geht, REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2006

Leider weisen die Funktionen der Navigationsgeräte Mängel auf. Natürlich ist eine Anzeige von Tankstellen und jetzt auch dank REISEMOBIL INTERNATIONAL eine Anzeige von Stell- und Campingplätzen sehr hilfreich und wichtig. Aber mal ehrlich: Wer legt Wert auf die Anzeige eines nächstgelegenen McDonalds, Burger King & Co.?

Viel wichtiger und vor allem sicherer, und da, denke ich, spreche ich für viele Mobilisten, wäre die zusätzliche Menüvorschwahl, neben Autobahn ja/nein, schnellste/kürzeste Route etc., das Gesamtgewicht und Ausmaße des Reisemobils.

Bei einer Tour mit unserem Reisemobil von 7,5 Tonnen und über 9 Meter Länge wurde aus Spaß bald Ernst. Touren durch den Schwarzwald ist herrlich, besonders, wenn der Weg vom Navi geführt wird und man keine Karten lesen muss. Doch plötzlich auf dem Weg von Rastatt nach Alpirsbach fanden wir uns auf einer Straße wieder, auf der es für uns fast kein Weiterkommen gab und auch keine Wendemöglichkeit. Zum Leidwesen aller nachfolgenden



Pkw und Motorradfahrer schlichen wir auf einer immer schmaler werdenden Straße mit einer Steigung von mindestens 13 Prozent im Schrittempo voran.

Was unser Navi völlig übersehen hatte: Die Straße war für solche Fahrzeuge wie unser Reisemobil unbefahrbar und, wie wir später erfahren haben, sogar verboten. Leider wurden wir auch nicht durch Schilder vorgewarnt.

Die Geräte sind zu sehr auf den normalen Verkehr, sprich Pkw, Radfahrer und Fußgänger ausgelegt. Man wird durch enge Straßen, Gassen gelotst, meist reichen nicht einmal Durchfahrthöhe oder Brückenbelastung aus. Hier muss eindeutig eine bessere Software her.

Sylvia Mitsch, Brühl

Die Welt zu Gast bei Kassierern

Leserbrief in REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/2006

Hatte ich das richtig gelesen? In den WM-Spielorten Dortmund und Gelsenkirchen wird nicht die Übernachtung nach dem Mobil berechnet, sondern nach Kopfbzahl der darin wohnenden Fans?

Also flugs ins Internet und die Eingabemaske aufgerufen. Ankunft 14. Juni 2006 (Spiel Deutschland – Polen), Abreise nach dem letzten Spiel (Halbfinale) am 5. Juli. Macht 21 Nächte. Mit vier Personen im Mobil, Strom darf's auch sein, Ver- und Entsorgung am Platz, Bewachung inklusive, Catering, Duschen und Großleinwand (brauche ich als Reisemobilist eigentlich nicht). Macht sage und schreibe: 1.785,00 Euro.

Im krassen Gegensatz dazu sind alle Plätze in Hannover kostenlos oder die anderen deutlich preiswerter. So löblich die Einrichtung des Platzes an sich ist (Dortmund ist Womobiaspora), so verständlich der Wunsch des Betreibers, seine Arbeit auch angemessen bezahlt zu bekommen, so unverständlich sind die Auflagen

der reisemobilistisch inkompetenten Stadtverwaltung Dortmund. Die sind derart überzogen und ähneln einem Campingplatzniveau, dass kein akzeptables Preisniveau angeboten werden kann.

Man wird sich also wundern, wo die Reisemobilisten während der WM als Parkende zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit die öffentlichen Wegeflächen überall nutzen. Und unsere ausländischen Gäste mit Reisemobil werden trotz aller anderen gastgeberischen Bemühungen sicher diese Preisforderung im Leben nicht vergessen.

Heinz-Otto Heimeier per E-Mail

Liebe Leserinnen und Leser, der „Treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „Treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/13466-68, E-Mail: info@reisemobil-international.de

Groteske Entwicklung

Kfz-Steuer für Reisemobile

Die Diskussion um die Reisemobil-Besteuerung ist ein Trauerspiel. Die Politik, sprich Bundesrat, bringt unausgeglichene, unüberlegte Vorschläge auf den Tisch, einzelne MdB und die Bundesregierung widersprechen. Das Thema wird seit Monaten vertagt. Der Herstellerverband scheint mit sei-

ner Vorlage am Fahrzeugabsatz nicht mehr interessiert zu sein, zumindest hat man aber jeglichen Kontakt zum Kunden verloren. Der ADAC kommt nach langem Zaudern nun aus der Deckung mit einem Konzept, welches besser nicht erarbeitet worden wäre. Der Händlerverband scheint der einzige

Vertreter der Endkunden-Interessen zu sein, muss sich gegen den Herstellerverband (welche Groteske) behaupten und findet kein Gehör.

Wie sollen wir bei so viel Durcheinander und Unsicherheit noch Interesse am Kauf eines Reisemobils haben?

Uwe Kleinheidt, Windach

Mehr als störend

Tagfahrlicht, REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2006

Nach über einer Million unfallfreier Kilometer bin ich der Meinung, dass Abblendlicht nur dann eingeschaltet werden sollte, wenn es die Lichtverhältnisse erfordern. Ich empfinde es als sehr störend, wenn mir bei guten Lichtverhältnissen am Tag

Fahrzeuge mit eingeschaltetem Abblendlicht entgegenkommen oder hinter mir fahren. Dass Fußgänger und Radfahrer bei Lichtpflicht am Tag stark gefährdet sind, kommt noch hinzu.

Wolfgang Riotte, EMHC, Thomm





Vor Ekel geschüttelt

Schwerpunkt: Reisen mit Hund, REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/2006

Reklame für Reisemobil und Hund scheint mir überflüssig. Das Standardmobil weist außer zwei Reisenden noch mindestens zwei bis drei Hunde auf. Ich war gerade in Portugal und traf eine Dame mit vier Hunden und einer

Katze. Ich habe mich vor Ekel geschüttelt. Zudem: Wer möchte in einem Mietmobil wohnen, wenn sicherlich die Vermieter mit ihren nassen, dreckigen Hunden die Polster belegt haben?

H. Mecking, Grabow

Oft gestreichelt

Nicht ohne meinen Hund – dieser gute Artikel trifft voll auf Frankreich zu, nicht aber auf Spanien. Dort hatten wir fast überall Probleme mit unserer jungen Münsterlän-

derin. Nahezu überall sieht man das Schild „No Perro“. Vielleicht ist diese Abneigung gegen Hunde noch ein Nachlass aus der arabischen Zeit.

Bei der Rückfahrt in den französischen Pyrenäen wurde meine Frage, ob ich mit dem Hund ins Restaurant dürfe, mit einem erstaunten „mais bien sur, Monsieur“ beantwortet und schnell ein Schüsselchen mit Wasser gebracht. Auch bei Spaziergängen in Frankreich wurde unser Hund oft gestreichelt, nicht nur von Kindern.

Alf Müller, Karlsruhe-Durlach



Sehr stimmig

Lob für den Bordatlas 2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Kompliment: Ihre Stellplätze sind sehr stimmig und entsprechen zum großen Teil unseren Erwartungen.

Erwin und Anke Rösl, Winklarna

Interesse vergällt

Erfahrungen auf der CBR München, Editorial REISEMOBIL INTERNATIONAL 4/2006

Zu wenig geboten auf der CBR? Das kann man wohl mit fett unterstrichenen Lettern verbreiten. Aber nicht nur zu wenig geboten, sondern auch schlichtweg unfreundliche und unkompetente Beratung musste ich persönlich erleben. Offensichtlich war ich in meiner Jack-Wolfskin-Freizeitbekleidung misstrauisch beobachtet oder als unstandesgemäß erachtet worden. Meiner Frau und mir wurde

auf äußerst unfreundliche Art das Interesse an mehreren Reisemobilen vergällt. „Kein Zutritt ohne Personal“, hieß es lapidar, aber ein Berater fand sich auch nicht. „Dort vorn gibt es Prospekte“, hieß es. Für mich war's auf jeden Fall die letzte CBR. Ob da nicht System dahintersteckt? Jedenfalls eine Blamage für die Messegesellschaft und manche Aussteller.

Hermann Jakel, Passau

Adressen der Hersteller

AI-Ko Alois Kober GmbH
Ichenhauser Straße 14
89359 Kötzing
Tel.: 08221/970
Internet: www.alko.de

Dometic GmbH
In der Steinwiese 16
57074 Siegen
Tel.: 0271/6920
Internet: www.dometic.de

Eagle Greek
Larca Sportartikel GmbH
Waiblinger Straße 60
73614 Schorndorf
Tel.: 0180/5272277
Internet: www.larca.de

Eufab
Postfach 102140
42765 Haan
Tel.: 02104/49020
Internet: www.eufab.de

Fjäll Räven
Am Branden 4
85256 Vierkirchen
Tel.: 08139/80230
Internet: www.fjallraven.de

Folia Tec Böhm GmbH + Co. Vertriebs KG
Neumeyerstraße 70
90411 Nürnberg
Tel.: 0911/97544-300
Internet: www.securlux.de

Frankana GmbH
Ochsenfurter Straße 76
97340 Marktbreit
Tel.: 09332/50770
Internet: www.frankana.de

Katadyn Deutschland GmbH
Nordendstraße 76
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel.: 06105/456789
Internet: www.katadyn.de

Jack Wolfskin GmbH
Limburger Straße 38-40
65510 Idstein
Tel.: 06126/9540
Internet: www.jack-wolfskin.de

Mobil-Safe
Am Marktplatz 1
21776 Wana
Tel.: 04757/820033
Internet: www.mobil-safe.de

Pacsafe
Wolfgang Junge Sportartikel
Harpener Weg 13
44805 Bochum
Tel.: 0234/507980
Internet: www.wjunge.de

Ortlieb Sportartikel GmbH
Rainstraße 6
91560 Heilsbrunn
Tel.: 09872/8000
Internet: www.ortlieb.de

Relags GmbH
Im Grund 6-10
83104 Tuntenhausen
Tel.: 08065/90390
Internet: www.relags.de

Sawiko GmbH
Gewerbegebiet an der A1
49434 Neuenkirchen-Vörden
Tel.: 05493/99220
Internet: www.sawiko.de

Tatonka GmbH
Postfach 63
86451 Dasing
Tel.: 08205/9602xx
Internet: www.tatonka.com

Vaude Sport GmbH & Co. KG
Vaude Straße 2
88069 Tetttnang
Tel.: 07542/53060
Internet: www.vaude.de

Knaus Tabbert Group
Helmut-Knaus-Straße 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/21-1, Fax: /21-380,
Internet: www.knaus.de

Hymer AG
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: -220
Internet: www.hymer.com

AIE-Sistem
Puchermühlstraße 5
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/346445

Dopfer Reisemobilbau
Sudetenstraße 7
86476 Neuburg/Kammel
Tel.: 08283/2610, Fax: /2663
Internet: www.dopfer-reisemobile.de

Woelcke Reisemobile
Schafwäsche 2 71296 Heimsheim
Tel.: 07033/390994
Internet: www.woelcke.de



**Küchenmeister Reinhold Metz hat
aus Neuseeland leckere Rezepte mitgebracht.**

Lamm-Steak auf Süßkartoffelpüree

🥬 Süßkartoffeln schälen.

🥬 Eine Kartoffel in grobe Würfel schneiden, die andere zur Hälfte mit einer groben Raspel reiben und den Rest in mittelgroße Würfel schneiden.

🥬 Die groben Würfel in Salzwasser weich kochen, den Sud beiseite stellen.

🥬 Zucchini in mittelgroße Würfel schneiden und zusammen mit den rohen Süßkartoffelwürfeln im vorhandenen Sud drei Minuten blanchieren.

🥬 Die weichen, groben Kartoffelwürfel nun mit einem Schneebesen oder einer Gabel stampfen.



🥬 Das Kartoffelpüree laut Päckchenangabe mit dem Kochsud zubereiten und mit der gestampften Masse und den ebenfalls blanchierten Raspeln der Süßkartoffel vermischen.

🥬 Zur Würzung eine Scheibe Knoblauchbutter oder Knoblauchgranulat geben.

🥬 Das gewürzte Lammfleisch in Öl in einer Pfanne beidseitig anbraten und zwischen zwei Tellern warm halten.

🥬 In Pfannensatz Sauce paste geben, mit Rotwein ablöschen und zu einer sämigen Sauce kochen.

🥬 Die Zucchini-Süßkartoffelwürfel in Butter schwenken und wie gezeigt anrichten.

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Küche der Kiwis

Geräucherte Muscheln
mit Avocado auf Kressesalat

Lamm-Steaks
auf Süßkartoffelpüree

Meringue Pavlova



Zutaten

für 4 Personen

4 – 8 Lammsteaks
(evtl. tiefgefroren)

Knoblauch- oder Kräuterbutter

1-2 Süßkartoffeln

1 Päckchen Kartoffelpüree

1 kleine Zucchini

Salz, Pfeffer, Thymian,
Knoblauchgranulat

braune Sauce paste

Öl

Rotwein

Zubereitungszeit: 30 Minuten



Pfiffiges vom Meisterkoch

Kross gebratene Baguettescheiben schmecken köstlich und sind vielseitig verwendbar: etwa als Brotbeilage, für Bruschetta oder in Würfel geschnitten als Krüstchen für Salate und Suppen. Die Zubereitung ist denkbar einfach: Baguette scheibendick einschneiden, Knoblauchbutter in die Spalten stecken und im heißen Backrohr rösten. Richtig kross werden die Baguettescheiben beim Rösten in der Pfanne. Hierzu lassen Sie Knoblauch- oder Kräuterbutter zerlaufen, legen die Brotscheiben darauf und rösten sie beidseitig.

Geräucherte Miesmuscheln mit Avocado und Blattsalat

Zutaten

für 4 Personen

1 Dose Miesmuscheln, geräuchert

1 Baguettebrot

Knoblauchbutter

1 Avocado

4 Kirschtomaten

1 Zitrone

50 g Kresse oder Feldsalat

Salz, Pfeffer, Olivenöl

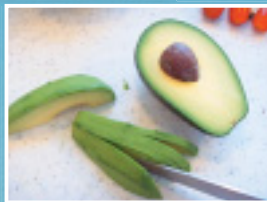
Zubereitungszeit: 10 Minuten



✿ Aus Salz, Pfeffer, Zitrone und Olivenöl eine Salatsoße bereiten.

✿ Räucher-Miesmuscheln aus der Dose nehmen, in einem Sieb abtropfen lassen.

✿ Avocado halbieren, Kern entnehmen, beide Hälften schälen und vierteln. Die Viertel in Scheiben schneiden.



✿ Avocadoscheiben fächerartig auf die Teller legen, mit Pfeffer bestreuen und mit Zitronensaft beträufeln.

✿ Feldsalatsträußchen anrichten, mit Salatsoße marinieren, Muscheln auf dem Teller verteilen und eine krosse Baguettescheibe anlegen.

Meringue Pavlova mit Kiwi

✿ Kiwis mit einem Sparschäler schälen, in Scheiben schneiden.

✿ Schale der Orange mit dem Messer abschneiden, die Orange filetieren.

✿ Die gewaschenen Erdbeeren vierteln, mit Honig vermischen und mit einer Gabel zerdrücken.

✿ Geschlagene Sahne oder Joghurt unter das Erdbeer-Mus mischen und mit den Baisers anrichten.



Zutaten

für 4 Personen

8 – 12 Baiser-Schalen (Meringuen)

2 Kiwis

12 Erdbeeren

1 Orange

6 EL Sahne, geschlagen, oder Joghurt

2 EL Honig

Zubereitungszeit:
15 Minuten



kurz & knapp
RMF Südwestfalen

An jedem ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Mitglieder im Freizeitzentrum in Wilnsdorf zum Clubabend (außer im Sommer). Interessierte Reisemobilisten aus Siegen-Wittgenstein, Olpe, Altenkirchen und Lahn-Dill sind herzlich eingeladen. Am 2. und 3. September soll es ein großes Treffen in Siegen geben. Infos bei Will Röwer, Tel.: 0271/334155 und Gabi Engelhardt, Tel.: 0271/41231.

Westschiene

Die Reisemobilfreunde im Dreiländereck Aachen möchten einen Zusammenschluss von Reisemobilclubs aus dem Westen Deutschlands gründen. Sie laden zum Gründungstreffen am 11. November in Vaals ein. Interessenten melden sich bei Margit Bauerdick, Tel.: 0178/7885512, E-Mail: margit.bauerdick@alsdorf.de, oder kommen zum nächsten Stammtisch am 21. Juni ins Restaurant Lindenhof in Aachen.

Sommerfest

Der 1. Tiroler WMC lädt vom 23. bis 25. Juni zum Sommerfest an den Reintalersee in Tirol ein. Anmeldung bei Walter Nogler, Tel.: 0043/512/283305.

**Eriba-Hymer Club Württemberg
Fahrt ins Hölleental**

Das österliche Ancampen zelebrierte der Eriba-Hymer Club Württemberg auf dem Campingplatz Bankenhof in Titisee im Schwarzwald. Bei zahlreichen Ausflügen erkundeten die Württemberger die Umgebung: Die Hölleentalbahn brachte die Clubmitglieder nach Freiburg zur Stadtführung. Kreuz und quer tourten die Clubmitglieder durch die Rebhänge am Kaiserstuhl und


Foto: Lava-Dom

Als Studienfahrt entpuppte sich die April-Ausfahrt des RMC Hochwald in die Vulkaneifel. In Mendig im Lava-Dom und Lavakeller experimentierten die Hochwälder in der Vulkanwerkstatt an interaktiven Versuchsstationen, um zu erleben, wie die Erdkräfte unter der Oberfläche wirken. Eine spektakuläre, computeranimierte Show im Land der Vulkane simulierte Vulkanausbrüche vor 200.000 Jahren. Dessen mächtige Lava-Ströme überzogen die Vulkaneifel und prägten das heutige Aussehen. Die Reisemobilisten spürten das

Grollen beim Ausbruch und sahen, wie der künstliche Vulkan Feuer und Rauch spuckte und glühende Lava durch den Raum floss. Unter Tage ging es in den Lavakellern auf einer Fläche von fast drei Kilometern in einem Netz unterirdischer Felsenkeller unterhalb der Stadt Mendig auf den Spuren des ehemaligen Basalt-Lava-Abbaus. Im Römerbergwerk Meurin bekamen die Clubmitglieder einen Eindruck, wie sich die Bergleute früher durch enge Gänge zwängten, um bei miesen Lichtverhältnissen und staubiger Luft Tuffstein abzubauen.

Vollgepackt mit interessanten Eindrücken kehrte der RMC Hochwald von der Reise zurück. Nun beginnen die Vorbereitungen auf die Feier zum zehnjährigen Bestehen des Clubs. Wer mit den Hochwäldern im Oktober feiern möchte, erhält Infos beim 1. Vorsitzenden Josef Klasen, Tel.: 06871/5129.


**Reisemobil-Taufe auf dem
Campingplatz Bankenhof im
Schwarzwald.**


über den Rhein ins Elsass sowie nach Straßburg. Dort stand eine Stadtrundfahrt auf dem Programm mit Schwerpunkt Europa-Viertel, Münster und Altstadt Petit Venice.

Zurück auf dem Campingplatz, taufte die Camper nach alter Sitte den neuen Caravan eines Mitglieds sowie den Motorroller der Vorstandsrau. Wer sich den unternehmungslustigen Württembergern anschließen möchte, meldet sich bei der Vorsitzenden Christel Rückert, Tel.: 07141/241531.

RM-Stammtisch Lorsch
Schnäppchenjagd auf dem Flohmarkt

Aus allen Regionen Deutschlands tourten bei strahlendem Wetter 60 Reisemobile zum Treffen auf dem Festplatz in Lorsch. Jede Menge Neugierige und Käufer tummelten sich auf dem Flohmarkt, um gebrauchtes Reisemobilzubehör zu verhökern und so manches Schnäppchen zu erhaschen.

Damit auch die Kultur nicht zu kurz kam, organisierte der Reisemobilstammtisch Lorsch, der zu diesem Treffen eingeladen hatte, eine Führung durch Altstadt und Kloster. Bestens gelaunt trafen sich einige Reisemobilisten zum Einkaufsbummel und beschlossen, diesen schönen Ort noch häufiger zu



besuchen. Wer Lust hat, beim Reisemobilstammtisch Lorsch vorbeizuschauen, meldet sich

bei Frank Uibel, Tel.: 06251/586339, E-Mail: reisemobilstammtischlorsch@gmx.de.

Großen Zuspruch fand der Reisemobil-Flohmarkt in Lorsch.



RMC Albatros Gute Laune trotz eisiger Kälte

Zum Ancampen in Dülmen bei Münster trafen sich 15 Reisemobile der Albatrosse mit dem Reisemobilstammtisch Dülmen und Mitgliedern des MCC Bonn kurz vor Frühjahrsbeginn. Zwar zeigte ihnen das

Wetter noch ordentlich die kalte Schulter, doch brachte das abwechslungsreiche Programm die Teilnehmer ordentlich auf Schwung: Erkundung der mittelalterlichen Stadt, Einkaufsbummel, Besichtigung von

Schloss Nordkirchen, Café- und Restaurant-Besuch.

Wegen der schneidenden Kälte haben die Albatrosse jedoch einige geplante Unternehmungen wie Radtouren zu den 350 noch frei lebenden



Warm anziehen mussten sich die Albatrosse beim Ancampen in Dülmen.

Wildpferden im Merfelder Bruch auf das nächste Jahr verschoben. So haben die Reisemobilisten einen Grund, wieder nach Dülmen zu kommen.

Mehr Infos bei Peter Koch, Tel.: 02423/2752.

Treffs & Termine

1. Juni: Jahreshauptversammlung der RMC Albatros in Dülmen, Peter Koch, Tel.: 02423/2752.

1. bis 5. Juni: EMHC-Jahrestreffen in Bad Königshofen, Dr. Dieter Semmler, Tel.: 06047/1696.

2. bis 5. Juni: Die Straßenfuchse feiern ihr 20-jähriges Bestehen an der Henrichshütte in Hattingen/Ruhr, Erik-Jürgen Schulz, Tel.: 0231/7548830.

Pfingstfahrt des Eura Mobil Clubs in den Spreewald, Anne und Ingo Andresen, Tel.: 04621/957656.

Jahrestreffen des Freundeskreises Hobby 600 in Rendsburg, Christel Strassberger, Tel.: 06109/21481.

Pfingst-Treffen der Familien-Camper in Laubach, Claudia Schwung, Tel.: 08165/62922.

Pfingstfahrt der WMF Rheinessen nach Saarburg, Volker Dehn, Tel.: 06242/4601.

Pfingsttreffen des Phoenix-RMC am Steinhuder Meer, Heike Weidt, Tel.: 0175/4152100.

3. Juni: EMHC-Mitgliederversammlung in Bad Königshofen, Tel.: 09761/91200 (Stellplatz-Info).

Pfingstfest auf dem Wohnmobilpark Neuklostersee, Michael Korte, Tel.: 0170/4694762.

3. bis 5. Juni: Die Mitglieder des RMC Schweiz treffen sich über Pfingsten am Bodensee, Hans Zürcher, Tel.: 0041/71/8881911.

Die Straßenfuchse feiern ihr 20-jähriges Bestehen im Westfälischen Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen/Ruhr, Margit Steurer, Tel.: 06142/942513.

3. bis 11. Juni: Rundreise des WMC Oberpfalz durch Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

6. Juni: Stammtisch des RMC Wien, Rudi Nemeth, Tel.: 0043/676/4304050.

9. bis 11. Juni: Der WMC Oberpfalz feiert mit dem RMC Sachsen dessen zehnjähriges Bestehen in Schmiedeberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

Die Motorcaravaner Mittelrhein fahren zum Spargelessen nach Kevelaer, Helmut Heidkamp, Tel.: 0203/720965.

Der RMC Albatros verbringt ein Wochenende auf einem Weingut in Törnich an der Mosel, Peter Koch, Tel.: 02423/2752.

CS-Treffen auf der Loreley, CS-Reisemobile, Tel.: 04193/7623-0.

10. Juni: Der Freie WMC Kassel feiert die Eiweiheung der Stromsäule

mit einem Grillfest in Wolfhagen, Heinz Zapf, 05692/6824.

10. bis 11. Juni: Der Eriba-Hymer-Club Sachsen besucht das Tropical Island, Peter Freitag, Tel.: 0171/6515880.

10. Juni bis 23. Juli: Skandinavien-Nordkap-Rundreise des Freundeskreises Hobby 600, Willy und Edelgard de Graaf, Tel.: 0031/492/343235.

12. bis 18. Juni: Überherrner Grenzlandtreffen des EMHC, Walter Demuth, Tel.: 06836/2448.

15. bis 18. Juni: Die Road-Runner-NRW und der Ferienhof Schulze Althoff laden zum 1. Wohnmobiltreffen nach Schöppingen ein, Josef Heitjans, Tel.: 02555/984151.

Wohnmobil-Solisten-Treffen in Röllfeld bei Klingenberg am Main, Gisela Kappes, Tel.: 0172/7216258.

15. bis 25. Juni: Sommerfahrt des Rhein-Main Eriba-Clubs nach Lam/Bayerischer Wald, Günter Haber, Tel.: 06131/507354.

16. bis 18. Juni: Der Eura Mobil Stammtisch Nord trifft sich in Itzehoe, Anne Andresen, Tel.: 04621/957656.

16. Juni bis 1. Juli: Fahrt des Eriba-Hymer-Clubs Schleswig-Holstein

nach Dresden, Helmut Reinholdt, Tel.: 0451/27255.

17. bis 19. Juni: Treffen des Eura Mobil Clubs Nord Stammtisch Itzehoe, Anne und Ingo Andresen, Tel.: 04621/957656.

17. Juni bis 9. Juli: Sommerfahrt des CC Bergstraße nach Südtirol zum Schloss Camping Lana, Rolf Rauch, Tel.: 06158/73526.

22. bis 25. Juni: Der WMC Oberpfalz fährt zum Sommerfest des 1. Tiroler WMC am Reintalersee in Tirol, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

23. bis 25. Juni: Grillwochenende des RMC Schleswig-Holstein, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

Treffen des Eura Mobil Clubs Mitte/West Stammtisch Neumagen-Dhron/Mosel, Pierre Buelens, Tel.: 0032/32907737.

Sommerfahrt des Eriba-Clubs Rheinland nach Niederbreitbach-Bürder, Karl Heinz Wirowski, Tel.: 02174/792787.

Sommergrillfest des Eriba-Hymer-Clubs Limburg, Heribert Hafermann, Tel.: 06435/1433.

30. Juni: Stammtisch des RMC Hochwald mit anschließender Ausfahrt, Peter Längler, Tel.: 06898/41186.

IG WMF Olpe/Biggesee Erfolg gefeiert

Als sich die Interessengemeinschaft der Wohnmobilfreunde Olpe/Biggesee und Umgebung vor zwei Jahren mit dem Ziel zusammenfand, einen Stellplatz in ihrer Heimatstadt zu initiieren, hoffte sie auf baldigen Erfolg. In diesem Frühjahr war es dann endlich soweit: In einem Festakt übergab ein Vertreter der Stadt den Stellplatz offiziell seiner Bestimmung und dankte dem Ruhrverband, den Bäderbetrieben und Stadtwerken sowie dem Stadtmarketing Olpe für die Unterstützung beim Bau des Stellplatzes an der Bigge.

Die IG WMF Olpe hat die Patenschaft für den Platz übernommen und möchte Ansprechpartner für alle Gäste sein. Damit der Platz sauber

und attraktiv bleibt, wollen die Clubmitglieder regelmäßig ein wachsames Auge darauf werfen. Ansprechpartner: Horst Carmesin, E-Mail: carmesin@t-online.de.



Helmut Heidkamp von den Motor-Caravanern Mittelrhein überreicht Otmar Heller, dem Geschäftsführer von Olpe aktiv, einen Wimpel des Vereins als Dank für die herzliche Aufnahme.



Eine Wanderung führte in das frühlingssgrüne Weserbergland.

RMC Celle

Stellplatz getestet

Die Frühlingsausfahrt brachte 30 Mitglieder des RMC Celle Ende April ins Weserbergland nach Rinteln. Dort testeten sie das Stellplatz-Angebot des Hotel-Restaurants Zum Schaumburger Ritter und befanden Parkplatz sowie Restaurant als durchaus empfehlenswert. In der zwei Kilometer entfernten Innenstadt von Rin-

teln trafen sich die Celler zum Stadtbummel und Shoppen. Auch wenn es zeitweilig regnete und hagelte, wanderten einige Clubmitglieder unverdrossen fast 15 Kilometer zum Schneegrund und der Paschenburg. Infos über die nächsten Touren geben Meike und Hasso Walter, Tel.: 05137/91468.



67435 Neustadt-Königsbach, Weinstraße

Pfälzer Spezialitäten

Ideal für Liebhaber leckerer Rebsäfte: Das Weinland Königsbach-Neustadt, Deidesheimer Straße 12, hat Platz für acht Reisemobile. Die hauseigene Gaststätte Königsbacher Winzer bietet Pfälzer Spezialitäten

Kommentar von Bertold Jeblick

Dieser Stellplatz ist einer der schönsten in der Region Neustadt/Weinstraße. Er bietet eine tolle Aussicht in die Rheinebene und zum Dom von Speyer bis hinüber in den Odenwald. Weil der Platz nicht in Stadtnähe liegt, ist er toller Ausgangspunkt zum Wandern und Radfahren.



Fotos: B. Jeblick

Kauf von Wein wird dieser Betrag angerechnet. Im Preis inbegriffen ist Strom an einem der zwölf Anschlüsse, die Entsorgung ist über Kanaldeckel möglich, Frischwasser gibt's an der ST-SAN Station auf dem Stellplatz in Neustadt an der Martin-Luther-Kirche.

Das Weinland ist von der B 271 Neustadt Richtung Deidesheim ausgeschildert. Tel.: 06321/66079, Internet: www.wg-koenigsbach-nw.de.



04103 Leipzig, Sachsen

Bach ganz nah

Leipzig-Touristen finden jetzt einen Stellplatz in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt: Auf dem geschotterten Parkplatz Querstraße 14 haben 20 Reisemobile Platz. Die Übernachtung kostet zehn Euro, für Strom sind 2,50 Euro pauschal fällig. Der Augustusplatz und die Altstadt von Leipzig mit Nikolaikirche und Oper liegen 500 Meter entfernt.

Für Liebhaber des Musikers Johann Sebastian Bach ein unbedingtes Muss: Die Thomaskirche mit dem Grab des Komponisten. Das Bach-Museum mit Bach-Archiv zeigt Möbel, Instrumente und Handschriften des Musikers. Infos bei Roswitha Faustel, Tel.: 0176/20726841.

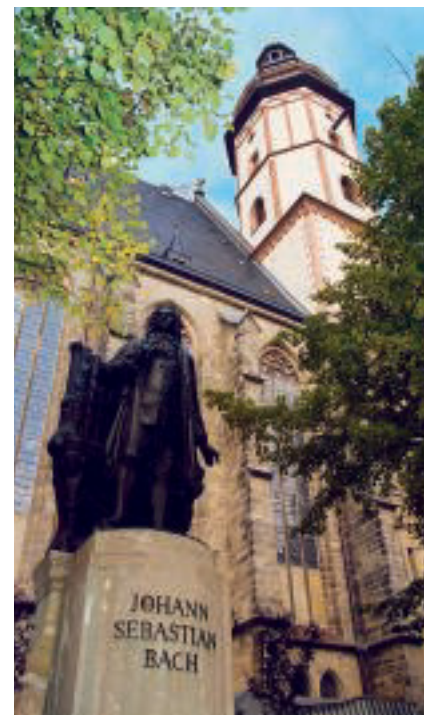


Foto: Leipzig Tourist



Foto: Stadt Lüneburg

21335 Lüneburg, Niedersachsen

Wo Salz den Reichtum brachte

In Lüneburg, der über 1.000 Jahre alten Salzstadt in Norddeutschland, hat zu Ostern ein neuer Stellplatz auf den Sülzwiesen eröffnet. Er liegt fünf Gehminuten von der Innenstadt entfernt und bietet Platz für 37 Reisemobile. Hier finden Gäste einen Kiosk, Duschen/WC, Elektro- und Wasseranschluss sowie einen Ausguss für Bordtoiletten.

24 Stunden Aufenthalt kosten acht Euro, Kurzparker bezahlen drei Euro für drei Stunden.

Es war Salz, das weißes Gold, das der Stadt im Mittelalter Reichtum brachte. Heutzutage zeigt das Deutsche Salzmuseum die Salzgewinnung in der ehemaligen Saline. Tourist-Info, Tel.: 04131/2076620, Internet: www.lueneburg.de.

32469 Petershagen, Ost-Weserland

Begrüßungspaket inklusive

Einige Tage sollte man sich schon Zeit nehmen, um die Sehenswürdigkeiten in Petershagen an der Weser und in der Umgebung zu erkunden. In dem Ort an der Westfälischen Mühlenstraße stehen mehr als 40 Wind-, Wasser- und Rossmühlen. Allein in Petershagen sind elf Mühlen restauriert, an denen von April bis Oktober an den Wochenenden die Mahl- und Backtage stattfinden.

In der Ilser Webstube sind die Arbeiten am Webstuhl zu verfolgen, das Puppen-Museum Sonja in Windheim hat 500 Püppchen mit selbst genähter Kleidung herausgeputzt. Das westfälische Industriemuseum Glashütte Gernheim zeigt die Lebens- und Arbeitsbedingun-

gen der Glasmacher in früheren Zeiten. Ebenfalls einen Ausflug wert sind das Schloss Petershagen, das Heringsfängermuseum Heimsen, der Findlingswald Neuenknick und der Badeseel Lahde.

Der kostenlose, städtische Stellplatz Petershagen für zehn Reisemobile liegt am Sportplatz in der Hohoffstraße, 500 Meter von der Altstadt entfernt. Der maximale Aufenthalt beträgt drei Tage. Am Platz gibt es eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit. Die Petershagener Marketing GmbH (100 Meter entfernt) empfängt die Reisemobilisten mit einem Begrüßungspaket. Tel.: 05707/9001-0, Internet: www.petershagen-marketing.de.



Fotos: Stadt Petershagen



kurz & knapp

72622 Nürtingen

Der kostenlose Stellplatz in den Plätschwiesen, Stuttgarter Straße, in Nürtingen-Oberensingen wird für die Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft erweitert. Ab Juni finden 50 Reisemobile Platz, die Übernachtung kostet dann zehn Euro samt Strom sowie Ver- und Entsorgung. Tel.: 07022/75-0, Internet: www.nuertingen.de.



95199 Thierstein

Vom 16. bis 18. Juni laden die Thiersteiner Rollerfreunde zu einer Ausfahrt ins Fichtelgebirge ein. Reisemobilisten mit Roller oder Motorrad an Bord sind herzlich dazu eingeladen. Für Stellplatz, Strom und Wasser bittet die Gemeinde um eine Gabe in das Spendenfass. Infos bei Reinhard Kaiser, Tel.: 09235/232, Internet: www.thierstein.de.

Düsseldorf und Markt Schwaben

Zwei DRM-Reisemobil-Mietstationen haben auf ihrem Gelände sowohl Stellplätze als auch Comfi-Camp-Entsorgungsstationen errichtet: sechs Reisemobile finden im Adalbert-Stifter-Weg 41 in 85570 Markt Schwaben bei München Platz, sechs Mobile in der Nürnberger Straße 47 in 40599 Düsseldorf. Tel.: 08121/995-0.

78166 Donaueschingen

Die Stadt im Südschwarzwald gibt ein neues Faltblatt „Wohnmobilerferien“ heraus. Es enthält Infos zu beiden Stellplätzen, dem Campingplatz und gibt touristische Tipps. Tel.: 0771/857221, Internet: www.donaueschingen.de.



03149 Groß Schacksdorf, Lausitz

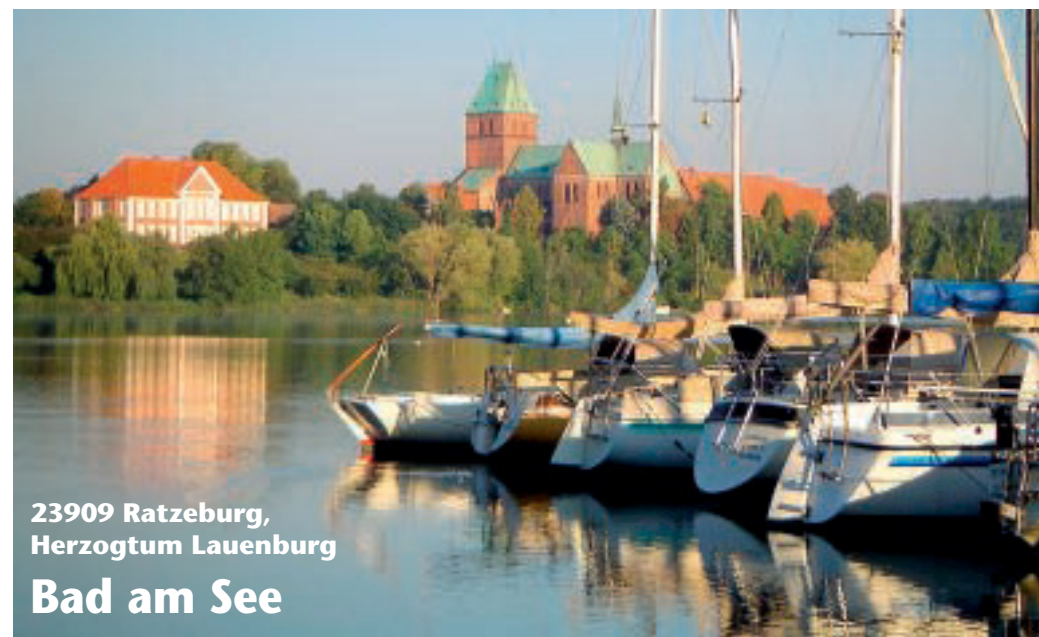
Nur ein Katzensprung nach Polen

Auf einer 3.000 Quadratmeter großen Wiese am Waldrand von Groß Schacksdorf bietet Detlef Szonn Platz für sechs Reisemobile an. Auf Anfrage finden sogar bis zu zehn Mobile Platz. Die Übernachtung auf dem privaten Gelände kostet sechs, Strom pauschal einen Euro. Der Preis enthält Ver- und Entsorgung.

Vom 25 Kilometer westlich von Cottbus gelegenen Ort im Spree-Neiße-Kreis sind es nur fünf Kilometer bis zur polnischen Grenze (Übergang Forst). Gern besuchen Gäste den Polenmarkt und tanken preiswerten

Sprit im Nachbarland. Sehenswert in der Umgebung sind der Rosengarten Forst und der Branitzer Park. Frei- und Hallen-

bad sowie die Kaminstube in Simmersdorf sind drei Kilometer entfernt. Tel.: 035695/222, E-Mail: Dszonn@t-online.de.



**23909 Ratzeburg, Herzogtum Lauenburg
Bad am See**

Nur 20 Meter von der Bade-
stelle am Küchensee entfernt,
hat die Inselstadt Ratzeburg
in der Fischerstraße vor dem
Hallenbad Aqua Siwa einen
Stellplatz für zwölf Reisemobile
errichtet. Die Übernachtung
kostet sieben Euro, die Ver-
und Entsorgung an der Holi-
day-Clean-Station einen Euro.

Strom ist für je 50 Cent an zehn
Anschlüssen verfügbar.

Am Platz gibt es einen
direkten Zugang zum Nordic
Walking Weg Schlüsselblumen-
strecke mit Anschluss an den In-
selrundweg. In fünf Minuten zu
Fuß erreichen die mobilen Gä-
ste das Stadtzentrum mit Markt-
platz, Ernst-Barlach-Museum,

Restaurants und Geschäften.
In zehn Minuten schlendern
sie zum Dom und den Museen
auf der Dom-Halbinsel sowie
zum Schiffsanleger für eine
Rundfahrt auf dem Großen
Ratzeburger See.

Ratzeburg-Information,
Tel.: 04541/858565, Internet:
www.ratzeburg.de.



32545 Bad Oeynhausen, Ostwestfalen

Bonbons aus der Fabrik

Das Staatsbad Bad Oeyn-
hausen hat zwei kleine, kosten-
lose Stellplätze an der Innenstadt
ausgewiesen: vier Stellflächen
auf dem Parkplatz in der Kanal-
straße 4 an der B 61 und drei
Stellflächen auf dem Parkplatz
Südbahnstraße, nur wenige
Gehminuten von der Fußgän-
ger-Zone entfernt. Der Aufent-

halt auf beiden Plätzen ist auf
48 Stunden begrenzt.

Mehr als 150 Geschäfte,
Boutiquen, Restaurants und das
neue Lenné-Karree laden zum
Bummeln ein. Gesundheits-Fans
schwimmen und saunieren in der
Bali-Therme, golfen auf einem
der drei Plätze, spielen Tennis
oder Minigolf. Oder sie erkunden

per Rad die Landschaft zwischen
Bergkirchen, Exter, Porta Westfa-
lica und Bünde. Sehenswert sind
auch das Deutsche Märchen-
und Wesersagenmuseum, das
Auto-Motor-Freizeit-Museum
Motortechnica und die Bonbon-
Manufaktur „Salz- und Zucker-
land“. Tel.: 05731/141016, Inter-
net: www.badoeynhausen.de.



Foto: Ratzeburg-Information



Einfach ausschneiden und einsenden an:

Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL
DoldeMedien Verlag GmbH
Postwiesenstr. 5 A

70327 Stuttgart

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Homepage: _____

Inhaber/Verantwortlicher:

**Ich bin mit der kostenlosen
Veröffentlichung des Reisemo-
bil-Stellplatzes einverstanden.**

Datum/Unterschrift des
Inhabers/Verantwortlichen:

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Schloss/Burg
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Freizeit-/
Erlebnisbad
- ☐ Kultur-/Tech-
nikmuseum
- ☐ Naturpark
- ☐ Golfplatz
- ☐ Hafen/Marina
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobil-
Hersteller/
Händler
- ☐ Vor dem
Campingplatz
- ☐ Allgemeiner
Platz

1. Kurzbeschreibung der Anlage/des Areals

(Art, Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Anfahrt:

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- ☐ enge Einfahrt
- ☐ niedrige Brücke
- ☐ tief hängende Äste
- ☐ scharfe Kurve
- ☐ niedrigen Tunnel
- ☐ Sonstiges:

4. Anzahl der Stellplätze:

 = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

- ☐ Asphalt
- ☐ Wiese
- ☐ Schotter
- ☐ Schotterrasen
- ☐ Rasengittersteine
- ☐ Pflaster
- ☐ Sand

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet:

€ _____

Personen €: _____

Nebenkosten €: _____

Im Preis enthalten:



7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



Stromanschluss zum Fahrzeug: ☐ ja ☐ nein



Wasserentnahmestelle: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ☐ nein

11. Mögliche Aktivitäten am Stellplatz (z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Gibt es ein Restaurant am Platz?

☐ ja ☐ nein

Warme Küche von - bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: € _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: € _____

oder in der Nähe:

☐ ja _____ km ☐ nein

Name des Restaurants: _____

Ort: _____

13. Sonstiges (Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein

ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein

einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

18. Falls vorhanden, tragen Sie bitte die GPS-Daten Ihres Stellplatzes ein (möglichst im Karten-Datum WGS 84):

Breite Grad

Minuten N oder S

Länge Grad

Minuten E oder W

kurz & knapp

Naturisten-Treffen

Vom 22. bis 30. Juli 2006 findet auf dem Mobilpark am Rosenfelder Strand in Grube das erste internationale Treffen der mobilen Naturisten statt. Das Treffen verspricht Spaß für die ganze Familie. Vorgesehen ist eine Schifffahrt mit Musik und Verpflegung. Kinder werden betreut. Informationen und Anmeldung erfolgen über die DFK-Geschäftsstelle. Info-Tel.: 0511/12685500, Internet: www.dfk.org.

Sicherheits-Check

In den Sommerferien bekommen Urlauber Tipps rund um den Reisemobil-Reifen. Organisiert haben diesen Service die Firma Reich und die AG Campingparadies Millstätter See. Camper können ihre Fahrzeuge wiegen lassen, bekommen Auskunft zu Fragen über die Traglast von Reifen, Alter und Luftdruck und Profiltiefe. Infos auch im Internet: www.campingparadies.at.

Jetzt auch Gold in NRW

Als letztes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen im Landeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in der Landschaft“ drei Campingplätze mit der Goldmedaille bedacht. Den Campingpark Sonnensee in Versmold-Peckeloh im Teutoburger Wald, den Campingpark Kerstgenshof in Sonsbeck am Niederrhein sowie Eifel Camp Otium in Blankenheim/Ahr in der Eifel. Darüber hinaus errangen drei Plätze eine Silbermedaille: Campingplatz Münster, Campingplatz Herthasee in Hörstel sowie der Campingpark Westheide in Greven, alle im Münsterland. Mit Bronze wurden die zwei Betriebe Campingpark Münsterland Eichenhof und der Campingplatz Hetzingen in Nideggen in der Eifel ausgezeichnet.



Freizeit- und Ferienpark See-Camping Günztal

Neuer Platz in Bayerisch-Schwaben

Direkt an einem der größten und schönsten Baggerseen in Mittelschwaben, dem Oberrieder Weiher in Breitenenthal, liegt sechs Kilometer westlich von Krumbach der jüngst fertig gestellte Freizeit- und Ferienpark See-Camping Günztal. Das Areal bietet 140 Standplätze für Urlaubsgäste und Dauercamper sowie einen separaten Jugendzeltplatz. Der größte Teil der Standplätze ist voll erschlossen.

Der Campingplatz erstreckt sich im Landkreis Günzburg – der Familien- und Kinderregion. Mittelpunkt für Kinder bildet der Erlebnishügel, auf dem der Spielplatz erbaut ist, und der ausreichend Platz zum Spielen und Toben bietet. Freiluft-Schachspiel, Bocciabahn und Volleyballfeld ergänzen das Angebot für die etwas Älteren.

Baden, Surfen, Segeln und Tauchen, sowie Radeln, Wan-

dern und Reiten bieten sich zur aktiven Freizeitgestaltung direkt am Campingplatz oder in der näheren Umgebung an. Ein besonderes Abenteuer sind Bootstouren auf der Günz.

Vom ehemaligen Kieswerk übernommen wurde das alte Waagenhaus. Nach seinem Umbau befinden sich dort die Rezeption sowie SB-Laden und Bistro. Tel.: 08282/881870, Internet: www.see-camping-guenztal.de.

Preise 2006 im Vergleich

Camping in Deutschland besonders günstig

Camping bleibt im europäischen Vergleich in Deutschland immer noch sehr günstig. Auf einem deutschen Campingplatz bezahlen laut ADAC zwei Erwachsene mit einem 14-jährigen Kind im Durchschnitt 23 Euro pro Übernachtung samt Auto- und Caravanstandplatz, Nebengebühren, Strom, Warmduschen und Kurtaxe.

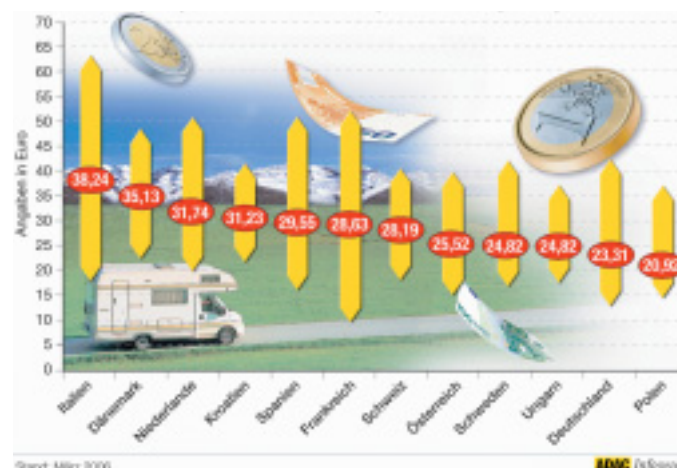
Preiswerter ist es nur noch in Polen mit durchschnittlich 20 Euro für die Übernachtung einer Familie.

Der Automobilclub errechnete eine durchschnittliche Verteuerung in Europa um 3,4 Prozent. Der Preis für eine Übernachtung auf einem europäischen Campingplatz beträgt im Schnitt mittler-

weile 28,50 Euro. Unter dem europäischen Mittel liegen die Campingpreise damit auch in Schweden und Ungarn mit 24, in Österreich mit 25 und der Schweiz mit 28 Euro. In Ungarn ist Urlaub für Camper aus Euroländern sogar preiswerter als im vergangenen Jahr.

Nach wie vor besonders teuer ist Campen in beliebten italienischen Urlaubszielen wie an der oberen Adria, in der Toskana oder auf den Inseln Elba, Sardinien und Sizilien. Mit Preisen zwischen 38 und 48 Euro muss der Urlauber hier rechnen. In der Nebensaison liegen die Preise oft deutlich niedriger.

In Frankreich kostet die Familienübernachtung 28,50, in Spanien 29,50 Euro. Generell sind Plätze an der Küste teurer als im Landesinneren. Die regionalen Preisschwankungen sind erheblich.



Neues Konzept für Reisemobilisten

Fahrspaß der Extra-Klasse

Wer ein Reisemobil fährt, liebt die Unabhängigkeit. Doch irgendwann sind der Mobilität auch bei dieser Urlaubsform Grenzen gesetzt.

Genau dann, wenn ein Campingplatz erreicht ist, Wasser und Strom angeschlossen sind, fragt ein Campnachbar: „Und wie wollen Sie jetzt zur Premiere der Störtebeker-Festspiele kommen?“

Auf den Regenbogen Camps müssen Reisemobilisten sich diese Frage nicht mehr stellen. Denn dort stehen insgesamt

30 BMW 1er, auf sechs Camps verteilt, für Reisemobilisten zur Erkundung der Umgebung bereit. Mobilisten, die länger als fünf Tage auf einem der Regenbogen Camps zu Gast sind, können einen BMW einen halben Tag lang kostenlos nutzen, bei acht Tagen einen Tag.

Unter dem Motto „Reisemobilisten mobiler denn je“ bietet die Regenbogen AG ab Mai diese Lösung an. Tel.: 0431/237230, Internet: www.regenbogen-ag.de.

Knaus Campingparks

Und wieder ein neuer dazu

Knaus Campingparks expandieren weiter. Seit dem 1. April 2006 sind zwei Camps am Knappensee inmitten des Lausitzer Seenlandes hinzugekommen. Damit ist die Zahl auf 14 angewachsen.

Der erste Knaus Campingpark im Osten Deutschlands besticht durch sein weitläufiges und vielfältiges Territorium sowie durch die schöne Lage am Knappensee in Lohsa. Der 260 Hektar große See mit seinen langen Sandstränden lädt ein zum Schwimmen, Rudern und Segeln.

Auf dem Gelände erwarten den Gast Beachvolleyball und Basketballfelder. Eine Attraktion ist der integrierte Aquapark mit Groß- und Kleinkind-Rutsche. Minigolf, Kart-Bahn, Kegelbahn, Sauna und Solarium sind nur wenige Schritte entfernt.

Der Knaus Campingpark Knappensee verfügt über 350 Standplätze für Wohnwagen, Bungalowzelte und Reisemobile sowie Dauercampingplätze. In geraumer Zeit nimmt Knaus auch Mietobjekte auf. Tel.: 09331/5521, Internet: www.knauscamp.de.



DAS ENDSPIEL DER FUSSBALL-WM HAT AUCH BESUCHER AUS DEM ALL ANGELOCKT.

Wie viele grüne Männchen entdeckt Ihr? Schreibt bis zum 16. Juni 2006 an Rudi und Maxi, sie verlosen ein Spiel „Fußball Taktik 2006“ sowie zwei klasse Fußball-Bücher. Viel Spaß!

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
raetsel@dolde.de

HALLO KIDS, TOOOR

bald ist es soweit, am 9. Juni wird das erste Spiel der Fußball-WM angepfiffen. Mit unseren Eltern touren wir überall hin, wo was los ist, feiern kräftig mit – und treffen hoffentlich viele von Euch. Bis dann, Eure **Rudi** und **Maxi**



TIPPS FÜR EUCH

Super Gewinne: Spiel Fußball Taktik 2006, Fußball-Bücher

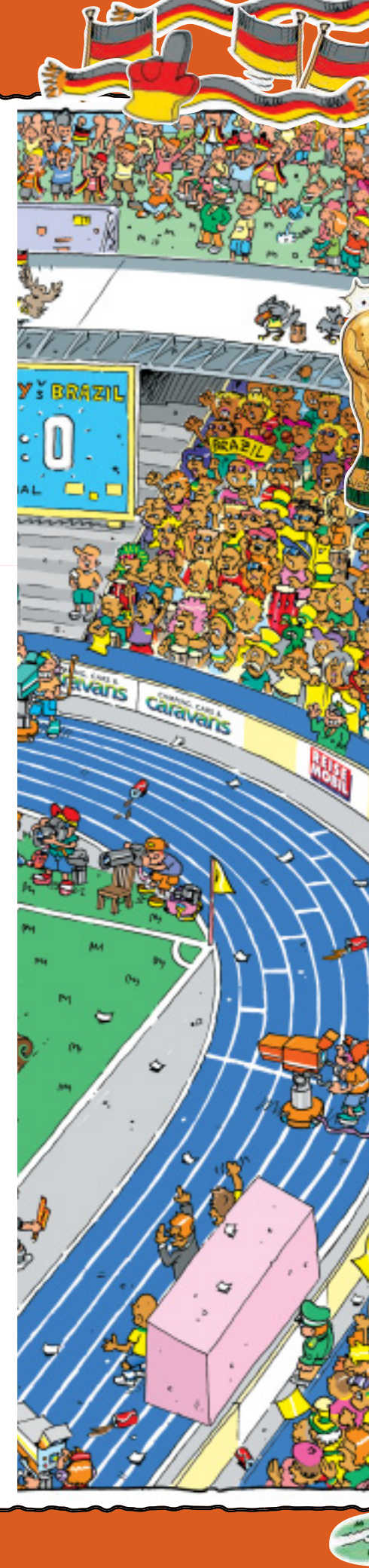
TOR! TOR! TOR!

Passend zur Fußball-WM verlosen Rudi und Maxi gleich drei tolle Gewinne: Beim Brett-Spiel „Fußball Taktik 2006“ von Stein-Thompson Sport Games spielen zwei Fußball-Begeisterte mit je elf Spielfiguren pro Team auf einem Rasenplatz. Ihr könnt mit dem Ball dribbeln, Eckstöße ausführen und Tore schießen. Es gibt kurze und lange Pässe, Strategien für Angriff und Verteidigung. Freistöße, Abschlüsse, Eckbälle und Elfmeter. Gespielt wird über volle 90 Minuten oder einen von Euch gewählten Zeitraum. Das Spiel Fußball Taktik 2006 kostet 29,95 Euro.

Richtige Fußball-Spezialisten werdet Ihr mit zwei Büchern vom Verlag Ravensburger: Mit dem großen Fußball-Buch mit einem Vorwort von Michael Ballack lernt Ihr Regeln, Taktik und Technik. Auf Steckbrief-Seiten findet Ihr die großen Idole von Ballack bis Kahn. Das Buch kostet 14,95 Euro – falls Ihr es nicht bei Rudi und Maxi gewinnt.

Der kleine König Fußball führt Fans ab vier Jahren durch das Ravensburger-Buch „Rund um den Fußball“ aus der Reihe Wieso? Weshalb? Warum? Es klärt Fragen wie: Was lernt man in der Ballschule? oder Wie trainiert ein Fußballprofi? Wenn Ihr die Klappen auf jeder Seite des Buches öffnet, erfahrt Ihr jede Menge Kurioses rund um den Ball.

Aufgepasst: Damit Ihr die Bücher noch während der WM bekommt, ist der Einsendeschluss bereits am 16. Juni 2006. Viel Glück!



**Zu gewinnen:
Eine Woche
Traumurlaub mit
Reisemobil**

Widerhall	↓	Zimmer	Singstimme	↓	europäischer Strom	↓	eitel und geziert (ugs.)	dt. katholischer Theologe	↓	Oper von Verdi	Halbinsel im Adriat. Meer	↓	Reizleiter im Körper	↓
Haupthafen von Marokko	→		↓				↓				Rohstoff für Kerzen	→		5
Nachtlokal		Zahl, Ziffer			Angehöriger eines Reitervolkes			Dichtungs-, Klebematerial	→				persönliches Fürwort	
Hauptstadt von Südkorea	↓	Knochenfisch mit Bartfäden	Spar-Hilfe beim Zubehörkauf	→				↓	dumm, unklug		Mittelmeer-küsten-gebiet	→		
ungefähr, annähernd	→				Rostschutzmittel	nord. Schicksalsgöttin	griechischer Buchstabe	→	2		Warenangebot, Waren- auswahl			früher als
→					griechische Insel	→	8		englisches Bier	IC-Kundenkarte	→			
Titelbild; Plattenhülle (engl.)		Nährmutter	chemisches Zeichen für Chlor		Kriechtier		Stümper	Edelgas	→				Bedrückung, Not	
→				18	männliches Borstentier	→				lediglich		Fruchtbombons	→	
Gefäß f. Flüssigkeiten u. Gase	algerische Stadt	italien. Schauspieler(in) (Sophia)	→			20	von der Zeit an	Großeinkaufsanlage	→	15				begründeter Anspruch
Großmutter	→		Zuflucht, Zufluchtsort (griechisch)		Gastaufenthalt				Aberkennung, Wegnahme			böse, schlimm	→	
→					Unterarmknochen	kühle Frauentönlichkeit		festgelegter Zeitpunkt	→					Stadt am Niederrhein
Wandmalerei; Stoffart	Zauberschutz	dafür steht InterCaravanning	→					Strafstoß beim Fußball (ugs.)		Schiffsbesitzer	→	13		
→			Krach, lästiges Geräusch		Wettkämpferin (Sport)							Ring; Spielzeug	→	
Schussgeräusch	Windseite (Schiff)	Speisefisch	→		südamerikanischer Tee	elektr. geladenes Teilchen		Zuversicht	→	9				
→		11		Kunststil aus Frankreich	→			Kfz zur Personenbeförderung		australischer Laufvögel	Gemahlte Lohengrüns	→		
Oberbekleidungsstück		nordischer Hirsch	Abkürzung für in Vertretung	Dotter		Spaß, Unfug	Ärger, Wut	→			radioaktives Schwermetall		Brihe, Abgekochtes	→
Kompetenzzentrum der IC								Getreideart	Handwärmer	→				herstellen
sizilianischer Vulkan	Veranstaltung, Ereignis (engl.)		reichlich	→		Kurzhalsgiraffe	Spazierfahrt, Ausflug	→				ein Balte	→	16
→				Teil von Vietnam	Schau-fahrt		17		Tiroler Freiheitskämpfer	poe-tisch: Adler	→			Hunnenkönig
Fortbewe-gungsart	auf sich zu	Metallbolzen	→		wertvolles Möbelholz		Rennstrecke; abgeteilte Spur	→				Wachszellenbau der Bienen		Missgunst
→	7			Gesandter des Papstes		19		Signal-farbe	ein Europäer		Hausmarke von IC	→		
straff, gespannt		frühere schwed. Popgruppe	→		geistvolle Verspotung							10		
→				Ufermauer	→		Lebewesen		Küchen-gerät, Raspel	→				

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21			

Schluss

Unter allen Einsendern einer richtigen Lösung werden die oben genannten Preise je einmal verlost. Die nummerierten Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte an DoldeMedien, Preisrätsel, Postwiesenstr. 5A, D-70327 Stuttgart, oder per E-Mail: raetsel@dolde.de

Einsendeschluss:
20. Juni 2006

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich.

Meer und Mehr

Sie ist nur noch **Deutschlands drittgrößte Insel** – dafür scheint hier am meisten die Sonne. Grund genug für einen Urlaub mit dem Reisemobil am Ostseegestade.

Da will ich hin:
Strandkörbe bei
Sonnenuntergang. Die
Fähnchen der Bojen
flattern im Wind,
die Möwe guckt ins
leere Boot. Über die
Fehmarnsundbrücke
kommen auch Reise-
mobile auf die Insel.





Buntes Treiben: An Fehmarns Südstrand, hier in der Nähe von Meeschendorf, ist im Sommer ordentlich was los. Ein Plätzchen findet sich aber immer noch.



So viel Zeit muss sein: Während der Liegezeit im Hafen wird der Bug des Schiffes verschönert. Rechts: Rathaus von Burg.



Schon von weitem sind sie zu erkennen. Als wir über die Halbinsel Wagrien kommen, sehen wir in der flachen Moränenlandschaft die gegeneinander geneigten, rund 70 Meter hohen Stahlbogen der Fehmarnsundbrücke, von den Einheimischen „Kleiderbügel“ genannt.

Fast ein halbes Jahrhundert ist es alt, das gewaltige Bauwerk, das seit 1963 Millionen von Auto- und Zugpassagieren, die der Vogelfluglinie folgen, auf die Insel bringt. Auch wir mit unserem Reisemobil fahren hoch über den Fehmarnsund, diese zwei Kilometer breite Wasserschneise, die Insel und Festland trennt. Die Sonne kitzelt, das Meer liegt wie ein blauer Teppich ausgebreitet bis zum Horizont – wir fühlen uns willkommen auf der Sonneninsel an der Ostsee.

Mit der Wiedervereinigung wurde Fehmarn als bis dahin größte Insel Westdeutschlands von Rügen und Usedom auf den dritten Platz aller deutschen Inseln

verdrängt. Doch von Imageverlust keine Spur: Auch ohne diesen Superlativ ist das Eiland anziehend genug. Fehmarn, das ist der Inbegriff des Campingurlaubs. Viele Familien kommen seit Generationen auf einige der besten Plätze Deutschlands, die sie hier finden.

Auch uns begleitet eine Mischung aus Vorfreude und zuversichtlicher Erwartung. Fehmarn, das ist so vertraut wie ein Paar ausgelatschte Badeschuhe, so frei von Überraschungen, das sind einfach Strand und Strand und noch mal Strand an 78 Kilometern Küstenlinie – Urlaub eben.

Wir verlassen die Bundesstraße 207, die uns, würden wir ihr weiter folgen, direkt nach Puttgarden zum Fährhafen führen würde. Doch anders als die Zugvögel, die auf Fehmarn gern nur eine Pause auf ihrem Weg nach Skandinavien einlegen, sind wir gekommen, um zu bleiben. Und da sind wir nicht die einzigen.



Gelernt ist gelernt: Surfer am Wulfener Hals.

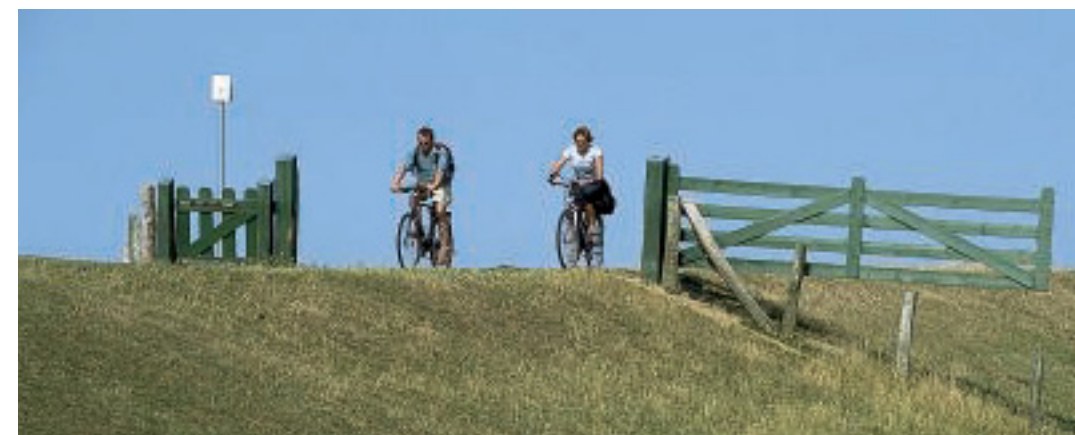
Es ist Hauptsaison und in der Insel-Metropole Burg mächtig was los. Von wegen verschlafenes Provinznest: Das quirlige 6.000-Einwohner-Städtchen platzt aus allen Nähten. Besonders auf der Breiten Straße, flanieren die Menschen wie im Süden über das Kopfsteinpflaster, sitzen unter alten Linden vor Café oder Kneipe, essen, schwatzen, schlecken Eis.

Unser Mobil sicher und (tagsüber) kostenlos auf dem großen Ost-Parkplatz wis-

Fotos: Uwe Kwiaton



Ordnung muss sein: Am Hafen von Burgstaaken liegen die Netze der Fischer an den Kais zum Trocknen aus. Sonne genug hat's ja auf Fehmarn.



Weiche Vielfalt: Nicht alle Schiffsnamen sind originell. Meist sind die Deiche gut mit dem Fahrrad zu befahren. So entstehen im Urlaub prächtig stramme Waden.

send, nur ein paar Schritte vom Zentrum entfernt, erkunden wir Burg, übrigens die einzige Stadt auf der Insel. Die anderen 8.000 Einwohner leben über Fehmarn verstreut in kleinen und klitzekleinen Dörfern.

Norddeutsche Backsteinhäuser und Fachwerkbauten bestimmen das Stadtbild. Besonders das Senator-Thomsen-Haus mit seinem spätbarocken Portal und den Symbolen Anker und Waage erinnert an jene Zeiten, zu denen Seefahrt und Handel das Inselleben prägten. Auch an dem ältesten erhaltenen Haus der Insel führt uns kein Weg vorbei – im Predigerwitwenhaus und den angrenzenden Häusern im Windschatten der trutzigen Kirche St. Nikolai ist das Heimatmuseum mit seiner Schiffsmodellausstellung untergebracht. So lebendig, so spannend zeigen die aus allen Jahrhunderten zusammengetragenen Fundstücke das Leben von Fischern und Bauern, dass es

schon später Nachmittag ist, als wir wieder auf die Straße treten.

Genug der Kultur, Zeit für einen Abstecher nach Burgstaaken, zum Hafen. Schon der Weg ist das Ziel: Der kopfsteingepflasterte, von kleinen Häuschen gesäumte Staakensweg erweist sich als prächtige Allee. Der Hafenort selbst ist viel mehr als ein Wurmfortsatz des Inselzentrums. An großen Speicherhäusern vorbei geht es zum Hafen, der weit von einem pittoresken Postkartenmotiv entfernt ist – hier wird noch richtig gearbeitet. Mit brummenden Dieselmotoren laufen Fischkutter ein, und wir kaufen schillernden Goldbutt mit Augen so klar wie das Meer.

Geangelt und gefischt wird wohl auf jeder Insel, aber bis in die achtziger Jahre hinein gab es in Burgstaaken eine ganz besondere Angel-Disziplin – das Stein-Fischen. Weil es keinen Steinbruch gab und

Baumaterial gebraucht wurde, sammelten Fischer einfach von Flößen und Flachbooten aus die Steine ein, die an den Küsten und auf dem Meeresgrund lagen.

Als die am leichtesten zu erreichenden Gründe abgesammelt waren, wurde es schwieriger: mit Schlingen und Winden mussten die Steine aus dem tiefen Wasser gezogen werden. Die geborgenen Schätze fanden Verwendung als Baumaterial an den Hafenmolen von Kopenhagen und Cuxhaven, und auch auf Fehmarn selbst wurden die Steine verbaut – so ist der wunderschöne Staakensweg aus Kantsteinen und Pflastersteinen gelegt, die dem Meer entronnen sind.

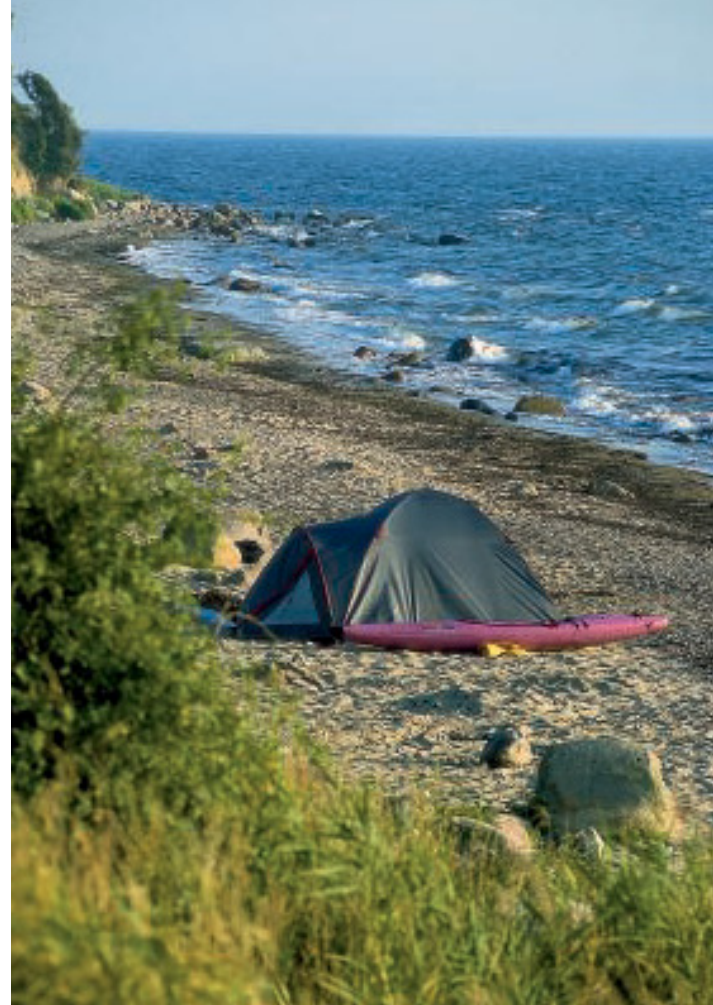
Einen Kaffee und einen Schlürschluck nehmen wir noch in der Haifischbar in der Hafenpassage, dann machen wir uns auf den Weg zum Wulfener Hals, einer Halbinsel zwischen Burger Binnensee und Ostsee. ►



Fragliche Schönheit: In Burgtiefe stehen die drei einzigen Hochhäuser.



Besuch in Burg: Ein Reisemobil parkt in der Breiten Straße, der Flaniermeile.



Individuell: Ein Kajakfahrer hat sein Zelt an einem einsamen Strand aufgeschlagen.

Auf der westlichen Landzunge der beiden gegenüberliegenden Sandnehrungen, die den Burger Binnensee vom Fehmarnsund abtrennen, ist die Welt noch in Ordnung. Ein breiter Zuckersandstrand lädt zum Sonnen und Beachvolleyball-Spielen ein, eine nahe gelegene Steilküste lässt sich bei einem ausgedehnten Spaziergang erkunden, und im flachen Wasser, das den Wulfener Hals weiträumig umspült, plantschen Kinder ungefährdet wie in einer riesigen Badewanne – wegen der geringen Wassertiefe ist hier jeder Tag im Sommer Warmbadetag.

Eimerweise verkauften die Sandböter, Angehörige eines wie das der Steinfischer mittlerweile ausgestorbenen Gewerbes, den feinen Sand des Wulfener Halses im Hafen von Burgstaaken an Hausfrauen. Die verwendeten ihn als Hühnerstallstreu oder Scheuermittel. Zum Glück ließen sie noch genügend Sand übrig, und der Naturstrand des Wulfener Halses ist sicher der schönste Platz der Insel für Sonnenhungrige und Wasserratten.

Wie praktisch, dass es gleich hier einen Reisemobilpark gibt, wo wir Station machen, um einfach nur zu entspannen und einige der vielen Sonnentage auf der sonnenreichsten Insel Deutschlands einzufangen. Dass hier auf Fehmarn nicht nur die Insulaner und ihre Gäste, sondern auch das Wetter meist

ausgesprochen gute Laune hat, ist keine Einbildung: Bedingt durch die Leelage, also die dem Wind abgekehrte Seite hinter dem schleswig-holsteinischen Festland, fällt hier tatsächlich ein Drittel weniger Regen.

Kein Wunder also, dass sich Fehmarn einer gut ausgebauten touristischen Infrastruktur erfreut, die mit dreieinhalb Millionen Übernachtungen im Jahr zu den beliebtesten Urlaubszielen der Deutschen gehört.

Welche Auswüchse dies manchmal haben kann, lässt sich auf der anderen Seite des Burgschen Binnensees in Burgtiefe bestaunen, wo uns schon bei der Anfahrt aus der Ferne drei fensterlose Türme entgegenragen. Vom dänischen Stararchitekten Arne Jacobsen gebaut, haben die riesigen Appartementhäuser des Ferienzentrums Südstrand nur auf der Vorderseite Fenster – da ziehen wir unser lichtes Reisemobil doch allemal vor.

Allerdings bietet Fehmarns Costa del Sol so einiges an Unterhaltungsmöglichkeiten: vom Vitarium, einer Erlebniswelt ganz unter Glas, über das Meerwasserhallenbad bis hin zu überdachten Tennisplätzen kommt in Burgtiefe auch bei schlechtem Wetter keine Langeweile auf.

Von der Kunstwelt Burgtiefes zum Naturerlebnis des an der Westküste Fehmarns gelegenen Wasservogelreservats Wallnau, das wir am nächsten Tag auf dem

Weg über Bojendorf anfahren, könnte der Gegensatz kaum größer sein. Laut und schillernd sind hier nicht in Ballonseide gewandete Badegäste, sondern männliche Graugänse, Säbelschnäbler und Teichrohrsänger, die auf Fehmarn im Frühjahr ihre Balzgesänge anstimmen. Zweimal im Jahr machen auch Zugvögel hier Rast.

Von den insgesamt 500 europäischen Vogelarten kommt immerhin die Hälfte nach Wallnau, ständig starten und landen andere Vogelschwärme auf dem Naturflugplatz mit den vier Teichen. Anfang des vorigen Jahrhunderts galt Wallnau noch als bestes Wasservogel-Jagdrevier Norddeutschlands. Inzwischen findet das Federvieh in dem vom NABU betriebenen Reservat eine sichere Zuflucht.

In vier Stationen verstecken sich Besucher und beobachten unauffällig Vögel in ihrem natürlichen Lebensraum. Freiwillige Helfer wie der emeritierte Medizinprofessor Werner Vogel – nomen est omen – führen durch die Natur, erklären geduldig und zeigen auch noch dem hundertsten Besucher den Flussregenpfeifer, der wenige Meter entfernt nach Futter sucht. Ein Lehrpfad mit Themensäulen informiert anschaulich auch Nichtfachleute. Im alten Gutshaus, das als Besucherzentrum dient, sind ein kleiner Laden und eine Gaststätte eingerichtet. ▶

Mobil: Stell- und Campingplätze

Informationen

Touristinformation der Insel Fehmarn, direkt am Südstrand in Burgtiefe, Südstrandpromenade 1, 23769 Fehmarn, Tel.: 04371/506300, Internet: www.fehmarn-info.de.

Stellplätze

An vielen Orten ist das freie Stehen nicht erlaubt, an anderen ist es möglich. So enden einige Stichstraßen direkt am Meer und verfügen über einen mehr oder weniger großen Parkplatz mit Sanitäreinrichtungen, insbesondere WC. Allerdings werden Reisemobilisten lieber auf offiziellen Stell- und Campingplätzen gesehen.

Folgende neun Stellplätze auf Fehmarn weist der Bordatlas 2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL aus (Seiten 194 bis 196):

Burg, Hintz Heizungsbau, Tel.: 04371/8610.

Burg, Parkplatz Ost, Tel.: 01805/868600, Internet: www.fehmarn-info.de.

Fehmarnsund, Camping Miramar, Tel.: 04371/3220, Internet: www.camping-miramar.de.



Weist den Weg zum Stellplatz: Das Leuchtturm von Westermarkelsdorf steht an der Nordspitze Fehmarns.

Gahlendorf, Ferienhof Wachtelberg, Tel.: 04371/1450, Internet: www.bruhm.de.

Gammendorf, Campingplatz Am Niobe, Tel.: 04371/3286 und 2932, Internet: www.camping-am-niobe.de.

Puttgarden, Wohnmobilplatz Johannisberg, Tel.: 04371/9131.

Strukkamp, Camping Strukkamphuk, Tel.: 04371/2194, Internet: www.strukkamphuk.de.

Sulsdorf, Mini-Camping Kleingarn, Tel.: 04372/707, Internet: www.bauernhof-kleingarn.de.

Wulfen, Wohnmobilpark Wulfener Hals, Tel.: 04371/86280, Internet: www.wulfenerhals.de.

Aktiv: Infos und Sehenswertes

Allgemeines

Mit durchschnittlich 2.200 Sonnenstunden pro Jahr zählt Fehmarn zu den sonnigsten Regionen Deutschlands und gleichzeitig zu einer der regenärmsten. Das gesunde Klima und die 78 Kilometer lange Küstenlinie ma-

chen Fehmarn für Besucher aller Altersgruppen äußerst attraktiv. Mit rund 3,5 Millionen Übernachtungen jährlich zählt Fehmarn zu den bestbesuchten Urlaubszielen Deutschlands. Neben allen Arten von Wassersport sind auch Wandern, Reiten, Angeln oder Tennis möglich.

Wassersport

Selbstverständlich werden auf Fehmarn alle Wassersportarten groß geschrieben. So verfügt Fehmarn über eine ganze Reihe von Surf- und Segelschulen. Durch ständige Winde können Surfer bis in den Oktober hinein ihrem Vergnügen frönen, Segler natürlich ebenso. Als Anfängerbecken ist der Burger Binnensee hervorragend geeignet. Eine kleine Auswahl von Segelschulen:

Windsurfing Wulfen: Campingplatz Wulfener Hals, 23769 Fehmarn-Wulfen, Tel.: 04371/5988.



Begehrtes Ziel: Die Südermühle in Petersdorf, erbaut 1893, beherbergt ein Restaurant.

Windsurfschule Charchulla: 23769 Fehmarn-Burgtiefe, Südstrand, Tel.: 04371/3400.
Segelschule Dübe: 23769 Fehmarn-Burgtiefe, Am Yachthafen 7, Tel.: 04371/86700.



Campingplätze

Fehmarn verfügt über ein vielfältiges Angebot von Stell- und Campingplätzen. Ein Großteil der Plätze befindet sich direkt an der Ostsee oder ganz in unmittelbarer Nähe der herrlichen Badestrände. In der Mehrzahl verfügen die Campinganlagen über eine gehobene und komfortable Ausstattung.

Auf allen 16 Campingplätzen der Insel, von denen der ADAC immerhin sechs als „Super-Platz“ bezeichnet, sind Reisemobilisten willkommen. Kurtaxe wird nicht erhoben. Ein Verzeichnis aller Campingplätze mit Karte findet sich im Internet: www.campingparadies-fehmarn.de. Hier ein kleiner Auszug:

Insel-Camp Fehmarn,

23769 Fehmarn-Meeschendorf, Meeschendorfer Strand, Tel.: 04371/50300, Internet: www.inselcamp.de, geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.

Camping Miramar,

23769 Fehmarnsund, Tel.: 04371/3220, Internet: www.caming-miramar.de, ganzjährig geöffnet.

2



Sand in Sicht: Camping Am Niobe liegt nur wenige Meter vom Strand der Ostsee entfernt.

Camping Am Deich,

23769 Wenkendorf, Haus Nr.13, Tel.: 04372/777, Internet: www.urlaub-in-der-ersten-reihe.de, geöffnet vom 1. April bis 3. Oktober.

Camping Fehmarnbelt,

23769 Altenteil, Tel.: 04372/445, Internet: www.fehmarnbelt.de, geöffnet vom 1. April bis 4. Oktober.

Camping Am Belt,

23769 Altenteil, Tel.: 04372/391, Internet: www.camping-am-belt.de, geöffnet vom 1. April bis 30. September.

Camping- und Ferienpark Wulfener Hals,

23769 Wulfen, Tel.: 04371/86280, Internet: www.wulfenerhals.de, ganzjährig geöffnet.

Sehenswürdigkeiten und Ausflüge

Ein besonderes Erlebnis für kleine und große Besucher ist eine Fahrt mit dem Fischkutter „MS-Seepferdchen“. Die Reederei Bernd & Willi Lütke bietet Touren an. Hochseeangefahrten sind ebenso buchbar. Abfahrten ab Hafen Burgstaaken, Brücke 1. Nähere Informationen unter Tel.: 04371/1263 oder 0170/3691423, Internet: www.ms-seepferdchen.de.

Wer seine Geschicklichkeit und Körperkräfte austesten möchte, ist bei Europas höchster künstlicher Kletteranlage in Burgstaaken bestens aufgehoben. Infos zum Silo-Climbing: Tel.: 04371/503102, Internet: www.siloclimbing.de.

Eintauchen in geheimnisvolle Unterwasserwelten können Besucher im Meereszentrum Fehmarn in Burg auf Fehmarn. Das Meereszentrum zählt zu den größten Aquarienanlagen Europas, Hauptattraktion ist ein großes Haifischbecken. Infos: Meereszentrum Fehmarn, 23769 Fehmarn, Ortsteil Burg, Gertrudenthaler Str. 12, Tel.: 04371/87679, Internet: www.meereszentrum.de. In der Hauptsaison ist das Meereszentrum täglich von 10 bis 19

4



Eigene Welt: In Burgstaakens Hafen liegt ein ausgemustertes U-Boot, geöffnet für Besucher.

Uhr geöffnet, in der Nebensaison bis 18 Uhr oder 16 Uhr.

Imposantes Bauwerk der Insel ist die 963 Meter lange Fehmarnsundbrücke, für die 9.200 Tonnen Stahl verbaut wurden. Von vielen Punkten der flachen Insel aus ist sie sichtbar, aber wer der Brücke wirklich gerecht werden will, sollte die Möglichkeit nutzen, sie auf dem Fußweg oder mit dem Rad zu überqueren. Fußgängeranstiege sind von der Siedlung Fehmarnsund oder über den Weg von Strukkamp aus zu erreichen. Und dann bietet sich ein Wechsel der Perspektive an: Auch von unten kann man die

Brücke erleben, indem man sie wieder über den Fußgängerabstieg verlässt und – immer am Strand entlang – unter dem breiten Bauwerk hindurchwandert. Der krachende Lärm der über die Brücke rauschenden Laster und gar Züge wirkt bedrohlich, aber bisher hat die stabile Konstruktion gehalten.

Lesestoff

Einen guten Überblick über das sonnige Urlaubsziel bietet das Reisehandbuch „Fehmarn – Die Ostseeinsel entdecken und erleben“ von Jan Schröter, Edition Temmen, ISBN 3-926958-87-1, 10,90 Euro.



Nur für Schwindelfreie: Vom höchsten Punkt der Fehmarnsundbrücke eröffnet sich ein fantastischer Blick über Festland und Insel.



In Seekarten verzeichnet: Die St-Johannis-Kirche.

Einen ganzen Tag verbringen wir im Reservat Wallnau, so viel gibt es hier mit den geliehenen Ferngläsern zu entdecken, schlendern durch den Wildbienengarten und an Froschteich und Schmetterlingsbeet vorbei. Wir genießen den Blick vom großen Aussichtsturm nach Petersdorf und weit über die Ostsee.

Wunderschöne Wanderungen lassen sich auf Fehmarn unternehmen. Eine davon führt uns am nächsten Tag vom südlichen Parkplatz des Wasservogelreservats über den Deich zum rotweiß gestreiften Leuchtturm Flügge. Der Weg geht über Sand und Kiesel, Trampelpfad und Teerweg zum höchsten Leuchtturm der Insel, der seit einiger Zeit auch von innen zu besichtigen ist. Der Küstenstreifen davor gilt als das beste Schollenangelrevier Fehmarns.

Doch noch interessanter ist für uns eine Entdeckung, die wir auf dem Rückweg machen: Neben einer Reetdachkate



Mondänes Dorf-Leben: In der Burger Hauptstraße reihen sich Restaurants, Cafés und Kneipen aneinander.

steht ein zwei Meter hoher Stein mit einer eingemeißelten Gitarre, der an das Love-and-Peace-Festival mit Jimi Hendrix auf einer Wiese am Flügger Strand erinnert. Im September 1970 rockte hier die Insel – und nur wenige Tage später war Hendrix tot. Aber gerockt wird auf Fehmarn immer noch, jedes Jahr bei dem großen Open-Air-Festival in Petersdorf.

Überhaupt ist Fehmarn eine junge Insel – jedenfalls, was das gefühlte Alter betrifft. Das beweisen auch die Surf-Zwillinge Jürgen und Manfred Charchulla, die immer hart am Wind bleiben – und das noch mit 65 Jahren. Kite- und normales Surfen lehren sie, und auch sie selber pellen sich noch fast jeden Tag in ihre Neoprenanzüge.

Bei Windstärke fünf geht es los auf dem Tandembrett – der 15 Minuten ältere Manfred vorn, Jürgen hinten, bis die wilden Haarmähnen noch wilder aussehen und die rotblonden Rauschebärte mit Salz verklebt sind. Ohne ihre Ostsee könnten sie nicht leben, sagen sie – sie brauchen die Wellen wie die Luft zum Atmen.

Wie es unter Wasser aussieht, erfahren wir im Meereszentrum Fehmarn in Burg.

Schon einmal etwas von Kofferfischen gehört? Die schwimmen hier gemeinsam mit Papageien- und Kugelfischen vor bizarren Korallenriffen. Meereszentren gibt es in Norddeutschland viele, aber dieses hier ist eines der Superlative: Wo sonst lassen sich Haie in einem 400.000-Liter-Becken beobachten?

Unmittelbar über und neben uns gleiten die 13 Raubfische als weiße Schatten dahin, ein Tunnel aus dickem Glas schützt uns vor den rasiermesserscharfen Zähnen, die in sieben Zahnreihen pro Kiefer wachsen. Fällt ein Zahn aus, schiebt sofort wieder ein neuer nach. Da sind uns die Nemos lieber: Vor Segeldoktorfisch und Clownfisch braucht niemand Angst zu haben.

Einmal noch an den Strand, einmal noch ins Wasser springen, dann ist der Urlaub fast zu Ende. Wir fahren nach Fehmarnsund, diesen kleinen Ort nur wenige Meter von der Küste entfernt. Bis zur Brückeneröffnung führen von hier die Fähren ab.

Wir setzen uns auf die Terrasse des Café-Restaurants Ostseeblick und schauen hinüber zur Brücke, über die wir bald nach Hause rollen werden. Ina Nottebohm



Foto: Mercedes-Benz Museum

Auto-Genes Training

Eine Doppelhelix bewahrt das Erbe des Automobils und der Marke Mercedes-Benz.

Unübersehbar reckt sich das Gebäude in den stahlblauen Himmel. Mit seiner prägnant runden Gestalt aus Stahl und Beton, Aluminium und Glas wirkt es, als werde es erst in ferner Zukunft gebaut. In Stuttgart-Untertürkheim, dort, wo im späten 19. Jahrhundert des Autos Wiege stand, hat die Firma DaimlerChrysler der Marke mit dem Stern ein Denkmal gesetzt: Ihr huldigt der Global Player mit der Mercedes-Benz Welt.

Deren Herz schlägt im Mercedes-Benz Museum. Wer es betritt, begibt sich auf eine Reise durch Raum und Zeit, taucht ein in das vierrädrige Erbe der Menschheit. Keine leichte Geburt: Um dieses Erbgut zu bewahren, hat das Architekturbüro UN-Studio van Berkel & Bos, Amsterdam, anhand von täglich bis zu 250 und insgesamt 35.000 Plänen eine Doppelhelix ersonnen, gegossen in Beton, Stahl und Glas ohne gerade Wände. Chromosomen est omen – diese Form ähnelt der doppelspiraligen

Desoxyribonukleinsäure (DNS), die im menschlichen Gen das Erbgut weitergibt.

Konsequenterweise beginnt für den Besucher des Mercedes-Benz Museums, nachdem er sich mit einem multimedial begleiteten Aufzug in den obersten der neun Stockwerke in dem 47,50 Meter hohen Gebäude mit seinen 210.000 Kubikmetern umbautem Raum hat liften lassen, die Zeitreise mit einem – Pferd. Schließlich galt das vor 120 Jahren als Transportmittel der Zukunft.

Nur logisch also, dass Daimler wie auch Benz, übrigens unabhängig voneinander, Pferdekutschen mit ihrem Motor ausstatteten. Die ersten Pferdestärken trieben die Kutsche ohne Deichsel an – die Geburtsstunde des Automobils. Es folgte der weltweite Siegeszug auf vier Rädern.

Die Genese des Autos verfolgt der Besucher des Mercedes-Benz Museums in sieben Mythen-Räumen und fünf Galerien.

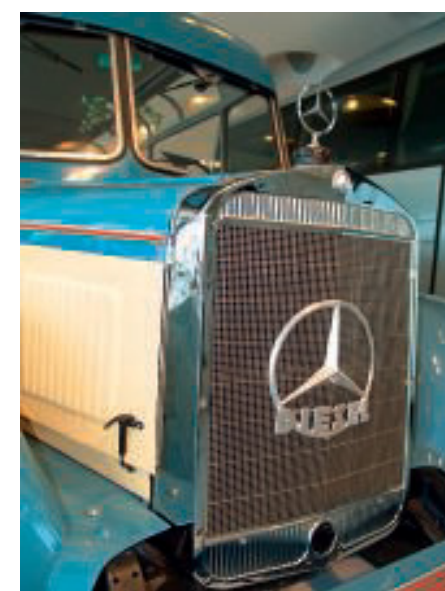
Zeitgeschichte und Firmenhistorie sind hier untrennbar miteinander verwoben, stets ist es möglich, die Ebenen der musealen Gestaltung zu wechseln. Der Faszination der 160 Fahrzeuge aus zwölf Jahrzehnten, die, ausgeleuchtet von 12.000 Lampen, auf 16.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche erstrahlen, entzieht er sich dabei nie. Auto-Genes Training der besonderen Art.

Sogar Nutzfahrzeuge, die in anderen Museen womöglich eher unauffällig erscheinen, wachsen im Mercedes-Benz Museum zu wahrer Größe heran. Andreas Renschler, Vorstandsmitglied der DaimlerChrysler AG und Boss der Truck Group, freut sich: „Ohne Nutzfahrzeuge wäre das Museum undenkbar gewesen.“

Damit meint der 48-jährige nicht nur, dass während der zweieinhalbjährigen Bauzeit des Museums die nötigen 110.000 Beton und 1.800 Glasscheiben mit einer Gesamtfläche von 14.000 Quadratmetern



Fotos: Claus-Georg Petri



Schiefe Ebenen: Die 160 Schaustücke spiegeln die Faszination wider, die vom Automobil nach wie vor ausgeht. Auch Nutzfahrzeuge sind ein wichtiger Teil der Ausstellung.

ja irgendwie nach Untertürkheim gelangen mussten, ebenso die 630 Kilometer Kabel und die 100 Kilometer Heizungsrohre.

Der Chef-Trucker meint damit in erster Linie, dass ohne den weltweiten Erfolg der Nutzfahrzeuge die Geschichte der Pkw anders verlaufen wäre. Renschler freut sich über die Ausstellung, quasi „von der A-Klasse bis zum Actros“ mit immerhin 40 Nutzfahrzeugen. Reisemobile auf Mercedes-Benz allerdings finden sich, abgesehen von einem für die Freizeit ausgebauten Viano, in Stuttgart nicht. Die stehen im Westfalia-Museum in Rheda-Wiedenbrück.

Dafür bietet das Mercedes-Benz Museum jene Karossen, die Automobilgenerationen begründet haben. Ein multimediales System begleitet den Besucher bei seinem Gang über die Doppelhelix mit Filmen und Bildern, Gerüchen und Geräuschen – sogar für Kinder existiert ein Programm.

Wer nach anderthalb oder, bei höchstem Interesse, fünf Kilometern Rundgang am Ausgangspunkt ankommt, der ist noch nicht am Ende. Das architektonische Meisterstück mündet am Boden in die Mercedes-Benz Passage. Hier präsentiert die Marke ihre Pkw. Wer dann immer noch nicht genug hat, geht die paar Schritte weiter in das Museum architektonisch kontrapunktierende Mercedes-Benz Center – und kauft sich eines der Autos.

Er kann sicher sein: Schon jetzt ist es Teil der Doppelhelix, und eines Tages dürfte es auch im Museum auftauchen.

cgp

Mercedes-Benz Welt mobil

i Die Mercedes-Benz Welt bilden das Museum, die Passage und das Center. Für Besucher ein wichtiger Tipp: Diese stählerne Welt befindet sich etwa 300 Meter entfernt vom Gottlieb-Daimler-Stadion, wo auch bei der Fußball-WM 2006 Spiele ausgetragen werden. Weitere 100 Meter entfernt lädt die Hanns-Martin Schleyer-Halle zu Konzerten und anderen Großveranstaltungen ein. Ebenfalls in Laufnähe erstreckt sich der Cannstatter Wasen, berühmt für seine großen Volksfeste in Frühjahr und Herbst.

Öffnungszeiten/Eintritt: Das Mercedes-Benz Museum ist am 19. Mai 2006 feierlich eröffnet worden – im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Seit dem 23. Mai ist es jeweils geöffnet von Dienstag bis Sonntag 9 bis 18 Uhr, montags ist geschlossen. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 4 Euro.

R Zur Fußball-WM 2006 richtet die Stadt Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen, 500 Meter vom Museum, einen Stellplatz für 200 Reisemobile ein. Nach der WM müssen Gäste im Mobil auf Stellplätze außerhalb der Stadt ausweichen.

A Campingplatz Cannstatter Wasen, Stuttgart Bad-Cannstatt, Tel.: 0711/556696, Internet: www.campingplatz-stuttgart.de.



Holiday Park

**Coupon für die
Summernights
am 4. und 5. August 2006**

65 Euro

und für das erste Summernights-Wochenende
am 28. und 29. Juli 2006 für nur 59 Euro.

Dieses einmalige Zwei-Tages-Besucher-Angebot
gilt nur mit diesem Coupon.

Summernights genießen

Das **Zwei-Tages-Besucher-Angebot** gilt exklusiv für die Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL während genannter Summernights an jedem Freitag und Samstag. Es umfasst folgende Summernights-Leistungen:

- Stellplatz für ein Reisemobil für zwei Tage teils mit Strom, Ver- und Entsorgung
- Eintritt in den Holiday Park für zwei Personen an zwei Tagen, flexible Gültigkeit an den Summernights-Wochenenden: freitags und samstags oder samstags und sonntags (wobei sonntags keine Summernights im Park stattfinden)
- Zehn Holly-Euro im Wert von 10 Euro für Essen und Getränke im Park.

Statt des regulären Gesamtpreises von 84 Euro kostet das Pauschalangebot für Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL **nur 65 Euro**. Wer das Paket nutzen will, gibt an der Parkplatz-Kasse einfach diesen Coupon ab – und spart bares Geld. Jede weitere Person, ob Kind oder Erwachsener, bezahlt pauschal 25 Euro.

Wer mehr wissen will über die Summernights vom 28. Juli bis 2. September 2006 und den Holiday Park in Hassloch, schaut ins Internet: www.holidaypark.de.

Viel Vergnügen.

Coupons für die weiteren Summernights in den folgenden Ausgaben von



35 Jahre

Holiday Park

Einfach ausschneiden und an der Parkplatz-Kasse abgeben.

Frei wie ein Vogel

Im Lighthouse Tower sollen auch Reisemobilisten abheben.

Pünktlich im Jubiläumsjahr seines 35-jährigen Bestehens erweitert der Holiday Park, Hassloch, seine Fahrattraktionen: Der Lighthouse Tower, Deutschlands höchstes Flugkarussell, wird die Silhouette des Freizeitparks in der Pfalz unübersehbar verändern.

Park-Direktor Wolfgang Schneider frohlockt schon, während noch die Bauarbeiten für den 80 Meter hohen Turm auf einem 400 Quadratmeter großen Areal mitten im Holiday Park laufen: „Wer damit fährt, fühlt sich frei wie ein Vogel.“ Der Blick von dort oben sei unbeschreiblich schön.

Im Lighthouse Tower genießen bis zu 24 Passagiere, die mit maximal 80 km/h zu zweit in zwölf Gondeln durch die Lüfte zischen. Die hängen an einem Drehstern mit einem Durchmesser von 17 Metern, der an der Spitze des leuchtend rot-weiß lackierten Stahlturms sitzt. Der Kurvenradius beträgt 30 Meter – in luftiger Höhe über dem Erdboden. Die Fahrgäste schwingen dabei bis zu 45 Grad nach außen, das Gefühl grenzenloser Freiheit ist garantiert.

Das neue Wahrzeichen des Holiday Parks, in Betrieb geht es im späten Frühjahr, soll dank seiner Signalfunktion möglichst viele Besucher anlocken. Dazu gehören auch Reisemobilisten: Auf die Gästegruppe der mobilen Urlauber zielt der Holiday Park ab diesem Jahr besonders.

Wenn also dank der Kooperation von REISEMOBIL INTERNATIONAL mit dem Holiday Park Reisemobilisten vergünstigten Eintritt für die Summernights bekommen (siehe Coupon), gelangen sie neben allen anderen tollen Attraktionen des Parks in den Genuss, sich auf dem Lighthouse Tower frei zu fühlen wie ein Vogel.

Wolfgang Schneider, Park-Direktor:
„Der Lighthouse Tower soll die Silhouette des Holiday Parks verändern.“



Fotos: Holiday Park

Auf eine Karte gesetzt

REISEMOBIL INTERNATIONAL trumpft auf: Leser bekommen **Eintrittskarten** für tolle Veranstaltungen **günstiger**.

Sie sind unternehmungslustig? Prima, dann sind Sie hier richtig: Damit Sie noch leichter zum Event Ihrer Wahl finden, hat REISEMOBIL INTERNATIONAL für Sie einen speziellen Ticketservice ins Leben gerufen: Die Redaktion stellt Konzerte und Veranstaltungen landauf, landab vor, die für Sie interessant sein dürften. Dazu informieren wir Sie über die nächstgelegenen Stell- und Campingplätze.

Die Tickets zu den Events bestellen Sie ganz einfach bei der Hotline 01805/858662 (12 Cent/min) telefonisch. Zu dem genannten Preis für die Karten kommen Vorverkaufsgebühr und Porto hinzu. Die renommierte Agentur, mit der REISEMOBIL INTERNATIONAL zusammenarbeitet, verzichtet aber zu Ihren Gunsten auf die Bearbeitungsgebühr – das sind immerhin zwischen 4 und 7 Euro pro Eintrittskarte, die Sie sparen.

Sie bezahlen wie üblich ganz einfach per Lastschrift oder Vorkasse. Binnen weniger Tage erhalten Sie Ihre Eintrittskarte

per Post nach Hause – leichter und servicefreundlicher geht's nicht.

Die hier genannten Termine sind ausgesuchte Veranstaltungen in touristisch attraktivem Umfeld. Setzen Sie also alles auf eine Karte – Ihrem Kurzurlaub mit dem Reisemobil steht nichts mehr im Wege.

Falls Sie noch mehr Konzerte oder andere Spektakel suchen, fragen Sie einfach bei der Hotline nach: Bis zu 4.000 Termine werden Ihnen hier genannt. Viel Vergnügen – und gute Reise.

9. Juni, Wolfsburg

Elton John & Band

63,50 bis 115 Euro

Autostadt, Stadtbrücke, Tel.: 0800/288678128, Internet: www.autostadt.de, Bordatlas 2006 von REISEMOBIL INTERNATIONAL Seite 472.

Camping am Allersee, Wolfsburg, Tel.: 05361/63395.

17./18. Juni, Horb am Neckar

Maximilian Ritterspiele

10 bis 17 Euro

Rottenburg-Bad Niedernau, Reisemobilplatz, und Rottenburg, Wohnmobilhafen am Neckarufer, beide Tel.: 07472/916236, Internet: www.rottenburg.de, Bordatlas 2006 Seite 394.

Schütthof, Horb, Tel.: 07451/3951.

12. Juli, Solothurn, Schweiz

Classic Open Air, Barbier von Sevilla

93 Euro

TSC Zum Muttendorf, Solothurn, Tel.: 0041/3/26218935.

Im Namen der Ehre: Die Maximilian Ritterspiele in Horb am Neckar sind ein Spaß für die ganze Familie.



Fotos: www.holgerzimmermann.de



16. Juli, Halfing

Traumpferde-Gala

31,20 bis 49,70 Euro

Obing, Ferienbauernhof Stöllner, Tel.: 08624/2441, Internet: www.stoellner-lindach.de, Bordatlas 2006 Seite 359.

Stein, Hintersee/Simssee bei Bad Endorf, Tel.: 08053/9349, Internet: www.campingstein.de.

16. Juli, Aurich

Depeche Mode, Tokio Hotel

31 Euro

Aurich, Am alten Bahnhof, Tel.: 04947/4464, Internet: www.aurich.de, und Aurich-Ogenbargen, Landgasthof Alte Post, Tel.: 04947/1212, Internet: www.landgasthof-alte-post.de, beide Stellplätze im Bordatlas 2006 Seite 110.

23. Juli, Benediktbeuren

Carmina Burana, Open Air

34,60 bis 48 Euro

Bad Tölz, Wohnmobilstation an der Isarpromenade, Tel.: 08041/78670, Internet: www.bad-toelz.de, Bordatlas 2006 Seite 128.

Renken, Kochel am See, Tel.: 08851/5776, und Kesselberg, Kochel am See, Tel.: 08851/464.

23. Juli, Regensburg

Fürstliches Musikfest im Schlosspark

28 Euro

AzurCamping Regensburg, Tel.: 0941/270025, Internet: www.azur-camping.de, Bordatlas 2006 Seite 382.

27. Juli, Oberstdorf

Oberstdorfer Musiksommer, Vilnius Festival Orchester

30 bis 35 Euro

Rubi-Camp, Oberstdorf, Tel.: 08322/959202, Internet: www.rubi-camp.de, und Wohnmobilstellplatz Oberstdorf, Tel.: 08322/180, Internet: www.wohnmobilstellplatz-oberstdorf.de, beide Stellplätze im Bordatlas 2006 Seite 358.

Campingplatz Oberstdorf, Tel.: 08322/6525.



Foto: Hamburg-Tourismus

Im Zeichen des Michel: Hafenrundfahrten in Hamburg – auch auf den Spuren der Huren.

27. bis 30. Juli, Alveslohe

Golf, Deutsche Bank Player's Championship

29,80 Euro

Wohnmobilstellplatz am Rantzauer See, Tel.: 04123/68170, Bordatlas 2006 Seite 133.

See-Camping Bad Segeberg, Tel.: 04551/4713.

Länger laufende Termine

bis 6. August, Seebühne Felden, Chiemsee
29 bis 89,50 Euro
unter anderem

Yamato – the Drummers of Japan Hair Jesus Christ Superstar Cirque Eloize

Prien, Bavaria Boote, Tel.: 08051/4575, Internet: www.bavariaboote.de, und Café-Restaurant Alpenblick, Tel.: 08051/64619, beide Stellplätze im Bordatlas 2006 Seite 375.

Prien-Harras, Panorama-Camping, Tel.: 08051/904613, Internet: www.camping-harras.de, Bordatlas 2006 Seite 376.

bis 31. Dezember, Hamburg

Häfen und Huren, Rundfahrt 20 Euro

Historische Fleetfahrt 14 Euro

Kraftwagenhallen am Messberg, Hamburg, Tel.: 040/324056, Internet: www.carlpaulmann.de, Bordatlas 2006 Seite 227.

Hamburg-Schnelsen-Nord, Tel.: 040/5594225, Internet: www.campingplatz-hamburg.de, und Buchholz, Hamburg-Stellingen, Tel.: 040/5404532, Internet: www.camping-buchholz.de.

Bis 27. August, Burgfestspiele Jagsthausen
13 bis 30 Euro
unter anderem

Götz von Berlichingen Jesus Christ Superstar Der Geizige Räuber Hotzenplotz

Öhringen, Parkplatz am Frei- und Hallenbad, Tel.: 07941/68118, Internet: www.oehringen.de, Richard Weissert GmbH, Tel.: 07941/921030, Internet: www.weissert-gmbh.de, beide Stellplätze im Bordatlas 2006 Seite 360.

kurz & knapp

Irish Folk

Am Wohnmobilhafen Freizeitzentrum in Schieder-Schwalenberg steigt am 2. Juni 2006 ein großes Irish- und Keltic-Folkmusic Open-Air Konzert. Eintritt: zehn Euro, Tel.: 05282/411, Internet: www.schiedersee.de.



Günstig nach Sardinien

Frühbucker sparen bei der italienischen Reederei Grandi Navi Veloci (GNV) bis zu 30 Euro pro Person für die einfache Fahrt. Ab dem 27. Mai 2006 gibt es tägliche Abendabfahrten von Genua nach Sardinien. Die Überfahrt nach Porto Torres oder Olbia dauert zehn bis elf Stunden. Infos bei der Agentur J.A. Reinecke, Tel. 04532/205516, Internet: www.jareinecke.de.

Siwa Tours

Vom 21. bis 25. Juli 2006 veranstaltet Siwa Tours ein Kunden- und Info-Treffen anlässlich des Biberacher Kinder- und Heimatfestes. Siegfried Wagner berichtet über Touren nach Schleswig-Holstein und Irland, Sizilien, Sardinien und Rumänien. Ab 2007 hat Siwa Tours auch Libyen im Programm seiner geführten Touren. Tel.: 07351/13023, Internet: www.siwatours.de.

Mamma Mia

Wer seinen Besuch der Hamburger Caravante in Horn (14. bis 17. September 2006) mit dem Besuch des Abba-Musicals Mamma Mia verbinden möchte, bucht ein Kombi-Paket: Messebesuch, Übernachtung und Musical. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2006. Infos und Anmeldung per Tel.: 040/6051217, Internet: www.hamburger-caravaning.de.



Hafenfest Wilhelmshaven

Alle Mann an Bord

Foto: Wilhelmshaven Touristik

Vier Tage lang herrscht Trubel am Jadebusen: Vom 29. Juni bis 2. Juli 2006 steigt das große Stadt- und Hafenfest Wilhelmshaven zum 50. Geburtstag der Deutschen Marine.

Mehr als 80 Musikgruppen, verteilt auf fünf Open-Air-Bühnen, heizen die Stimmung an. Die Deutsche Marine präsentiert ihre Schiffe im östlichen Teil des Marinearsenals.

Am Bontekai laden deutsche und ausländische Dampf-, Museums- und Segelschiffe zur Open Ship ein. Tolle Gelegenheit, das Dreimast-Vollschiff Khersones oder die Viermast-bark Sedov zu einer Stippvisite zu entern. Von Fans schon sehnsüchtig erwartet: der Großsegler Captain Miranda aus Uruguay, der ebenfalls für Besucher öffnet.

Kontakt: Tel.: 04421/913000, Internet: www.wilhelmshaven.de, www.wochenendeanderjade.de.

Parkplatz Sander See, Lopel-ter Weg, 26452 Sande, Tel.: 04422/95880.

Nordsee Camping Hooksiel in 26434 Wangerland, Tel.: 04425/958080.

Die Museen und Erlebniswelten der Maritimen Meile haben an allen Festtagen geöffnet. Abends taucht ein Höhen-Feuerwerk Hafen und Schiffe in goldenes Licht.

Mammut-Baby in der Klimaausstellung, Herne

Leben in Extremen

Die Ausstellung „Klima und Mensch“ öffnet am 30. Mai 2006 im Westfälischen Museum für Archäologie in Herne. Ein Jahr lang sind die Anpassungsfähigkeit der Menschen, Tiere und Pflanzen im Laufe der Jahrtausende sowie die Wetter-Extreme vor sechs Millionen Jahren erlebbar.

Das „Leben in Extremen“ zeigt auf 900 Quadratmetern

mehr als 300 Ausstellungsstücken aus allen Kontinenten. Eines der bedeutendsten Exponate ist das Mammut-Baby Dima, das vor 35.000 Jahren im sibirischen Eis starb. Dank der jahrtausendelangen Tiefkühlung ist das Tierbaby gut erhalten und jetzt zum ersten Mal seit zwölf Jahren wieder in Deutschland zu sehen.

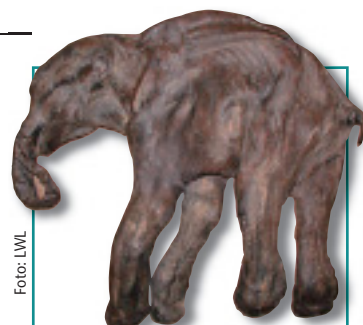


Foto: LWL

Kontakt: Westfälisches Museum für Archäologie, Herne, Frank Tafertshofer, Tel.: 0251/591-235, Internet: www.lwl.org

Mobilcamp Gelsenkirchen, Adenauerallee 100, Tel.: 0209/9776282.

Outdoorcenter Baumgarten, Bad Reichenhall

Im Höhenrausch

Schwindelfrei sollten die Gäste schon sein, wenn sie in 13 Meter Höhe auf schaukelnden Seilen balancieren. Oder mit dem Flying Fox, einer 70 Meter langen Seilrutsche, aus acht Metern Höhe in die Tiefe sausen. Aber keine Bange: In einem der höchsten Hochseilgärten Deutschlands, dem Outdoorcenter Baumgarten in Bad Reichenhall, sichern Profi-Trainer alle Besucher mit dem Seil vor dem Absturz.

Die Wagemutigen sollten feste Schuhe und bequeme Kleidung tragen, den Helm stellt das Outdoorcenter. Aus Sicherheitsgründen dürfen Kids erst teilnehmen, wenn sie mindestens 1,40 Meter groß sind.

Der Schnupperkurs (drei bis vier Stunden) kostet 50 Euro pro Person bei mindestens sechs Teilnehmern. Von Mai bis Oktober können sich jeweils samstags und sonntags auch Einzelbesucher zu einem Kurs anmelden.

Wer einen wilden Ritt auf dem Wasser wagen will, startet zu einer Rafting-Halbtagestour mit dem Schlauchboot. Das Outdoorcenter bietet Einstiegerfahrten wie mittelschwere Etappen auf der benachbarten österreichischen Saalach an. Ein Trainer stattet die Wassersportler in Bad Reichenhall mit Neoprenanzügen, Helm und Schwimmweste aus, bevor er ihnen hilft, sprudelndes Wasser



Fotos: Ralph Winter

und Stromschnellen sicher zu meistern.

Der Spaß kostet ab 45 Euro pro Person. Der Rücktransport von der Boots-Ausstiegstelle zum Outdoorcenter Bad Reichenhall ist darin enthalten.

Kontakt: Outdoorcenter Josef Posch KG, 83435 Bad Reichenhall, Tel.: 08651/4009, Internet: www.klettergarten.de.

Teilnehmer im Reisemobil dürfen auf dem Parkplatz des Outdoorcenters kostenlos übernachten.

Camping Allweglehen, 83471 Berchtesgaden-Untersalzberg (15 km), Tel.: 08652/2396.

Harzer Schmalspurbahn verlängert Mit Volldampf ins Selketal

Weil die Strecke der Selketalbahn um 8,5 Kilometer verlängert wurde, verkehren ab dem 26. Juni 2006 die mit Dampf getriebenen Züge der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) nun auch täglich von Quedlinburg bis nach Gernrode. Damit ist das jetzt 140 Kilometer lange Streckennetz der Harzer Schmalspurbahnen das größte zusammenhängende Streckennetz aller Schmalspurbahnen in Deutschland.

Die historischen Züge zuckeln durch das romantische Selketal, folgen den Schienen der Harzquerbahn gen Nordhausen. Wer den 1.142 Meter hohen Brocken besuchen möchte, muss an der Station Eisfelder Talmühle umsteigen. Eine Fahrt auf der 53 Kilometer langen Strecke von Quedlinburg zur Eisfelder Talmühle und zurück



Foto: Harzer Schmalspurbahnen

Kontakt: Harzer Schmalspurbahnen GmbH, Tel.: 03943/5580, Internet: www.hsb-wr.de.

Quedlinburg: Schlossparkplatz, Wipertstraße 2, Stellplatz An den Fischteichen oder Parkplatz Marschlinger Hof, Tel.: 03946/905620.

Camping am Brocken in 38875 Elbingerode, Tel.: 039454/42589.

kostet 15 Euro pro Erwachsenen. Die aktuellen Fahrpläne gibt es im Internet: www.hsb-wr.de.

Touren im Reisemobil

Auf zu neuen Zielen

Mit Rau nach Ungarn

Raus Reiseführer der Buchreihe Mobil Reisen leiten individuell tourende Reisemobilisten nun auch durch Ungarn. 18 Routen in Westungarn und zum Plattensee, Transdanubien und die Puszta sowie Nordungarn samt Budapest spickt der Autor Michael Moll mit praktischen Informationen zu Camping und Haustieren, Verkehrsregeln und Devisen. Stadtpläne und Routenkarten erleichtern die Orientierung. Der von REISEMOBIL INTERNATIONAL empfohlene Ungarn-Band kostet 18,90 Euro, ISBN 3-926145-30-7. Internet: www.rau-verlag.de.

Zauber Skandinavien

Ihre Erlebnisse auf einer Caravan-Tour durch Schweden, Finnland und Norwegen

bis zum Nordkap schildert Marianne Schmöller in dem Buch „Skandinavien im Zauber der Mittsommerzeit“. Zusammen mit ihrem Mann erfüllte sich die Autorin den Wunsch, diese Länder möglichst unabhängig zu erkunden. Kurzweilig plaudert sie über Land, Leute und Abenteuer, die diese Tour begleiten. Schade, dass alle Fotos in Schwarz-weiß gehalten sind. Das 250 Seiten starke Buch kostet 12,80 Euro, ISBN 3-00-015990-8.

Norwegen im Mobil

Brandneu sind die Wohnmobil-Reiseführer aus dem Bruckmann Verlag. Die Reihe startet mit „Norwegen mit dem Wohnmobil“ von Thomas Kliem. Farbfotos machen Appetit auf das Land, Beschreibungen

gen und Tipps zu Camping- und Stellplätzen helfen bei der Wahl der Nachtquartiers. Info-Kästen mit Wander- und Ausflugsstipps sowie Stadtbummel ergänzen den Lauftext zu den schönsten Routen zwischen Süd- und Nordkap. ISBN 3-7654-4355-7.

Im Juli erscheint der Titel „Deutschland mit dem Wohnmobil“, ISBN 3-7654-4356-5. Beide Bücher kosten je 19,95 Euro.

Vier Neue

Mit dem Wohnmobil nach Österreich (Osten), ... nach Nord-Schweden, ... nach Polen (Norden) sowie ... nach Kreta – so lauten die neuen Titel der Womo-Reihe, erschienen im Womo Verlag. Die Autoren haben alle Routen selbst mit dem Wohnmobil bereist – ihre Rundreisen

sind jeweils in zehn bis 13 Touren aufgeteilt.

Jedes der 14,90 Euro teuren Bücher enthält eine genaue Beschreibung freier Übernachtungsplätze, guter Campingplätze und Entsorgungsmöglichkeiten. GPS-Daten helfen, die Plätze zu finden. Diese Hilfe bewährt sich besonders in dünn besiedelten Gebieten ohne Straßennamen. Tourenkarten liefern eine grobe Orientierung. Band 55 (Nord-Schweden): ISBN: 978-3-928840-61-3 Band 58 (Kreta): 978-3-928840-68-2 Band 59 (Österreich): 978-3-928840-73-6 Band 61 (Polen): 978-3-928840-75-0 Internet: www.womo.de



Moormuseum Geeste, Emsland Torf zum Anfassen

Das Thema Natur und Nutzen im Wandel der Zeit setzt das Moormuseum in Geeste-Groß Hesepe mit einer modernisierten Ausstellung in Szene: Moor und Torfabbau zum Sehen und Hören, zum Anfassen und Riechen.

Das Innere der Museumshalle beherrscht eine originale Torfstreufofabrik über drei Ebenen. Ein Plexiglas-Einsatz im Fußboden der Galerie gestattet den Besuchern eine ungewöhnliche Perspektive. Das Modell eines Torfkraftwerks und ein Lokomobil verdeutlichen die Arbeit der Torf-Gewinnung und -Nutzung. Auf dem Freigelände des Museums doku-

mentieren Maschinen wie der weltgrößte Dampfpflug die Geschichte des Torfabbaus. Bei Feldbahntouren durch ein kleines, renaturiertes Moor entdecken die Besucher die typische Vegetation wie Wollgras und Sonnentau.



Kontakt: Emsland Touristik Meppen, Tel.: 05931/442266, www.moormuseum.de, www.emsland.com.

Eintritt (Erwachsene): sechs Euro Stellplatz am Speicherbecken Geeste, Biener Straße 13, 49744 Geeste, Tel.: 05937/69-105.

Campingplatz Am Waserserfall, 49808 Lingen, Tel.: 00591/8090.

Fotos: Emsland Touristik Meppen



Fotos: Klaus Schendel

Tierische Begegnungen



*Wer mit dem Reisemobil durch den **Süden des Schwarzen Kontinents** tourt, muss mit wilden Besuchern rechnen.*

Reisen ins südliche Afrika – das bedeutet jede Menge faszinierender Begegnungen mit der afrikanischen Tierwelt. Es sind unvergessliche Momente, die Elefanten, Löwen, Zebras oder Giraffen in den Na-

turparadiesen Südafrikas und Namibias aus dem sicheren Auto zu beobachten. Wer jedoch als Camper mit dem Reisemobil unterwegs ist, erlebt immer noch ein bisschen mehr, wird so manches Mal tierisch überrascht.

Die Campingplätze liegen inmitten der Wildnis, in den riesigen Nationalparks als Teil der Rastlager sicher umzäunt oder in kleineren Schutzgebieten offen zugänglich. So oder so sind Naturerlebnisse rund um die Uhr garantiert.

Sie beginnen früh morgens mit lebhaftem Vogelgezwitscher und enden mit den

afrikanischen Nachtstimmen. Dann, wenn Löwen brüllen und Hyänen lachen, Grillen zirpen oder etwas Undefinierbares mysteriös im Busch knackt.

Jeder Platz hat seine eigenen tierischen Besonderheiten. Manchmal halten Schildkröten die Grasflächen der Stellplätze so kurz, dass sie den Rasenmäher ersetzen. Vögel wie Glanzstare und Gelbschnabeltokos suchen Tisch und Boden nach Krümeln ab. Dann wieder picken neugierige Strauße nach allem, was blinkt – und seien es irgendwelche Chromringe, etwa an den Scheinwerfern des Reisemobils.

Ein anderes Mal sind es dreiste Paviane oder Meerkatzen, die vom sicheren Ort in einem Baumwipfel auf ihre Chance lauern, alles wegzuschleppen, was sie irgendwie erreichen können.

Und wenn sich das Undefinierbare nähert, wenn es knackt rund ums Reisemobil und knistert, dann muss die Taschenlampe ran. Was ist denn das? Ein Stachelschwein, zum Glück, die sind ungefährlich – und ängstlich obendrein: Schnell flüchtet das wackelnde Tier aus dem Lichtkegel der Taschenlampe hinein in die schützende Dunkelheit der Nacht.

Doch es gibt nicht nur solch kleines Getier. Im Krüger Nationalpark durchstreift ein kapitaler Warzenschweinkeiler ein Rastlager, im nächsten Camp bettelt eine Hyäne abends hinter dem Zaun um Grillreste. Antilopen wandern durch die Campstore, um auf den beregneten Rasenflächen zu äsen. Auf einer Wildfarm in Namibia begrüßt eine der ansonsten so scheuen Elen-Antilopen neue Gäste.

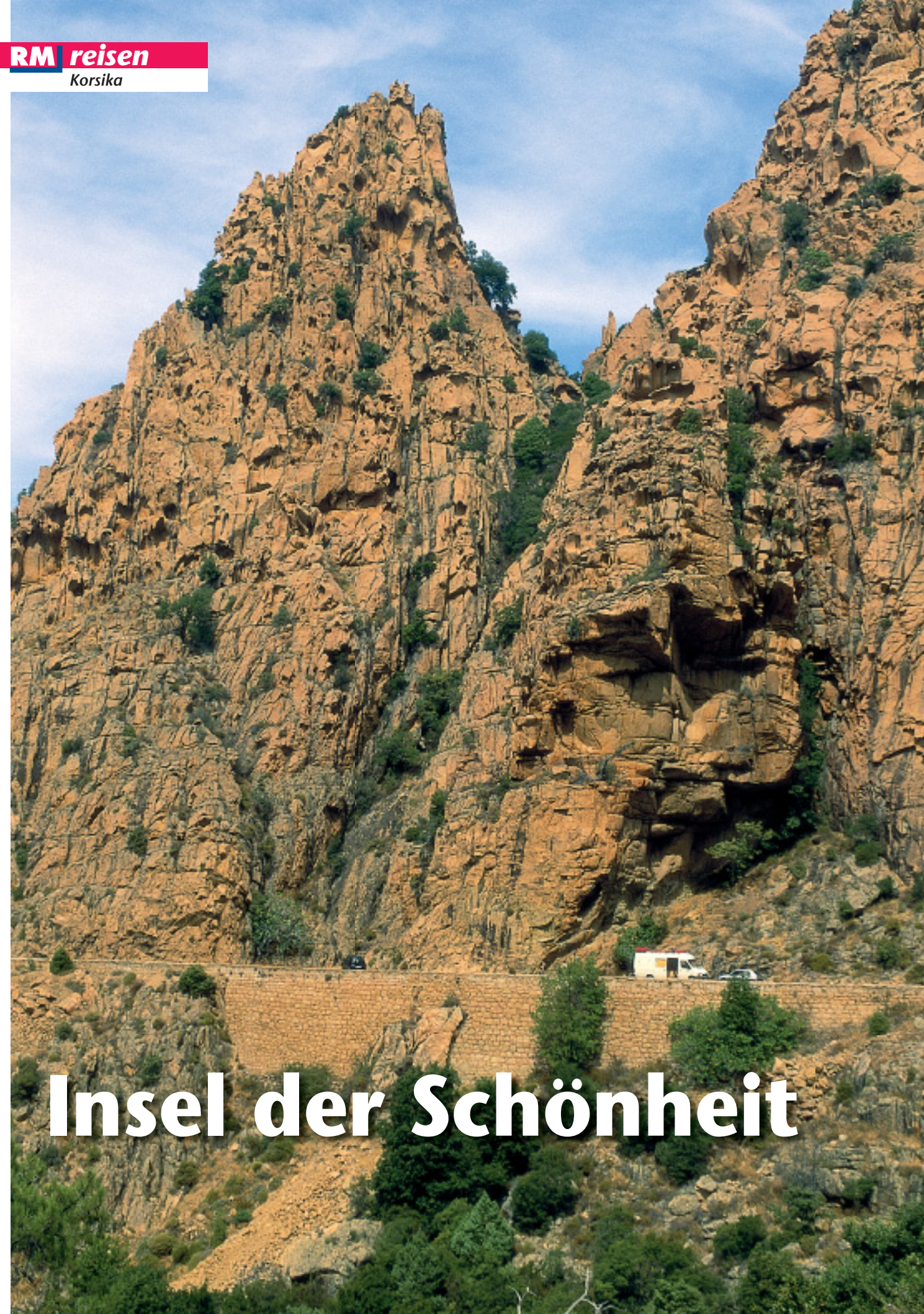
Schuhe sollten Reisemobilisten nie über Nacht draußen stehen lassen, zumindest aber nicht einfach reinschlüpfen. Skorpione oder Schlangen wie die Puffotter – eine

der gefährlichsten Giftschlangen Afrikas – nutzen sie zu gern als Unterschlupf.

Zum Campen gehören Lagerfeuer und Braai, das Grillen, unter dem phantastischen Sternenhimmel. Im Etosha Nationalpark jedoch darf sich der Camper von seinem Gegrillten nicht all zu weit entfernen. Blitzschnell tauchen Schakale, die schon zur Dämmerung in die Camps ziehen, aus dem Dunkel auf und reißen sich Fleischstücke vom Tisch.

Aber was soll's: So vergisst der Mensch nie, dass er nur Gast ist – im Reich der wilden Tiere.

Marlies Postel



Insel der Schönheit

Fotos: Dirk Schröder



Riesige Kulisse: Das Reisemobil steht in Calanche vor roten Felsen und parkt an namenlosen Stellplätzen direkt am Meer. Geregelter geht's auf den Campingplätzen zu.

Reisemobilisten, die das **französische Eiland** unter die Räder nehmen, dürfen sich vor Kurven nicht fürchten.

Hinter uns liegen Aix-en-Provence mit seiner charmanten Altstadt, die grandiosen Blicke in die Schlucht des Verdon und der schöne Stellplatz in Castellane. Der Duft der Parfümstadt Grasse ist noch nicht verflogen, als wir nach einem kurzen kurvigen Abstecher im Bergdorf Goudon den ersten Kaffee mit Meerblick genossen haben. Nun aber schnurrt unser Reisemobil gemütlich über kurvige Straße der Küste entgegen.

Ist das wahr? In der modernen Stadt Fréjus verbietet uns kein Hinweisschild, direkt neben dem feinen Sandstrand zu parken. Hier kaufen wir den ersten Fisch frisch vom Kutter, braten ihn in der Pfanne und machen dazu einen Wein aus einem der nahen Anbaugelände auf – vive la France. Das Morgenbad im Meer wird bei Gänsehauttemperatur nur ein kurzes Vergnügen mit lautem Jauchzer.

Richtung Cannes führt die Traumstrecke entlang der Côte de l'Esterel. Die roten

Felsen reichen hier teilweise bis ins Meer, die Mimosen wachsen im Schutz des kalten Mistral zu stattlichen Bäumen heran und tauchen die Küste in ein wunderschönes Frühlingsgelb. In den prachtvollen Gartenanlagen mit Meerblick blühen die Pflanzen um die Wette.

Selbst für ein großes rollendes Ferienhaus, wie wir es fahren, stehen immer wieder ausreichend Parkbuchten zur Auswahl. Endlich haben wir das gefunden, was wir lange schon suchen: Sonne, Meer und den Duft der Natur. Schnell sind die Badesachen gepackt, und die Kletterpartie über Felsen hinunter an den Strand beginnt.

Der Name Côte d'Azur geht auf den Schriftsteller Stephen Liégeard zurück, der 1887 die klangvolle Wortschöpfung verbreitete. Ab 1876 kam die High Society mit der Eisenbahn angereist – heute bevorzugt sie ihre Privatjets, Hubschrauber und Luxusjachten.

Die mondänen Städte sind nicht nach unserem Geschmack. Wir überbrücken die Zeit bis zur Überfahrt nach Korsika außerhalb von Nizza in Villefranche, einem Bilderbuchstädtchen mit traumhaftem Strand. Obwohl Reisemobilisten der direkte Platz am Meer durch eine Schranke verwehrt bleibt, gibt es nahe der Altstadt genügend Alternativen. Die Urlauber kommen der engen Gassen wegen und wollen die überdachte Rue Obscure sehen.

Auf dem Schiff ist das Gebirge im Meer, wie Korsika auch genannt wird, schon von weitem zu erkennen. Manche Berge der Insel ragen höher als 2.000 Meter himmelwärts. Napoleon will seine Heimat schon bei der Anreise mit verbundenen Augen am Duft der Macchia erkannt haben, der typisch korsischen Vegetation. Er könnte damit Recht gehabt haben.

Schnell umgarnt uns der korsische Zauber. Unser Reisemobil parkt am Rande der historischen Altstadt von Calvi. Nur einen Katzensprung entfernt liegt die traumhafte Sandbucht, in der sich große Campingplätze in erster Reihe ausbreiten. Als Kulisse ►



Insel im tosenden Meer: Am Golfe de Valinco an der Westküste scheint das Wasser zu kochen. Ruhiger wirken die Orte vor der mächtigen Gebirgskulisse...



...oder der Golf von Cargèse, wenn die Sonne untergeht. Dann erwacht in den gemütlichen Kneipen das korsische Leben, erst recht auf dem Trottoir.



erheben sich die schroffen Berge, durch die der legendäre Wanderweg GR 20 führt. Typisch korsische Dörfer reihen sich im Hinterland wie auf einer Perlenkette aneinander. Mit großen Reisemobilen kann es da schon mal eng werden.

Unsere Inselumrundung haben wir gegen den Uhrzeigersinn geplant. Wir beginnen gleich mit der wilden Westküste. Da wir Kurven nicht scheuen, fahren wir nach Galéria par la Côte. Die Küstenstraße windet sich buchstäblich um jeden Felsen,

was sich für den Beifahrer zum außergewöhnlichen Nervenkitzel entwickeln kann, fällt die Küste zur Rechten manchmal steil ins Meer ab. Am Eingang des beschaulichen Küstenortes befindet sich ein herrlicher Stellplatz mit glasklaren Buchten zum Schnorcheln.

Galéria ist ein idealer Stützpunkt für Wanderungen, Bootfahrten oder zum Surfen. Entlang der traumhaft schönen Küste führt der Wanderweg „Tra Mare et Monti“, eine Tour, die in Calvi beginnt und

nach zehn spektakulären Tagen in Cargèse endet. Bei entsprechendem Timing ist es möglich, die herrliche Etappe von Galéria durch die blühende Macchia mit ihrem bezaubernden Duft in die Nachbargebirgskulisse zu laufen. Von da aus geht es mit dem Ausflugsboot am gleichen Tag wieder zurück zum Ausgangspunkt. Dabei bekommt man noch das Naturschutzgebiet Scandola von der Seeseite zu sehen.

Die Landschaft auf dem Weg nach Porto wird immer wilder, die Straße noch

schmäler. Jede Biegung eröffnet andere Ausblicke auf die gigantische Szenerie. Der rötliche Fels ragt hier direkt aus dem Meer auf, davor knallt die Brandung mit voller Wucht und hinterlässt weiße Spuren im tiefblauen Wasser.

Das letzte Stück der Straße bis Porto ist teilweise in den Fels gesprengt, der Abgrund führt oft dicht am Beifahrerfenster vorbei in die Tiefe. Nur im Schnecken tempo und mit viel Hupen lässt sich gefahrlos die Schönheit erleben.

Der Golf von Porto gehört zu den spektakulärsten Küstenpartien Korsikas. In der Bucht erwarten den Besucher ein herrlicher Kiesstrand und ein kleiner Hafen, den einer der typischen Genuesentürme überragt.

Der Camping Municipal ist hier für Reisemobile der beste Stützpunkt. Der einfache Platz befindet sich nur wenige hundert Meter vom Strand entfernt. Für Porto haben wir einige Tage eingeplant. Wir durchqueren zu Fuß die Spelunca-Schlucht

nach Evisa, nehmen uns einen Tag lang Zeit für den Ausflug in die Calanche, um dort zu Fuß über die Felsen zu kraxeln und schließlich sogar auf den höchsten Küstenberg zu steigen. Unvergesslich bleibt ein Tagesausflug im gemieteten Zodiac: Von dem Schlauchboot aus erleben wir im eigenen Tempo die faszinierende Wildheit der Küste.

Bis zur Südspitze in Bonifacio reiht sich eine malerische Bucht an die andere, mal mit Stellplätzen für Reisemobile, mal ►



Weit gespannte Bucht: Port de Sagone ist ein beliebtes Ziel an der Westküste. Auf einem Stellplatz kann schon mal vierbeiniger Besuch vorbeischnüffeln...



...bei Bavella erlebt der Wandersmann einen geheimnisvollen Wald, der sich im Nebel versteckt. Felsen beeindruckend bei der Bootstour durch den Golf von Porto.



sind es Campinganlagen dicht am Meer. Auf halber Strecke ist Ajaccio, die Geburtsstadt Napoleons, ein unbedingtes Muss für jeden Touristen. Reisemobile parken nicht weit von der Altstadt entfernt auf ausgewiesenen Plätzen am Yachthafen. Von hier sind es nur noch einige Schlenderminuten ins historische Zentrum, zur Markthalle, den zahlreichen Napoleonstatuen, dem einzigartigen Kunstmuseum des Kardinals Fesch, den verlockenden Cafés und Restaurants.

Wer sein Reisemobil bis hierher gesteuert hat, den können die Straßen durchs Inland nicht mehr schrecken. Der höchste Pass „Col de Vergio“ quert in 1.464 Metern Höhe das Gebirge, das sich von Nordwesten bis Südosten mit einigen Zweitausendern durch die Insel zieht. Das Bavellamassiv im Süden, auch als „Dolomiten Korsikas“ bezeichnet, erkundet der Urlauber am besten von der sehenswerten Stadt Sartène aus. Die ist für ihre spektakuläre Karfreitagsprozession bekannt. Den

Parkplatz auf der Passhöhe wählen Reisemobilisten gerne als Übernachtungsstopp. Der Ausblick ist traumhaft und hinterlässt unvergessliche Eindrücke.

Sand, Sand und eine schnurgerade Straße führen auf der Ostseite schnell wieder nach Norden zur Hafenstadt Bastia, die ihren italienischen Einfluss nicht leugnen kann. Wer von hier aus das Schiff zurück nach Frankreich nimmt, der erlebt eine eindrucksvolle Fahrt um das Cap Corse. Viel Fährgnügen.

Dirk Schröder

Korsika mit dem Reisemobil

i Französisches Verkehrsbüro
Maison de la France, Zeppelin-
allee 37, 60325 Frankfurt, Tel.: 0900/
1570025, Internet: www.franceguide.com.

Fahren: Ganzjährige Verbindung zum
Mutterland mit den Fähren der SNCM,
Corsica Marittima, Berliner Straße 31-35,
65760 Eschborn, Fax 06196/483015
Internet: www.sncm.fr.

Verbindungen von Frankreich auch mit Corsica Ferries
ab Nizza und Toulon, Internet: www.corsicaferries.com.

Von Italien aus bedienen verschiedene Fährgesell-
schaften die Insel, zum Beispiel Moby-Lines Europe,
Wilhelmstraße 36/38, D-65183 Wiesbaden. Internet:
www.mobyline.de.

Das Angebot der Stellplätze ist bei weitem nicht
so groß wie in Deutschland oder beim Nachbarn
Italien. Doch mit etwas Gespür lassen sich auf Korsika
immer wieder gute Übernachtungsplätze finden.

Lesestoff: Mit dem Wohnmobil nach
Korsika. Das 242 Seiten starke Buch
nennt viele Stell- und Campingplätze
auf der Insel. Als besonderes
Schmankerl hält der Verlag eine Dis-
kette bereit, die GPS-Daten zu Korsi-
ka enthält – passend zum Buch

Schulz, Reinhard: Mit dem Wohn-
mobil nach Korsika, Womo-Verlag,
ISBN 3-928840-53-3, 14,90 Euro.
GPS-Diskette 5,90 Euro.





Foto: Claus-Georg Petri

„Das Hobby zum Beruf gemacht“

Susanne und Bernhard Moser touren gern mit Tochter Luisa im Carthago M-Liner 57. Das Ehepaar ist in Mainz selbstständiger Handelspartner von Carthago, Hymer, Karman-Mobil und Pössl.

? Wie und wann kamen Sie zum Reisemobil?

! Sie: Durch meinen Mann kam ich 1998 zum Wohnmobil. Durch seinen Beruf waren wir sehr oft mit dem Reisemobil unterwegs.

Er: Ich bin mit dem Reisemobil durch den elterlichen Betrieb aufgewachsen. Privat und beruflich drehte und dreht sich alles ums Caravaning. Nachdem wir verschiedene Grundrisse getestet hatten, entschieden wir uns in diesem Jahr für den Carthago M-Liner.

? Was gefällt Ihnen am Reisen mit dem Mobil besonders?

! Es ist immer das Beste, das eigene Bett mitzunehmen. Dazu kommt die Unabhängigkeit des Reisens: Als Selbstständige können wir unsere Urlaube nur sehr kurzfristig planen. Das Reisen im Mobil mit der Familie ist am erholsamsten. Die Entspannung beginnt schon beim Losfahren vor der Haustür.

? Was stört Sie auf Reisen am meisten?

! Leider gibt es einige Reisemobilisten, die einen schlechten Eindruck hinterlassen, weil sie ihren Müll und ihre Abwässer nicht ordnungsgemäß auf Stellplätzen und Campingplätzen entsorgen. Das finden wir sehr schade.

? Was gab den Ausschlag für Ihr derzeitiges Reisemobil?

! Vier feste Schlafplätze, ein schönes großes Bad mit separater Dusche, die Alde-Warmwasser-Fußbodenheizung, Winterfestigkeit und ein integriertes Reisemobil mit großzügigem Wohnbereich gaben den Ausschlag für unseren Carthago M-Liner.

? Was haben Sie an Ihrem Reisemobil verändert?

! Wir haben nichts verändert, die Ausstattung entspricht genau unseren Wünschen. Im Urlaub verzichten wir auf das Fernsehen. Es gibt immer viel Neues zu entdecken.

? Wie oft und wie lange sind Sie im Jahr unterwegs?

! Wir sind drei- bis viermal im Jahr unterwegs, jeweils für ein bis zwei Wochen. Beruflich sind wir mit dem Reisemobil auf dem Caravan Salon in Düsseldorf. Seit 1995 veranstalten wir geführte Caravaning-Reisen mit schönen Events.

? Welches sind Ihre bevorzugten Reiseziele?

! Im Winter zum Ski fahren nach Österreich, im Mai sind wir mit dem Moser-Club auf Rallye unterwegs, im Sommer ans Meer und im Herbst auf Messen.

? Reisen Sie lieber allein oder in der Gruppe?

! Wir reisen allein und in der Gruppe. Unser letzter Urlaub zum

Skifahren mit der Carthago Winterrallye war ein tolles Event. Auch der nächste Urlaub mit der Moser Club Rallye wird eine Gruppenreise.

? Übernachten Sie vorzugsweise auf Camping-, Stellplätzen oder frei?

! Wir übernachten am liebsten auf Campingplätzen, wenn die Gelegenheit sich ergibt aber auch auf Stellplätzen oder auf der Durchreise frei.

? Verbinden Sie ein Hobby mit dem Reisemobil?

! Wir haben das Hobby zum Beruf gemacht, eine fantastische Symbiose. Außerdem fahren wir gern zum Wintersport.

? Welchen Tipp geben Sie anderen Reisemobilisten?

! Entscheiden Sie sich für ein deutsches Produkt, das stärkt die deutsche Wirtschaft.

? Was ist Ihr Traum vom Glück?

! Gesund zu bleiben und viel gemeinsame Zeit zu verbringen.

Breite Basis

Neue Chassis kriegt das Land: alles über Fiat Ducato, Peugeot Boxer und Citroën Jumper sowie den großen Bruder Iveco Daily.

Tiefes Vertrauen

Wer verreist, sollte sich unterwegs sicher fühlen. Was der Urlauber zu seiner eigenen Sicherheit tun kann, verrät eine große Praxisgeschichte.



Lassen Sie sich die nächsten **3 Ausgaben für nur 6 Euro** frei Haus liefern.
Einfach anrufen:
01805 / 264426 (12 cent/min.)
Geben Sie bitte die Kennziffer **234 191** an.



Schmalhans

Gerade mal zwei Meter breit ist der Tikro II, den Hersteller Seitz auf dem neuen Mercedes-Benz Sprinter aufbaut. Wie schneidet der moderne Teilintegrierte im Profitest ab?

Hoher Norden

Eine Reise entlang dem Göta-Kanal – dabei beweist Schweden Vielseitigkeit und Sympathie für seine Besucher. Obendrein sind Reisemobilisten hier besonders willkommen. Zu diesem wie anderen Zielen in nah und fern liefert REISEMOBIL INTERNATIONAL wichtige Informationen und gibt Tipps für tolle neue Stellplätze.



Die nächste Ausgabe erscheint am 21. Juni 2006

www.reisemobil-international.de

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-0, Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Test und Technik (LtG):

Heiko Paul (pau)

Redaktion: Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kg), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Uwe Kwiaton, Jens Mönich, Ina Nottebohm, Marlies Postel, Klaus Schendel, Dirk Schröder, Aurel Voigt

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Dirk Ihle, Petra Katarincic, Sabina Schulz, Peter Sporer

Reproduktion: Holger Koch

Anzeigenverwaltung:

DoldeMedien Verlag GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/13466-90,

Telefax 0711/13466-96.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Anzeigenleitung: Sylke Wohlschiess

Anzeigenverkauf: Patricia Jung,

Petra Steinbrener

Anzeigendisposition: Mirjam Bubeck

Druck: Oberndorfer Druckerei GmbH,

A-5110 Oberndorf bei Salzburg

Vertrieb: PARTNER Medienservices GmbH,

Stuttgart

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,30 €

Jahresabonnement:

35,40 €, Ausland 39,60 €

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvorla-

gen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Die Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

